Jonathan Slick.

Aus dem Englischen

von

Friedrich Gerstäcker.

Zweiter Band.

Zweite Auflage.

Leipzig
Verlag von Otto Wigand.
1851.



Jonathan Slick.

Aus dem Englischen

von

Friedrich Gerstäcker.

Zweiter Band.

Zweite Auflage.

Leipzig
Verlag von Otto Wigand.
1851.

1.

Jonathan Slick nach New=York zurückgekehrt.

Jonathans Rückkehr nach New-York von den Zwiebelbeeten in Weathersfield. — Jonathan zieht in das „Astor-Haus!“ *). Seine Meinung über diesen gewaltigen Steinhaufen. Jonathans Ideen über ein Cabriolet, und der gewöhnliche Streit zwischen Fremden und Kutschern. — Aufsehen im Astorhaus.

Da sitze ich denn auf's Neue in Lebensgröße, und so elastisch wie eine Stahlfalle in New=York. Hurrah! ist es aber nicht ein eignes Gefühl, die großen, breiten Steine wieder einmal unter den Füßen zu fühlen? ich kann gar nicht sagen, wie froh ich war, als ich in Peckslip ans Land sprang. Capitain Dolittle hat mir zwar eine volle Stunde davon erzählt, daß es eines richtigen Yankees gar nicht würdig wäre, auch nur einen Augenblick hinter den Newyorker Großen herzulaufen, Capitain Dolittle mag aber, meiner Meinung nach, ein sehr richtiges Urtheil in Zwiebeln und Gemüse haben, und hat zweifelsohne die alte Schute merkwürdig gewandt hierher gebracht, wenn er aber anfängt über die wirkliche vornehme Welt zu reden, so ist er noch sehr weit in der Cultur zurück.

---

*) Astorhaus: Eines der ersten Hotels in New=York auf dem Broadway.

Habt Ihr aber schon einmal das Astorhaus gesehen? nein? nun dann denkt Euch die ganzen Steinmauern in Connecticut, alle so glatt gehauen als Glas und auf zwei Ackern Land eine über die andere gesetzt, bis sie Gott weiß wie hoch hinaufreichten, denkt Euch dann in den unvernünftig großen Steinklumpen eine unmenschliche Menge von Fenstern eingeschnitten; dabei fürchterliche Stücken als Stufen hingelegt, mit aufrecht stehenden Säulen, die so groß wie die größte Eiche in Connecticut sind, an den Enden, um sie niederzuhalten — wenn Ihr Euch das denken könnt, habt Ihr etwa einen Begriff vom Astorhaus.

Im Anfang traut' ich mich nicht so recht dort hinein zu gehen, denn ich fürchtete, daß, wenn sie ihre Rechnungen nach der Größe des Gebäudes einrichteten, mein Geldbeutel sich sehr böse dabei befinden müßte, „aber", dacht' ich auch wieder, „meiner Erfahrung nach, haben die besten Gasthäuser auch immer die vernünftigsten Preise, ich will's daher einmal versuchen.

Einem Nigger am Werft gab ich zwei Cent, um einen Wagen für mich zu holen, denn ich wollte meinen Eintritt doch auch auf möglichst genteele Weise halten, und überdies war die kleine Cajüte auf der Schute so mit Zwiebelfässern und rothen Kohlköpfen überfüllt, daß ich gar keinen Platz finden konnte, mich ein wenig zurecht zu machen, dabei waren meine Stutzerkleider in der langen Zeit auch gerade nicht besser geworden und glänzten nicht halb so viel mehr wie früher; ich behielt daher kaum Zeit genug, sie ein klein Wenig mit einer Handvoll Haferstroh, das ich aus einem der Apfelfässer zog, abzureiben und mein Haar mit beiden Händen herunterzustreichen, als der Nigger zurückkam und mir zwar sagte, daß er keinen Wagen hätte finden können, aber ein ganz ausgezeichnetes Cabriolet brächte.

Wenn das aber nicht eins von den kuriosesten Dingern

war, das je hinter einem Pferde hergelaufen! Es sah aus wie eine Treppe auf Rädern mit einem großen, überwachsenen Lederkoffer, das Ende in die Höh', drauf gesetzt. Das Pferd war an die unterste Stufe angehangen, und ganz hinten, oben auf der höchsten Spitze, saß ein Bursche, total in die Luft hinaufgezogen, mit einer merkwürdig langen Peitsche und Zügeln, die über den ganzen Kasten, bis an des Pferdes Kopf hinweglangten; das war der Kutscher, der sich übrigens gar nicht besonders wohl zu befinden schien. Es war ordentlich sonderbar anzusehn, wie er seine Zügel über den Deckel des Kastens legte, die Treppe dann herunterkroch und mein Felleisen und den Haarkoffer wegpackte, den mir Mutter bei der Abreise gegeben hatte. Wie er fertig war, hob' ich einen Fuß von der Erde und saß dann in einem kleinen, ausgepolsterten Verschlag, wie ein Hahn in einem fremden Hühnerhaus oder eine Ratte in einem leeren Mehlkasten. Der Bursche warf die Thüre zu und kletterte wieder hinten auf seinen Sitz, und dann konnt' ich die Zügel sehen, wie sie oben über meinem Kopfe hin und herfuhren und fort gings, wie in einem großen, übernatürlichen Schiebkarren, mit einem Pferde vorn, einem Kutscher hinten und einem armen, eingesperrten Geschöpfe, wie ich, nebst dem Koffer und Felleisen zur Gesellschaft in der Mitte.

Gut! Wir wanden uns durch Karren und Pferde, bis wir vom Werft fort in den ruhigern Theil der Stadt kamen und das Pferd zuletzt, ganz aus eigenem Antriebe, vor dem Astorhaus hielt.

„Nun!" sagt' ich zu dem Kutscher und fühlte in meiner Tasche nach einem Schilling, denn der Nigger hatte mir gesagt, die Cabs hätten eine billige Opposition gegen die Miethkutschen angefangen.

„Nun, was ist der Schaden?"

„Nur ein Dollar," sagte er und warf mein Felleisen und den Koffer auf die Steintreppe, während er seitwegs meine abgetragenen Stutzerkleider anschielte, als ob er dachte, es würde mir gerade nicht leicht werden, die hinlängliche Münzsorte zusammen zu bringen. Ich wollte übrigens schon falsch werden, als es mir noch zur rechten Zeit einfiel, daß kein richtiger Gentleman sich über einen solchen Kerl ärgern sollte und ich ihm nun ruhig ins Gesicht sah und sagte:

„Wie redet Ihr denn?"

Damit gab ich ihm einen viertel Dollar, denn ich hatte nicht im Sinn mich lumpen zu lassen; die Kröte begann aber einen merkwürdigen Spektakel zu machen, als ob er Krakehl anfangen wollte. — Ich ließ mir aber Nichts merken, wie aber ein paar Kellner heruntergesprungen kamen, um mein Gepäck hinauf zu schaffen, hing er an den Sachen, wie ein Hund an einer Sassafraswurzel und rief, das Felleisen bei einem Ende fassend „daß die Sachen nicht eher von der Treppe sollten, bis er seine Bezahlung hätte." Wie ich das hörte, ging ich ganz ruhig zu ihm hinan und sagte:

„Verliere Dich, Du ganz unnatürlich gemeine Seele Du, oder ich lasse Dich das beste Exemplar von Weathersfielder Sohlleder haben, das Du in Deinem Leben kennen gelernt hast; Du brauchst mich nicht anzugucken, ich bin im Ernst, und thu's auch, oder ich heiße nicht Jonathan Slick!"

Ach Du lieber Gott, wie knickte der Schuft zusammen, als er das hörte; er nahm den Hut ab und sagte so demüthig wie eine gefrorene Kartoffel:

„Ich wußte nicht, daß Sie es wären!"

„Das denk' ich auch," sagt' ich.

Der Bursche schien sich aber so merkwürdig zu schämen, daß es mich rührte, und ich drückte ihm noch sechs Cent in die

Hand, dann sprang ich die Treppe hinauf und kam auf einen großen steinernen Platz, wo, gerade wie auf der Straße, eine ganze Menge Männer auf und ab gingen, und sich mit einander unterhielten.

Im Schenkzimmer saß ein Bursche mit einem recht finstern Gesicht, der aber that, als ob er über und über zu Hause wäre, und ich ging zu ihm und sagte:

„Nehmen Sie hier Kostgänger?“

Er betrachtete mich vom Kopf bis auf die Füße, als ob er in seinem Leben keinen ausgewachsenen Yankee gesehen hätte und sagte dann ganz ruhig:

„Ja! Manchmal! Sie haben sich aber wohl im Platz geirrt!“

„Ich denke nicht,“ sagt' ich — „wie viel nehmen Sie für die Woche? In Cherrystreet hab' ich zwei und einen halben Dollar bezahlt, hier werden Sie aber wohl bis viere gehen oder vielleicht gar vier und ein halb.“

Der Bursche sah mich ganz verwundert an, so dacht' ich denn bei mir selber, ich muß noch nicht hoch genug hinaufgerückt sein.“

„Nun Sir,“ sagt' ich, „es will mir gerade nicht behagen, da es aber doch das Astorhaus ist, so möcht' ich vielleicht fünf Dollar geben, dann müßten Sie aber auf jeden Fall die Wäsche übernehmen; in der Hinsicht bedarf ich übrigens nicht viel, etwa ein Hemd und drei Vatermörder mit einen paar baumwollenen Socken die Woche und alle vierzehn Tage ein seidenes Taschentuch — da ich bei den letztern schon etwas drauf gehen lassen muß.“

Der Kellner wurde ganz roth im Gesicht und sah gerade so aus, als ob er sich über ein solches Anerbieten halb zu Tode freute. „Ich hoffe doch zu Gott,“ dacht' ich da bei mir selber,

„daß ich nicht einen Narren aus mir gemacht und zuviel geboten habe“ und wußte nun gar nicht, wie ich wieder herumkommen sollte, bemerkte aber ein großes Tagebuch auf dem einen Tische und sagte:

„Ich sehe, daß Sie auch Credit geben, wenn ich also regelmäßig jeden Sonnabend bezahle, werden Sie mir es wohl noch etwas billiger lassen.“

Der Bursche zwang sich ernsthaft auszusehen und sagte:

„Dies ist kein Credit-Buch, sondern blos deswegen dorthin gelegt, damit ein Jeder, der hierher kommt, seinen Namen hineinschreibt.

„Aha,“ dacht' ich, „da sollen sie den meinigen auch haben und dann werden sie doch sehen, mit wem sie es zu thun haben“ und sagte:

„Oh!“ sagt' ich, „deswegen! nun, meinen Namen können Sie auch bekommen!“

Damit reichte mir Jener eine Feder herüber und ich streckte den rechten Arm aus, schlug den Aufschlag am Rockärmel in die Höh' und fuhr mit einem so langen S heraus, daß die Dinte über das ganze Buch spritzte; dann drehte ich das S merkwürdig schön und schnirkelte es recht zierlich auf und schloß mit einem k, das Mr. Goldsmith, den Schreibelehrer in Broadway beschämt haben würde!

Ich wollte übrigens, Ihr hättet den Astorhaus-Burschen sehen können, als er den Namen las; er wußte auf der Welt nicht, was er anfangen sollte; endlich aber trat er einen Schritt zurück, machte eine Verbeugung, und sagte:

„Mr. Slick,“ sagte er, „wir freuen uns, Sie im Astorhaus zu sehen, und hoffen, daß Sie, so lange Sie sich in der Stadt aufhalten, mit uns vorlieb nehmen werden.“

Ich machte ihm eine Art Diener dagegen, denn ich wollte

nicht, daß er glauben solle, mir läge viel daran da zu bleiben, bis wir uns über die Kosten vereinigt hätten, und sagte:

„Nun — wegen des Preises Ihres Futters! Sie werden doch wohl hoffentlich noch etwas davon herunterlassen, nicht wahr? es ist verwünscht viel Geld, ist es nicht?

„Oh!" sagte er, „geniren sie sich ja nicht wegen des Preises, Sie sollen mit uns in der Hinsicht sehr zufrieden sein; der Kellner mag Ihnen ein Zimmer anweisen und ich hoffe, Sie werden sich recht wohl bei uns fühlen."

Indessen kam Einer heran und steckte die Nase in das große Buch, flüsterte dann einem Andern etwas zu und es dauerte keine zwei Minuten, bis eine ganze Menge Leute sich um mich versammelten und mich anstierten, als ob ich ein Bär gewesen wäre, der hier für einen Cent Eintrittspreis zu sehen sei.

Wie mir's endlich zu bunt wurde, hielt ich's doch für Zeit mich zu drücken, rief also einem Aufwärter zu, mich dorthin zu bringen, wo mein Koffer sei, und folgte dem Burschen, der wunder wie schnell die Treppe hinaufschoß, auf dem Fuße; es gehört übrigens ein ruhiger Kopf dazu, durch all die engen und langen Gänge und Treppen sich, nach Gott weiß welcher Richtung hin, zu finden. Endlich kamen wir zu einem Zimmer ganz oben im Haus. Mein Kopf war mir aber von dem vielen Steigen wirr und schwindlich geworden, und ich riß das Fenster auf, um mich in der frischen Luft etwas zu erholen. Oh gracious! ging mir nicht beinahe der Athem aus, als ich sah, wie hoch sie mich hinaufgesteckt hatten; die Wolken schienen ganz nahe Nachbarn zu sein; die höchsten Bäume im Park kamen mir vor, als ob's bloße Hollunderbüsche wären, und meine Nase lag mit der City-Hall-Uhr gerade in einer Richtung. Wie ich aber in Broadway hinuntersah, rieselte es mir durch

den ganzen Körper, denn die Männer wanderten dort umher, wie eben so viele aufrechtgehende Ratten, die sich einander besuchten, und die Mädchen, die unter ihren Sonnenschirmen dahinrauschten, waren die niedlichsten, putzigsten Dinger geworden, von denen ich mir je hätte träumen lassen. Es kam mir gerade vor, als ob alle Wachspuppen in der ganzen Stadt aus den Ladenfenstern gesprungen wären und sich jetzt dort unten herumbewegten.

Männer, Frauen, Pferde, Wagen und Karren; sah Alles gar zu possirlich aus.

Mein Zimmer-Fenster war gerade keins von den größten, und ein Ring, aus solidem Stein ausgehauen, ging d'rum herum, und eben solche runde Dinger waren rechts und links an beiden Seiten, wie eine ganze Reihe van Bildern, angebracht. „Wenn jetzt Jemand hier heraufsehen wollte,“ dacht' ich so bei mir selber, „der könnte das getreue Bildniß von Jonathan Slick, Wohlgeboren, an den Schultern abgeschnitten, in einem massiven Rahmen, ohne Farbe und ungetüncht, hängen sehen. Durch das Hinabsehen wurde mein Kopf aber immer noch schlimmer, ich zog ihn daher wieder ein und steckte ihn eine Weile ins kalte Wasser; nachher schnallte ich das Felleisen auf und beschloß mich ein wenig zu recht zu machen, denn meine Kleider schienen mir doch, nach dem langen Aufenthalt in der Schutencajüte, ein wenig zu zwiebelich zu riechen. Seit ich zu Hause war, ist mir das Haar auch recht lang geworden und sieht, wenn hinuntergekämmt und mit Pomade eingerieben, gar nicht so übel aus; ich scheitelte es daher gerade in der Mitte wie die Mädchen vor dem Kirchengehen, und strich so lange mit beiden Händen daran herunter, bis es wie eine schwarze Katze im Dunkeln glänzte.

Nachdem ich in dieser Hinsicht mein Bestes gethan, zog

ich die blau und roth carrirten Beinkleider an, die Mutter für mich nach dem Stutzer-Anzug geschnitten und genäht hatte; sie sitzen merkwürdig und brauchen nur ein wenig starke Knöpfe, sind auch nicht gerade zu grob, ebenso wenig wie der rothbraune Rock: dabei klappte sich der baumwollene Vatermörder gar so vornehm unter dem Kinn herunter, und man konnte ihn, nur ein kleines Stückchen vom Spiegel ab, ums Leben nicht von Leinewand unterscheiden. Wie ich endlich den bunten seidenen Shawl, den mir Judy White beim Abschied zum Andenken gab, um den Hals gebunden hatte und die langen Enden, Franzen und Alles vorne etwas nachlässig über meine grüne, kreuz und quer rothgestreifte Weste fallen ließ, so denk' ich, daß ich mich gar nicht so übel ausnahm.

Eben steckte ich die große, schöne Vorstecknadel ins Halstuch und freute mich dabei über den gut aussehenden jungen Menschen, der in dem Spiegel vor mir stand, als Jemand anklopfte. Ich brachte mir schnell die Vatermörder in Ordnung, sprenkelte ein bischen Wintergrün-Essenz auf das Schnupftuch und öffnete die Thüre.

Einer von den jungen Bengeln, die ich unten im Hause gesehen hatte, stand davor, sagte aber Nichts, machte nur eine Verbeugung, und gab mir ein kleines Stückchen Pappe, etwa so groß als das Schippen-Aß und mitten drauf gedruckt „Fanny Elßler."

„Was kann das nur in aller Welt bedeuten?" dacht' ich aber jetzt bei mir selber, „seit ich wieder in New-York bin, habe ich noch keinen Thorweg, keine Wand und keine Ecke gesehen, wo dieser verwünschte Name nicht d'ran geklebt stand, und jetzt verfolgt er mich sogar bis oben in die höchste Spitze des Astor-Hauses!" Wie ich mir noch die Sache so überlegte, drehte ich den Wisch herum und fand auf der andern Seite eine ganze

Menge kleine, allerliebst feine Schrift, so deutlich wie gedruckt, und so dünn wie Spinnweben, aber ums Leben hätt' ich kein Wort davon herausbekommen können.

Ich besann mich hin und her, was wohl damit gemeint sein könnte, und konnte mir zuletzt nichts anderes denken, als daß irgend Jemand eine neue Art Brief an Fanny Elßler geschrieben, und aus Versehen an mich geschickt hätte.

Ich lief schnell auf den Gang und schrie aus Leibeskräften „Halloh!" hinter dem Burschen her, der hatte sich aber schon rar gemacht, und ich ging wieder in mein Zimmer zurück und wußte gar nicht, was ich thun oder lassen sollte. Den Brief wollt' ich nicht, mochte ihn aber auch nicht hintragen, weil ich fürchtete, sie möchten mich für einen von den langhaarigen, laternen-gesichtigen Narren halten, die immer wie Hunde hinter einem Knochen, hinter den fremden Frauenzimmern her sind; da ich aber doch auch neugierig war, sie kennen zu lernen, sprang ich rasch in die Höhe, besah mich noch einmal über und über im Spiegel, daß ich auch wirklich regelrecht aussähe, strich mir das Haar noch womöglich ein bischen glätter und fand nun als Resultat, daß dieser junge Mann gar nicht so sehr zu verachten sei. Alles war blank und nett und das Haar so glänzend und glatt gebürstet, daß eine Fliege daran heruntergerutscht wäre. Ich zog jetzt das Schnupftuch ein klein wenig mehr aus der Tasche, drückte den Hut, mit einer leisen Neigung nach hinten, auf den Kopf und ging die Treppe hinunter, unterwegs noch in der Geschwindigkeit eine Handvoll Pfeffermünzkügelchen kauend, damit der Geruch von den gebratenen Zwiebeln, die mir Capitain Dolittle auf der Schute zum Frühstück vorgesetzt hatte, verschwinden sollte.

„Hör' einmal Du!" sagt' ich zu einem kleinen Burschen, der mir in einem der unzähligen Gänge, durch die ich zu steuern

versuchte, in den Weg lief, „Du weißt doch wohl nicht von ungefähr, wo Miß Fanny Elßler wohnt — he?

„Ja!" sagt' er und blieb schnell stehen, „sie hat den Vordersaal, gerade über dem großen Eingang auf Broadway hinaus.

„Was? sie wohnt doch nicht hier im Astorhaus?" rief ich ganz verwundert.

„Gewiß!" sagte er.

„Es ist doch nicht möglich!" sagt' ich.

„Gewiß ist es möglich!" sagt' er und lachte.

„I nun", sagt' ich, da ich anfange, d'rüber nachzudenken, so denk' ich selber, es wäre möglich, aber — hättest Du wohl etwas dagegen, mir die Thüre zu zeigen?"

„Nicht das Mindeste," sagt' er, und damit zog er sich bald nach dieser, bald nach jener Seite die Treppe hinunter und ich hinterher, wie der Schwanz am Drachen, bis er plötzlich vor einer Thür die Seegel einzog, ausrief „dies ist der Saal," und so schnell fortschlüpfte, daß ich ihn nicht einmal fragen konnte, wie sich seine Mutter befinde.

2.

Jonathan Slick und Fanny Elßler.

Ein lebendiger Yankee und eine deutsche Tänzerin. Aechte Yankee-Sprache und gebrochenes Englisch schwer zu verstehen. Jonathan ganz hingerissen von Fanny's Backen-Grübchen und Knixen. Eine Einladung zum Theater angenommen.

Da ich mich so plötzlich an der Thüre allein befand, war ich bald erstickt, so stieg mir das Herz in die Höhe, und als ich den runden Messinggriff in die Hand nahm, kochte mir das Blut im Gesicht, wie der heiße Saft in einem Zuckerkessel; halb macht' ich die Thüre auf, ebenso schnell aber wieder zu; wie ich jedoch noch einmal recht tief Athem geholt, klopfte ich an, zupfte so sorglos und unbefangen wie möglich an meinen Vatermördern, um sie wenigstens wissen zu lassen, sie könnten mich nicht bange machen und klopfte noch einmal.

Aber gracious! ehe ich den Knöchel von der Thüre fortnehmen konnte, glitt sie schnell und leise auf und dicht vor mir stand eine gerade nicht häßliche, aber auch nicht hübsche Frau mit einer ganzen Mütze voll Blumen hinten auf dem Kopfe und schaute mir so vertraulich ins Gesicht, als ob wir uns als kleine Kinder schon gekannt hätten. Ich schob

den Fuß vor, um eine ganz vorzügliche Verbeugung zu machen, dachte aber doch bei mir selber „Am Ende ist dies Miß Elßler gar nicht, denn sie sieht mir zu viel wie eine alte Jungfer aus — ich holte daher den Fuß in der Geschwindigkeit wieder zurück, schwenkte meine Hand auf eine höchst gentile Art gegen sie und sagte:

„Wie befinden sie sich, Madame?

Sie sah mich groß an, und es zuckte ihr so wunder-komisch um den Mund herum, sie erwiederte aber ganz freundlich: „Wie befinden Sie sich?" und biß die Worte so kurz wie Pudding-Kruste ab.

„Ziemlich gut, ich danke Ihnen!" sagt' ich, „Miß Elßler ist wohl nicht zu Hause? nicht wahr?"

Sie sah mir dabei so ruhig wie möglich ins Gesicht, inwendig schien sie sich jedoch auf eine merkwürdige Art zu freuen, und drehte den Kopf herum, um Jemand Anderem, der im Zimmer sein mußte, etwas zuzurufen. Es war aber kein Sprechen, kein Singen, kein Zanken und auch kein Weinen, die Töne rauschten und hüpften ihr nur so sanft über die Zunge, wie Quellwasser über weiße Kiesel, und auch fast eben so schnell, und dabei fuhr sie mit der Hand herauf und herunter, als ob sie zu ihrer neumodischen Melodie selber den Takt schlagen wollte. Auf einmal kam von der andern Seite des Zimmers ein ganz weiß gekleidetes Mädchen, die aussah, als ob sie eben aus einer Putzschachtel genommen wäre, das wunderschöne, schwarze Haar an den Seiten heruntergestrichen und hinten in einem merkwürdig großen Knoten, durch den eine goldene Nadel gesteckt war, zusammengebunden, gerade wie Mutter eine Spindel durch den Flachs schiebt. Der Kopf der Nadel war so groß wie eine kleine Wallnuß, und ein Stein saß d'rin, der mir gerade wie eines Mädchens Sinn vorkam, nicht zwei

Minuten egal, jetzt roth, jetzt gelb, jetzt grün, und dann all die Farben wieder auf einmal durcheinander, und so glänzend und blendend, daß man sie um's Leben nicht hätte von einander unterscheiden können.

Das Ding glitzerte so, daß ich ordentlich d'rüber vergaß, es stäke auf eines Mädchens Kopf, und das Mädchen guckte mir gerade so sanft und liebfreundlich wie möglich ins Gesicht.

„Hat sich der Herr im Zimmer geirrt?" sagte sie. Die Worte klangen fast wie abgeknippen, aber gracious, wie süß, Gerstenzucker und Candis war gar nichts dagegen; es schien ordentlich, als ob die Kleine an Nichts als Pfirsichen und Honig auferzogen wäre, so sanft sprach sie. Sie lächelte auch dabei, und es sah gar so natürlich aus. „Hm!" dacht' ich bei mir selber, „am Ende hat mich das Schaaf in den falschen Gänsestall gesperrt, das kann aber jetzt Nichts mehr helfen", ich trat also in der Geschwindigkeit einen Schritt vor, und sagte:

„Wie befinden Sie sich, Madame? ich denke, es wird wohl weiter kein nennenswerther Irrthum vorgefallen sein; wenn Miß Elßler nicht zu Hause ist, kann ich mich auf die Strümpfe machen und wiederkommen, das ist weiter keine Mühe, und ich thu' es eben so gern als nicht, will aber doch indessen den Brief hier lassen, sie möcht' ihn gebrauchen wollen. Irgend solch ein unglückseliger Tölpel hat ihn oben bei mir abgegeben, er wird's aber wohl nicht besser gewußt haben; manche von diesen Yorkbengeln sind doch so grün wie junge Kartoffeln! nicht wahr Madame?"

Ich wartete auf gar keine Antwort, sondern überreichte den neumodischen Brief und wollte eben wieder fortgehen; sie sah aber erst den Brief und dann mich ganz erstaunt an, als ob sie das Ganze gar nicht begreifen könnte, und sagte endlich:

„Aber dieß ist die Kart' für Mr. Slick, einen der Redak-

teure des Expressen, der erst eben hier eingetroffe, er kann doch auf kein Fall so unhöflich sein, und sie zurückschicken!"

„O gracious", dacht' ich bei mir selber, „Jonathan Slick, ob Du Deinen Zwiebelfaden dasmal nicht abgerissen hast."

„War der Herr aus?" sagte sie, und sah einmal auf das Papier und dann wieder auf mich.

„Du solltest lieber seine Mutter fragen," dacht' ich bei mir, „denn genäht will ich werden, wenn er weder das, noch irgend etwas anderes beantworten kann; ich bin sogar nicht ganz sicher, ob er in diesem Augenblicke weiß, an welchem Ende sein Kopf ist." In York muß man aber eben diesen Kopf immer auf dem rechten Flecke haben; ich ließ mir also gar nichts merken, langte ganz langsam mit der Hand hinüber und nahm ihr die Pappe zwischen den Fingern fort, ließ sie dann so ein sanftes Lächeln haben, als wenn ich sagen wollte, „bin ich nicht ein nachlässiger Geselle?" und erwiederte:

„Es ist doch die Möglichkeit — hat man nun jemals so was erlebt?" und damit fühlt' ich in die Weste und schob meine Hände in die Beinkleidertaschen, kehrte meiner Rocktasche das Innere nach Außen, und that gerade, als ob ich ihr das falsche Papier gegeben hätte und nun auf jeden Fall das rechte finden wollte. Ich wollte mich auch nicht eher beruhigen, als bis ich mein gelbes Taschentuch herausgezogen und geschüttelt hatte, und dann sagt' ich:

„Wenn das aber nicht über Alles geht? Bin ich nun nicht der merkwürdigste Mensch, Sachen zu verlieren. Es ist jedoch gut, daß es nichts weiter zu bedeuten hat, ich kann jeden Augenblick eine andere schreiben; also sagen Sie nur Miß Fanny Elßler, daß Mr. Slick ihr seine Visite hat machen wollen, um sich für das kleine Andenken zu bedanken, und daß es ihm ganz unsinnig leid gethan hätte, sie nicht zu Hause zu treffen."

Die Frau, die zuerst an die Thür getreten war, schaute die andere an und plapperte irgend etwas, und dann sagte die Schwarzhaarige:

„Oh! Mr. Slick, Pardon, Pardon; es thut mir so leid, Sie so lange stehen zu lassen — Ich wußte nicht — kommen Sie herein — kommen Sie herein — Ich fühle mich sehr glücklich, einen der Herren Literaten kennen zu lernen, vor allen Dingen aber mit Ihnen, Mr. Slick, bekannt zu werden."

Damit trat sie zurück und machte den allerliebstesten Knix, den ich in meinem Leben gesehen habe, es war gerade wie eine Forelle, die in den Bach taucht und nur eben das Wasser ein Bischen bewegt.

„Ach Du lieber Gott", dacht' ich bei mir selber, „Jonathan Slick, ob Du nicht schon wieder auf dem falschen Beet gejätet hast. Das ist Fanny Elßler so sicher wie etwas, denn keine andere Frau hätte einen solchen Knix zu Wege gebracht."

Das Blut stieg mir mit Gewalt zu Kopfe, wie ich aber sah, daß es hier keinen Ausweg weiter gab, wollt' ich doch auch nicht in Artigkeit hinter ihr zurückbleiben, ich streckte also meinen Fuß mit solcher Grazie aus, daß mir alle Nähte in den neuen Beinkleidern krachten, dann zog ich den rechten Fuß an die Seite des linken zurück, und bog mich immer mehr nach vorne, bis ich sie beinahe nicht mehr sehen konnte, dann aber hob ich mich wieder leise in die Höhe wie ein Taschenmesser mit einer guten Feder, und blieb mit einer letzten Schwenkung der Hand zu dem Hut und wieder zurück, gerade und perpendikulär, wie sich ein freigeborener Bürger von Amerika halten sollte, vor ihr stehen.

„Miß Elßler!" sagt' ich, „wie befinden sie sich? Sie können sich gar nicht denken, wie fidel ich bin, Sie kennen zu lernen!"

Diese Worte aber und meine Verbeugung, zogen bei ihr; in meinem Leben hab' ich noch Niemanden so vergnügt gesehen; an ihrem kleinen niedlichen Munde kamen und gingen die Grübchen wie die Bläschen in gutem Apfelwein, ihre Augen glänzten und glitzerten nur so, vor lauter Freude, und sie wurde mit jedem Augenblick hübscher. Ihr Gesicht kam mir dabei gerade wie ein Bilderbuch vor, jedes Mal, wenn ich zu ihr aufsah, war es, als ob sie ein neues Blatt mit noch viel lebhafteren, bunteren Farben, als das frühere darauf umgewandt hätte.

Sie ging jetzt an eine über und über gepolsterte Bank und schwenkte das kleine Händchen, als ob sie sagen wollte: Setzen Sie sich hierher, Mr. Slick, und geben Sie sich gerade keine besondere Mühe, gar zu weit von den viereckigen Kissen abzurücken, denn auf denen werde ich mich selber niederlassen.

Ich machte eine Art von Verbeugung, und dann meine Hand, als Gegenstück, ebenfalls schwenkend, sagt' ich:

„Nach Ihnen, schickt sich's für mich!"

Die Kleine versteht Manieren; ihre schwarzen Augen wurden heller und heller, und ein Lächeln zuckte ihr immer geschwinder um den kleinen Mund, wie Gotteskäferchen um eine aufgeblühte Rose. Ich fühlte mich gleich wie zu Hause; wie sie sich daher niederließ, mir mit den keck freundlichen Augen in's Gesicht sah, und bald mich einladend auf dem großen, viereckigen Kissen hinrückte, theilte ich meine Rockschöße mit beiden Händen und setzte mich ebenfalls. Wie ich aber saß, will ich genäht werden, wenn ich wußte, von was ich reden sollte. Ich streckte erst einen von meinen neuen Stiefeln auf dem Teppich aus, und legte dann den andern d'rüber hin und fing dann wieder von vorne an, wurde aber immer unruhiger, bis ich endlich gegen sie hinrutschte und sagte:

„Nun Miß Elßler, was giebt's Neues?"

„E—a— was?" sagte sie, und sah halb zu Tode verwundert aus.

„Oh! Nichts Besonderes", sagt' ich, „aber Miß Elßler, Sie haben einen verwünscht hübschen Fuß", und damit nahm ich mein Taschentuch und schlug nach einer Fliege, die gerade auf dem äußersten Ende des kleinen niedlichen Seidenschuhes saß. Wie ich das beendet hatte, faltete ich mein Tuch wieder zusammen, wischte mir den Mund ab, und steckte es dann in die Tasche. Endlich hielt ich es für das Beste, noch ein Mal von vorne an zu fangen, und sagte:

„Haben wir nicht schönes Wetter für die Jahreszeit?" nicht wahr, gestern machte sich's zu schön!

Sie blinzte mich mit einem von ihren süßen Lächeln an und sagte:

„Ja! in der That. Ich war gestern am Bord eines französischen Schiffes im Hafen — o es war so hübsch!"

„Was für ein Ding war es? sagt' ich — vielleicht eine Corvette?"

„O nein?" sagte sie, „es war" La belle Poule."

„Oh! sagt' ich," die nennen sie wohl anders in Frankreich; aber hören Sie einmal, Miß Elßler, waren Sie jemals an Bord eines richtigen Yankee-Fahrzeugs, zum Beispiel einer Connecticut-Fluß-Schute, oder eines zweimastigen Schoners? das sind die ächten Seevögel. Mein Vater hat jetzt gerade eine unten am Peckslip liegen, der keine von all den französischen Bell pulls, oder wie sie heißen mögen, das Wasser reichen kann. Ich möchte sie Ihnen wohl zeigen, und bin sicher, Captain Dolittle freute sich einen Arm aus. Wie wär's nun, wenn Sie und ich in diesen Tagen einmal hinunter gingen und sie ansähen,

und dabei ein Glas Aepfelwein und einen Bissen Kaltes in der Cajüte zu uns nähmen? — Was sagen Sie dazu?

„Oh! ich würde mich glücklich fühlen," sagte sie, kam mir aber so verlegen und ängstlich dabei vor, daß ich, um sie zu beruhigen, sagte:

„Haben Sie keine Angst, das wird Captain Dolittle nicht die mindesten Umstände machen, der hält gern einen Feiertag; aber wie wär's, wenn wir Uebermorgen dazu nähmen; ein Bischen Zeit, um Alles in Stand zu setzen, müssen wir dem alten Burschen doch lassen."

„Irgend eine Zeit, die Mr. Sliek gefällig ist", sagte sie, und bog sich ein wenig vor. Gar so sonderbar hört sich's zu, wie sie spricht; einige Worte beißt sie ganz kurz ab, und viele zieht sie wieder lang hinaus; den Mr. Sliek — dehnte sie besonders weitläufig, es klingt gar zu possierlich.

Gut! wie wir das mit der Schute in Richtigkeit gebracht hatten, kam eine andere Windstille, und es wurde mir schon wieder unheimlich zu Muthe, da stand ich denn schnell auf, und trat zu einem Tisch, der mit Gläsern und Vasen voll Blumen fast bedeckt war. Eine von diesen nahm ich in die Höhe, und steckte meine Nase mitten hinein, Miß Elßler kam aber zu mir, und schaute mich so freundlich an, daß ich mir nicht helfen konnte, und ausrief:

„Miß Elßler, die Blumen sind fast so lieb wie Ihr Gesicht!"

Wie ich das sagte, blickte sie ganz verstört zu mir in die Höhe, als ob sie gar nicht d'ran gewöhnt wäre, daß ihr Jemand eine Schmeichelei sagte, ich lenkte daher schnell um, und sagte:

„Lieben Sie Blumensträuße?"

Sie zerkaute ein paar wundersanfte Worte, die ich aber nicht verstehen konnte, und ich fuhr fort:

„Hier steht eine ganze Menge, gewiß haben Ihre Liebhaber alle diese hergeschickt, ich möchte was wetten!“

„Oh!“ sagte sie lachend, „sie wurden geworfe gester Abend auf die Theater! die New-York Gentlemen sind so galant!“

Ich sagte Nichts, dachte aber eine ganze Menge!

Sie band jetzt einige von den Sträußchen auf und steckte ein paar Blümchen an ihre Brust, wand eins von den Bändern um eine hübsche, rothe Rose und eine Menge grüner Blätter, drehte dann ihr kleines, liebes Mäulchen zusammen, und gab mir das Sträußchen mit einem halben Knix. Gracious — klopfte mir das Herz nicht? und stieg mir das Blut nicht in's Gesicht? ich steckte die Rose mit der neuen Tuchnadel an's Vorhemdchen, und dann schielte ich nach den Blumen hinüber, die sie so verführerisch an der Brust trug, und sagte:

„O Gottchen, wenn ich doch nur eine Biene wäre, dann wüßt' ich auch, auf welches Sträußchen ich mich niederließ.“

Sie schien nicht zu wissen, wie sie das aufnehmen sollte, mir waren aber kaum die Worte heraus, als ich einen Todesschrecken bekam. „Nun Jonathan“, dacht' ich, „dasmal hast Du wieder Deine Sache sehr brav gemacht, wenn Du meinem Rath folgst, so drückst Du Dich jetzt so geschwind als wie irgend möglich“, ich nahm daher schnell meine Uhr heraus, und sagte:

Nu, sehn Sie 'mal an! i, da muß ich ja den Augenblick fort; vergessen Sie also unsere Verabredung wegen der Schute nicht, Miß Elßler, nicht wahr?“

Damit schob ich mich nach und nach der Thüre zu, und empfahl mich mit einer anderen, ausgezeichnet zierlichen Verbeugung. Es war mir ganz sonderbar zu Muthe, sie schien übrigens doch nicht wegen dem, was ich gesagt hatte, böse zu sein, denn wie ich fort ging, lächelte sie ganz freundlich.

Sobald ich nun wieder in mein Zimmer kam, war ich

halb todt vor Neugierde, das zu erfahren, was mir Miß Elßler auf dem kleinen Stück Pappe geschrieben hatte, ich konnte weiter Nichts herausstudiren, als Madame ma Selle Elssler, und etwas von Complimenten, aber falsch buchstabirt. Es kann sich gar Niemand denken, wie mir das Ding im Kopf herumging. Ich drehte das Papier bald auf diese, bald auf jene Seite, hielt es sogar verkehrt, aber auch das wollte Nichts helfen, und ich warf es endlich verdrießlich auf den Kamin-Sims, denn ich bekam es satt, und rief so boshaft wie möglich:

„Madame ma Selle Elssler mag zum Henker gehen, soweit es mich intressirt, ich wünschte aber doch, daß sie gröbere Grundstriche machen könnte!“

Nach einer Weile nahm ich übrigens das Papier wieder auf, denn es ärgerte mich doch, daß ein Mädchen etwas sollte schreiben können, was ich, der so lange in die lateinische Schule gegangen, nicht zu lesen vermochte, es war aber Alles vergebens, und ich beschloß endlich, hinunter in die Schenkstube zu geh'n, und zu versuchen, ob ich's dort nicht auf irgend eine oder die andere Art herausbekommen könnte. Der Kellner von vorhin saß noch auf dem nämlichen Platz, schien mich jedoch im Anfang in meinen neuen Kleidern gar nicht wieder zu kennen, nach einer Weile aber lächelte er, und sagte:

„Oh Lord, Mr. Slick, sind Sie das?“

„Ja wohl“! sagt' ich, und fing an mit dem kleinen Stück Pappe zwischen den Fingern zu spielen, und that, als wenn ich's wunder wie emsig durchläse, während ich mich halb nachlässig gegen ihn zurückbog, als ob ich ganz vergessen hätte, daß er da wäre. Er schielte über die Schultern sachte herüber, endlich sagte er:

„Das ist eine zierliche Handschrift; von einer Dame wahrscheinlich.“

„Sie haben es wahrscheinlich schon früher gesehn", sagt' ich und versuchte, so gleichgültig zu erscheinen, als ob ich es mehr als ein Dutzend Male gelesen hätte, „recht zusammengedrehte kleine Schnörkeleien, nicht wahr?"

Damit reicht' ich ihm das winzige Ding, wie ganz in Gedanken, hinüber; der schien's aber so flüssig wie Wasser herunter zu lesen.

„O ja"! sagt' er, „das ist ihre eigene Handschrift, viel Ehre, Mr. Slick — sehr viel Ehre, denn Mancher ist hier in der Stadt, der Gott weiß was darum geben würde, eine solche Karte von „der Elßler" zu bekommen. Sie nehmen doch auf jeden Fall die Einladung auf heute Abend in's Theater an? nicht wahr?"

„In's Theater? sagt' ich, — o ja — sicher — gewiß."

„Erkundigen Sie sich nur nach der Astor-Haus-Loge, sagte der junge Mensch, und es ist Alles in Ordnung", und damit besah er das dicke Papier noch ein Mal, und sagte:

„Wie niedlich sie diese Schmeicheleien auf französisch auszudrücken wissen!"

„Auf was"? sagt' ich.

„Auf französisch", sagt' er —

„Oh"! sagt' ich, und wurde immer neugieriger zu erfahren, was mir das hübsche Mädchen auf französisch geschrieben hätte.

„Wie allerliebst sie das hier über Ihre Talente gegeben hat", sagte er.

„Ja", sagt' ich, und es zuckte mir inwendig durch den ganzen Körper, auswendig war ich aber so kühl wie eine Gurke, „ja ziemlich gut, aber sehn Sie hier, ich möchte um einen Nasenstüber wetten, daß Sie dieß hier nicht so schnell wie ich in gutes Englisch übersetzen können, und Sie sollen noch dazu den Vorrang haben."

Er lachte noch einmal und erwiederte, „wenn Sie in gutes Jankee englisch gesagt hätten, da würd' ich meine Unwissenheit eingestanden haben, aber im Englischen wär's doch einen Versuch werth!“

„Der Beweis des Puddings liegt im Sackessen“*), sagt' ich.

„Gut“, sagt' er, „ich kann nicht mehr thun, als es versuchen“, damit nahm er das Papier, und las es so bequem ab wie möglich:

„Miß Elßler empfiehlt sich Mr. Jonathan Slick, und hofft, daß er so gütig sein wird, einen Sitz in einer Privatloge im Theater für diesen Abend anzunehmen, wo sie in der Nathalie und einer Cachuka auftreten wird“. Dann kam noch eine ganze Menge der sanftesten und schmeichelhaftesten Ausdrücke über meine Talente und mein Genie, und besonders über die Art, mit der ich meine Urtheile über die Mädchen fälle, daß ich zuletzt gar nicht mehr wußte, wo ich hinsehn sollte.

„Gut! sagt' ich, wie er fertig war; ich muß gestehen, Sie haben meine Erwartung bedeutend übertroffen; vielleicht hätten Sie hie und da noch ein paar lange Worte mehr einflicken können, Alles genau genommen aber, so wollen wir doch nicht zu scharf kritisiren, und ich werde mich wohl dazu verstehn müssen, Ihnen einen Nasenstüber schuldig zu sein.“

Damit ging ich wieder hinauf in mein Zimmer.

---

*) Amerikanisches Sprichwort, welches soviel sagen will, daß bei einem guten Pudding selbst der Sack genießbar sein müsse.

3.

Jonathan geht in das „Expreß-Comtoir". Er entschuldigt seine Abwesenheit und schließt mit dem Redakteur einen neuen Contrakt.

Wie ich wieder oben in meinem Zimmer war, begann ich mir Alles das, was Miß Elßler gesagt hatte, zu überlegen; eins wollte mir aber gar nicht behagen, von ihr nämlich für einen der „Expreß-Redakteure" gehalten zu sein, während ich mich halb zu Tode fürchtete, daß sie gar Nichts wieder von mir druk-ken würden, weil ich mich damals so niedlich aus dem Staube gemacht hatte, denn da ich nicht hoffen durfte, daß sie wüßten, was Heimweh sei, so konnt' es wohl kommen, daß sie weiter Nichts mit mir zu thun haben wollten.

„I, dacht' ich aber bei mir selber — nur Muth — es geht Nichts über die Courage, man muß ihnen zeigen, daß man sich nicht fürchtet", damit drückt' ich den Hut auf den Kopf, und machte mich auf den Weg nach der Redaktion.

Im Anfang ging's gut — ich fuhr über die Straße hin, wie eine aufgegangene Zwiebelreihe, bis ich das Haus zu Gesicht bekam, dann mußt' ich aber ordentlich anhalten und Athem holen. Wie ich jedoch an der Ecke, wo die Zettel angeschlagen

sind, vorbei schob, die Hände dabei tief in die Taschen gedrückt, denn ich schämte mich eigentlich ein Bischen, die gestreiften Fausthandschuh, die Mutter für mich, als meine gelben ledernen zerrissen waren, gestrickt hatte, sehn zu lassen, weil sie nicht ganz besonders zu meinem andern Anzuge paßten, drehten sich die Leute alle nach mir um, und guckten sich bald die Augen aus dem Kopf.

„Ob das nicht Mr. Slick ist", sagte der Eine — „Wahrhaftig er ist's", sagte ein Anderer; „hab' ich's Euch nicht gleich gesagt, er lebte noch", sagte ein Dritter.

Wie ich das hörte, bekam ich wieder Courage, und dachte bei mir selber: Was schadt's, wenn auch die vom Expressen bös sind, daß ich mich damals, als sie mich nach Washington schikken wollten, fortgemacht habe, wo's noch dazu so fürchterlich heiß, und dabei Pflanzzeit war. Wenn meine Geschichten überhaupt zu gebrauchen waren, so werden sie froh sein, daß ich wieder da bin, und waren sie das nicht, nun so will ich ihnen zeigen, daß ich ein echter, vollblütiger Amerikaner, und so unabhängig wie ein Pfropfenzieher bin, sind sie damit nicht zufrieden, so geh' ich in der alten Schute wieder zu Hause.

Wie ich erst ein Bischen um das Haus herumgeschlichen war, faßt' ich mir endlich Muth, und trat gerade hinein; als ich aber nur die Thüre aufmachte, fühlt' ich mich auch gleich wieder heimisch; es sah Alles so natürlich aus — da stand der kleine Ladentisch, wie vor alten Zeiten, und die Taubenlöcher oben d'rüber, ganz voll Zeitungen gesteckt, und in einer Ecke ein großer Stoß weißen Druckpapiers, und dahinten saß der Buchhalter, ein ächter pfiffiger kleiner Yankee, der etwas auf schmale Streifen braunes Papier schrieb und dabei akurat so aussah, als ob die ganze Welt auseinander gehen müßte, wenn er aufhörte.

Ich steckte meinen Kopf unten blos hinein und schoß dann die Treppe hinauf, um den zu finden, den ich eigentlich suchte; die Arbeiter guckten aber nicht schlecht, wie ich durch kam, ich hielt mich übrigens bei Keinem auf, brach durch ein Zimmer, das bis zum Ueberlaufen mit Lehrlingen angefüllt war, und da — in einem kleinen Stübchen, etwa so groß wie ein halb ausgewachsener Kälberstall, saß er selber; aber so tief in den Zeitungen d'rin, daß der Kopf kaum d'rüber hinausschaute. Es that mir ordentlich gut, ihn so wohl und munter zu finden, denn es kam mir fast vor, als ob er, seit ich fort war, wenigstens zwei Zoll Fett auf den Rippen angesetzt haben müsse.

„Gracious", dacht' ich bei mir selbst, wär' ich hier geblieben, und hätte mich ordentlich dazu gehalten, so könnt' ich auch was davon erwischt haben, ich möchte aber wohl wissen, was er da so komisches liest, daß er in einem fort grinst."

Gerade wie ich das dachte, sah der Redakteur vom Expressen in die Höh', und mich sich dicht gegenüber, als ob ich auf eben demselben Platz den ganzen Sommer gestanden hätte. Flog die Zeitung aber nicht in die Ecke, als er ausfand, wer ich war? und freute er sich nicht halb zu Tode?

„Noch bin ich hier nicht unter'm Schlitten", dachte ich bei mir selber, und damit ging ich gerade auf ihn zu und streckt' ihm meine Faust, Handschuh und Alles entgegen, und sagte:

„Wie geht's Ihnen"! — sagt' ich, die wirklichen Worte.

„Was? Mr. Slick"? sagt' er — „wo kommen denn Sie her?"

„Gerade von zu Hause"! sagt' ich — „wie treiben Sie es denn aber heut zu Tage hier? immer noch in der alten Ordnung?"

Jetzt schien's ihm auch einmal einzufallen, daß zwischen uns ja etwas wäre, worüber er beleidigt scheinen wollte —

man hätte glauben können, es wär' ihm ein Korb voll Gurken in den Magen gefahren, so frostig schaut' er plötzlich d'rein.

„Aha, jetzt kommt's", dacht ich —

„Mr. Slick", sagt' er, und sah so perpendikulär aus, als ob er zum Frühstück Lattennägel und hinterher ein Brecheisen verzehrt hätte — „Mr. Slick — ich fühle mich glücklich, Sie wieder in New=York zu sehen, warum aber um Gotteswillen, ließen Sie uns damals mit Ihren Briefen über Washington in der Klemme sitzen?"

„Haben Sie jemals so eine Art Gefühl, ungefähr wie Heimweh gehabt"? sagt' ich, richtete mich dabei auf, schob meine Hände in die Taschen, und bog mich so weit vor, daß meine Nase fast an seine anstieß.

„Ich sollte denken, ich hätte"! sagte er, und zuckte mit den Schultern!

„Und das kalte Fieber"? sagt' ich —

„Erwähnen Sie es nicht"! sagt' er, und schüttelte ein kleines Bischen über und über, bei dem bloßen Namen.

„Eine schrecklich frostige Geschichte, das kalte Fieber das, ist es nicht"! sagt' ich —

„Fürchterlich"! sagt' er —

„Ist es Einem nicht, als ob man alle Knochen einzeln wegen des Aneinanderschlagens verklagen müßte, ehe sie sich ruhig hielten"? sagt' ich —

„Beinahe"! sagte er lachend —

„Nun", sagt' ich, „das hatt' ich Gott sei Dank nicht!"

„Nicht?", sagt' er und schien entrüstet, „was denn?"

„Oh"! sagt' ich, „es war mir nur so, als ob ich's kriegen könnte, wenn ich nicht zu Hause ginge und docktorte!"

„Das war aber doch kein hinlänglicher Grund, sich so fort zu machen"! sagt' er —

„War's nicht"? sagt' ich, „das ist aber noch nicht Alles; Vater schrieb, daß Mutter nicht wohl, und er selber angst wäre, krank zu werden, und daß Niemand zu Hause sei, die Zwiebeln zu jäten, als Judy White und — daß Judy — daß Judy — auch so melancholisch —"

„Oh! ich verstehe"! sagt' er, und ließ mich nicht ausreden; er merkte wohl, wie mir das Blut in's Gesicht stieg, denn er begann gleich von etwas Anderem.

Nachdem wir uns also eine Weile über Dinge im Allgemeinen unterhalten hatten, fing der Redakteur an, zwischen den Zeitungen auf dem Tische herumzusuchen, und auf dem Stuhle hin und her zu rücken, als ob's ihm eben so recht sei, wenn ich ginge; ich zog also meine Handschuh in die Höhe, und streichelte die blau und rothen Fransen oben d'ran, gerade als ob ich fort wollte, aber in keiner besonderen Eile wäre.

Nach einer Weile stand ich auf und sagte: „Nun, guten Morgen; ich denke, es wird wohl Zeit für mich zum Gehen sein!"

„Was eilen Sie so, Mr. Slick", sagt' er, und kramte indessen fortwährend unter den Papieren.

„Nun", dacht' ich, wenn Du jetzt noch Lust hast, was von mir zu drucken, so möchtest Du wohl damit anrücken — er las aber weiter, da sagt' ich denn, und schob mich dabei sachte rückwärts nach der Thür —

„Ich hätte schon Zeit genug, wollte aber gerne ein Bischen in die Redaktion vom „Brother Jonathan" hineingucken; ich habe einen guten Bekannten, aus unserer Gegend drin Zeke Jones; ist ein prächtiger Bursche, der Zeke — Einer, der Einen stolz auf Menschennatur macht; früher ehe wir uns auf die Literatur warfen, waren wir so dick mit einander, wie drei in einem Bett, ich hab' ihn aber jetzt lange nicht gesehn, der

wird sich einmal freuen, wenn ich zu ihm komme; wird auch nachher wohl den Druck einiger meiner Briefe besorgen —

„Da hast Du's" — dacht' ich, „wenn Dich das nicht zum Trog bringt, Heu oder keins d'rin, so weiß ich nicht, was sonst', ich hatte übrigens kaum die Worte aus dem Mund, als er wie ein Mann mit seiner Meinung herauskam.

„Mr. Slick", sagte er, „denken Sie um Gotteswillen nicht daran, für irgend eine andere Zeitung, als den New-York-Expressen zu schreiben, Sie können gar nicht glauben, wie schmerzlich uns der Gedanke war, Sie todt glauben zu müssen, da wir gar keine Briefe mehr von Ihnen bekamen. Wie wär's, wenn Sie jetzt in New-York blieben und richtig an zu schreiben fingen? kommen Sie, ziehn Sie Ihre Fausthandschuh aus, und gehn Sie an's Werk!"

Ich that als wenn ich mir die Sache überlegte, denn er sollte doch nicht glauben, daß ich nach New-York gekommen wäre, um hier zu bleiben; nach einer Weile sagt' ich aber:

„Nun ich will mich 'mal besinnen — Vater wird alt, kann aber wohl den Winter noch einmal das Füttern besorgen und der Mutter bei den leichteren Arbeiten helfen; es wäre auch möglich, daß Capitain Dolittle den Winter über zu ihnen zöge und mit an die Hand ginge. Ich weiß aber doch nicht, was ich thun soll, denn ich habe gerade keine richtigen „Geh-in-die Kirche-Kleider. Das erste Mal, als ich mich in Weathersfield beim Zwiebeljäten bückte, platzten mir die Kniee gleich in den anderen, und ich weiß denn doch nicht, wie diese hier den Broadway-Mädchen gefallen würden.

„Oh — kehren Sie sich doch nicht an solche Kleinigkeiten, Mr. Slick", sagte der Redakteur — „thun Sie das ja nicht" — und damit schielte er nach meinen Beinkleidern hinunter

und sah so vergnügt aus, als ob er sich ungeheuer d'rüber freute, und den Schnitt gerne haben wollte; dadurch gewann ich neues Vertrauen.

„Ja" sagt' ich, „ich glaube auch, daß diese Sonntagskleider gerade nicht so übel sind, nicht wahr? Mutter hat sie selber, ehe ich von zu Hause fort ging, für mich gesponnen und gemacht, sie schnitt sie nach den New-Yorker Kleidern, und passen thun sie auch; es kann daher kommen, daß sie gerade so recht sind."

„Jedermann in Weathersfield ließ sich überhaupt die Kleider nach den meinigen zuschneiden" — fuhr ich fort, und blies mich etwas auf, denn mit manchen Leuten muß man immer den besten Fuß vorsetzen, und Alles was man werth ist, und wo möglich noch ein klein Bischen mehr, geltend machen.

Ein Mann soll ja nicht zu viel von sich selber denken, was ich aber hier in New-York erfahren habe, hat mich auch gelehrt, daß man versuchen müsse, Anderen eine desto bessere Meinung von sich bei zu bringen.

„Eine gute Außenseite für die Welt und ein gutes, gesundes Herz in der Brust"! das ist eine von meines Vaters besten Lehren, die er mir bei'm Scheiden mitgab.

„Also", sagt' ich zum Redakteur, schlug mir mit einer Hand auf den Hut, und steckte sie dann beide in die Tasche, während ich, um recht unabhängig und mit mir selbst zufrieden auszusehn, so gerade wie ein Besenstiel vor ihm stand. —

„Also, wenn Sie glauben, daß sie gut genug sind, so denk' ich, können wir's noch einmal zusammen versuchen, käme mir aber plötzlich wieder die Lust nach Washington oder Weathersfield zu gehen, so stände ich freilich für Nichts, und Sie könnten mich denn eines Tages unter den „Fehlenden" finden, übrigens will ich's mit ein paar Briefen versuchen, obgleich ich

wohl ein Bischen außer Uebung gekommen bin, denn zwischen schreiben und Zwiebel-Reihen aufziehn, ist doch immer ein kleiner Unterschied. — So — da wir das also in's Reine gebracht haben, will ich mich wieder auf die Socken machen!"

Damit schüttelte ich dem Redakteur die Hand, und schob so vergnügt wie nur irgend möglich, nach der Schute hinunter.

4.

Jonathan besucht Mr. Hogg's Garten und holt einen Blumenstrauß. Ist nicht recht im Klaren mit sich, ob er etwas dafür bezahlen muß oder nicht. Kauft ein Band und geht in's Theater.

Sobald ich auf die Schute hinunter kam, zog ich meinen Rock aus, denn ich fühlte mich im Astor=Haus nicht heimisch genug, um dort zu arbeiten, setzte mich daher mit ausgestreckten Beinen in die Cajüte auf einen Butterkübel und schrieb, ein Zwiebelfaß als Tisch benutzend, zu Hause, um Vater doch eigentlich wissen zu lassen, was ich hier triebe. — Ich blieb aber nicht lange ungestört, denn es kam Jemand auf die Schute, und wollte die Ladung, Cider und Gemüse erhandeln, und da ich bange war, daß sie mein Schreibepult auch möchten untersuchen wollen, macht' ich mich selten, und ging mit meinem Brief, den ich inwendig nach Autor=Manier lose in den Hut steckte, zu dem Expressen hinauf.

Der Buchhalter war blos da, dem gab ich aber mein Schreiben und fragte ihn, wo man wohl, wenn man sonst Lust dazu hätte, einen recht unmenschlich großen Blumenstrauß bekommen könnte.

Der sagte mir denn, daß ich solche Dinger ganz oben, East=River hinauf bei Mr. Hogg finden könnte, meinte aber, ich würde besser thun, an Bord einer der Harlem=Kutschen zu gehn, die mich für einen Schilling gerade auf den Platz brächten.

„Gut", sagt' ich — „die Ausgabe bringt Einen nicht um, da fahr' ich also!"

Es dauerte auch nicht lange, so fand ich eins von den gräßlich unbehülflichen Dingern, die wie ein junges Schulhaus auf Rädern, das eben im Begriff ist, mit seinen Schülern drinne fort zu laufen, aussahn.

Centrestreet hinauf, durch die Bowery rasselten wir am Ufer hin, bis wir, nicht weit von der Astoria-Fähre, ganz oben in der Stadt hielten. Wie ich ein wenig umhergesucht hatte, fand ich Mr. Hogg's Garten und ging hinein, kaum aber war ich d'rin, als ein großer, langer, gutmüthig aussehender Bursche auf mich zu kam, der unseren Leuten von zu Hause so unmenschlich glich, daß ich ordentliches Heimweh bekam.

„Wie geht's Ihnen"? sagt' ich unendlich freundlich, „es thut mir in der Seele gut, Sie zu sehen; hören Sie 'mal — Sie sollen ja hier Blumen haben — ich sehe aber Nichts!"

„Oh", sagt' er, so munter wie ein Nußknacker, „kommen Sie nur hier her, und wir werden wahrscheinlich so viele als Sie wünschen finden!"

„Nun", sagt' ich — „das werden sehr viel sein müssen, und Ringelblumen und Herbstrosen hab' ich besonders gern, ich möchte auch überhaupt einen recht unbeschreiblich großen Strauß."

Anstatt nun mit mir in den Garten zu gehn, machte er die Thüre von einem langen niedrigen Hause auf, das ein merkwürdig großes Fenster über's ganze Dach weg hatte, und sagte: „Treten Sie näher!"

Ich denke, ich trat näher, denn das ganze Haus war gestopft voll der wunderhübschesten Bäume und Büsche, alle mit Blumen und Blüthen bedeckt, und die rochen so gut, daß

ein Saamenbeet von jungen Zwiebeln, die eben in einem wahren Schneegestöber von weißen Blüthen ausbrechen, gar nicht damit verglichen werden konnte. Zog ich nicht die Luft durch die Nase, als ich drinne war?

Die Blumen unter den Büschen und Bäumen gleichen, nach meiner Idee, den Frauen und Kindern in der menschlichen Welt; wenn sie auch zu weiter Nichts gut sind, sehn sie doch so gar lieb aus, und die Erde würde wohl trübe und miserabel genug ohne sie sein.

Ein Baum, der ganz voll großer, dicker Orangen hing, stach mir besonders in die Augen, denn ich will gelogen haben, wenn nicht mitten zwischen den dichten, grünen Blättern, an denselben Zweigen, wo die Früchte hingen, eine ganze Menge kleine, weiße Blüthen herausquollen. Es sah gerade so aus, als wenn sich Frühling und Herbst auf einem Baume in den Armen lägen, o gracious, wie's aus dem Baum heraus roch, ich fühlte ordentlich, daß mir's durch die Nase in den Kopf, und wieder hinaus, durch die Haare stieg, es war mir so süß zu Muthe, als ob ich in einem Kessel voll gekochter Rosenblätter gesteckt hätte.

Mr. Hogg ging mit einem großen, runden Taschenmesser in der Hand, zwischen all' den langen-Reihen von übereinander gesetzten Blumentöpfen hindurch, die bis beinah hinauf an's Dach reichten, und schnitt und pflückte zwischen den Gewächsen herum, daß er in merkwürdiger Geschwindigkeit einen Strauß zuwege brachte. Das war mir aber nicht genug, und es kam mir vor, als ob er noch immer nicht die besten heraussuchte; denn er holte aus allen Ecken so kleine, nach Nichts aussehende Dinger vor, als ob er gar nicht hätte rathen können, für wen ich sie eigentlich wollte.

„O — gehn Sie doch!“ sagt' ich, wie er mir eine ganze Hand voll in grünen Blättern herreichte, „damit gedenken Sie mich doch nicht abzuspeisen? — i, das ist noch kein Flohbiß gegen das, was ich möchte! Kommen Sie, geben Sie mir nur ein Bißchen Mohn und ein paar Hortensien oder eine Sonnenblume, in die Mitte zu stecken.“

Mr. Hogg stand ganz still und sah mir, den Mund ein klein wenig offen, gerade in die Augen, als ob er nicht recht wüßte wie er das verstehen sollte; endlich sagt' er:

„Die Jahreszeit für derartige Blumen ist vorbei, und ich habe keine davon im Gewächshaus.“

„Nun,“ sagt' ich, „dann thun Sie, was in Ihren Kräften steht, nehmen sie nur recht große Blumen und stecken Sie sie hier in die Mitte, denn sie sollen für ein merkwürdig hübsches Mädchen; schonen sie also ja nicht!“

Damit suchte Mr. Hogg ein paar rothe und gelbe und ein paar mächtig lange blaue aus, und es dauerte nicht lange, so brachte er einen ganz anständig aussehenden Strauß angeschleppt.

Wie ich ihn mir von allen Seiten betrachtet, und mich überzeugt hatte, daß er ringsherum in Ordnung war, macht' ich Herrn Hogg mein Compliment und sagte:

„Mr. Hogg, ich bin Ihnen außerordentlich dankbar; kommen Sie einmal im Sommer nach Weathersfield, so wird Ihnen Mutter mit dem größten Vergnügen eben so viele geben, und gewiß recht gerne. Im Blumenziehen kann's ihr keine gleich thun. —“

Er sah mir ganz ernst in's Gesicht, schien aber doch nicht so recht zufrieden zu seyn, und nach verschiedenen hm's und hum's das Messer dabei ein paar Mal auf und zuklappend,

als wenn er reden wollte, sich aber doch nicht so recht getraute, sagte er:

„Wir verkaufen unsern Bouquets gewöhnlich!“

„Schön,“ sagt' ich, „wenn ich einmal etwas in der Art gebrauchen sollte, will ich herkommen, dessenungeachtet bleibe ich Ihnen für diese Blumen hier sehr verbunden!“

Ich hätte ihm gern einen halben Schilling für das Abpflücken gegeben, er sah aber so sehr wie ein Gentleman und Weathersfielder Kirchenältester aus, daß ich mir's nicht recht getraute und bange war, er möcht' es mir übel nehmen, wenn ich ihm Geld anböte. So macht' ich ihm denn eine zweite Verbeugung und ging fort, er schaute jedoch gerade so hinter mir her, als ob ich ihm ein Schaaf gestohlen hätte. Nachher hat's mir leid gethan, daß ich ihm die sechs Cent nicht gegeben, denn er schien in der That auf etwas wie Geld gerechnet zu haben. Unterwegs kaufte ich noch in einem Laden ein paar Ellen breites, gelbes Band, das ich, nachdem ich's um meinen Strauß herumgewickelt hatte, in eine doppelte Schleife band und die beiden Enden daran herunterflattern ließ; damit schob ich nun, lange Schritte machend, in's Theater, denn es wurde fast dunkel.

5.

Jonathan beschreibt das Theater, Logen &c. Seine Ideen über Miß Elßler's Tanzen und über Tänzerinnen im Allgemeinen. Jonathan wirft seinen Strauß vor Fanny's Füße — geht hinter die Coulissen — dortige Betrachtungen. Begleitet Fanny Elßler aus dem Theater in das Astor Haus.

Der Mann, der im Parktheater an der Thür steht, schien mich im Anfang nicht zu kennen, wie ich ihm aber erst meinen Namen mit den gehörigen Schnörkeln vorgemalt und gesagt hatte, ich ging in die Astor-Haus Loge, wurde er auf einmal so artig wie ein Korb voll Spähne, und lieferte meine Person an einen Anderen ab, der mich die Treppe hinauf und durch einen dunklen, engen Gang führte, bis wir in einen allerliebsten kleinen Verschlag kamen, der über und über mit rothseidenen Gardinen behangen war, die sich vorne, über eine pultartige gepolsterte und quer durchgehende Lehne, hin und her zogen. Der Bursche schloß mich ein und ich setzte mich auf einen von den Stühlen nieder, um mir das Theater erst einmal in aller Ruhe zu betrachten.

Von da aus, wo ich saß, machte sich's gerade so, als ob Jemand ein unvernünftig großes Hufeisen zum Muster hingelegt und dann eine Reihe Sitze über die andere gebaut, bis er, des Aufrichtens müde, einen kleinen Himmel, ganz

voll goldener Bilder und anderem Krimskrams, d'rüber hingedeckt hätte.

Einen unmenschlich großen Vorhang hatten sie vor dem Theater herunter gelassen, auf dem in der Mitte eine Art Indischer Grabhügel, mit einem Haus oben d'rauf, war. Eine ganze Menge bemalter Burschen, Indianer und Neger trieben sich vorne d'rum herum, von denen manche standen und manche saßen. Alle machten aber solch' grimmige Gesichter, daß sie wie eine Gesellschaft eingeschlafener, menschlicher Fleischbeile aussahen. Einer, der ganz vorne niedergekauert war, und mit dem Rücken an einen Pfahl lehnte, hatte etwas, das mir fast wie Zwiebeln mit dem Grünen d'ran vorkam, vorne in die Brust gesteckt, und trug eine Art kurzstielige Bratpfanne in der Hand, als ob er sich, sobald er nur an ein Feuer käme, etwas braten wollte.

Noch nicht lange hatte ich gesessen, so kam ein ungeheueres Gewühl von Männern, ganz dünn mit Frauenzimmern gesprenkelt, herein.

Wie man eine Hand umdreht, war das Haus zum Ueberlaufen voll, und es schien mir ordentlich sündhaft, da oben ganz allein so viel Platz für mich zu haben, während sich die Uebrigen zusammendrängen mußten, daß man kein Flachskörnchen mehr hätte dazwischen hineinbringen können; „aber" dacht' ich, „Jeder für sich und Gott für uns Alle, wenn's mir nur gut geht!" und damit lehnte ich mich an die Kissen an, ließ eine Hand ein kleines Bischen über den Rand herunter hängen, und gab mir ein Ansehn, als ob das ganze Haus meine gehört hätte.

Nach einer Weile rollte der Vorhang in die Höh', und ich hätte gerade herausplatzen können, so komisch sah das aus, als sich die bemalten Kerle zusammenlegten und um den Roller herumwickelten, erst die Füße, dann die Beine und nach-

her die Schultern, und nun das unterste Ende vom Hügel — bis das Ganze wie eine Stange zusammengedreht, Gott weiß auf welche Art, an's Dach hinauf fuhr!

Gut! wie der Vorhang bis auf den letzten Zipfel fort war, lag ein Bild vor uns, das wirklich des Ansehens werth schien. Ein großer hoher Berg stand in der Mitte, mit Fenzen *) d'rüber hin, und Brücken, und solch natürlichen Bäumen, daß man sich ordentlich danach sehnte, in den Schatten zu kommen, dabei Ochsen und Kühe, und Leute zum Treiben dahinter her, die sich, den Berg schräg hinauf, auf der Straße hielten; aber g'rade unten am Hügel war ein kleines, niedliches, halb mit Wein und Cypressen-Reben bedecktes Haus, das so natürlich wie möglich aussah — ich hätte beinahe wieder das Heimweh bekommen.

Auf ein Mal bließ Jemand ganz oben, zwischen den Felsen, ein Horn, und dann — o Jemine, was da für eine Menge hübscher, allerliebster Mädchen, springend, tanzend und singend, mit fliegenden Locken und Blumen und Sträußen im Haar, und mit flatternden weißen Röckchen und weit hinaus strömenden Bändern, den Berg herunter kam, und was sie für Füßchen hatten — den Athem mußt' ich ordentlich anhalten, als ich die niedlichen Dinger so unter den kurzen weißen Röckchen vorhüpfen sah.

Sobald sie auf den flachen Platz vor das Haus kamen, fingen sie aber an loszulegen, und die Art, wie sie die Zehen und Füße rechts und links hinauswarfen, war merkwürdig. Es fehlte nicht viel, so wär' ich mitten zwischen sie gesprungen und hätte geholfen.

Nach einer Weile kam eine Figur auf's Theater, die

*) Amerikan. Umzäunungen.

gerade so aus sah, wie ein Zinnkrämer außer Arbeit — ein schleichender, giftiger Bursche mit einem Gesicht wie ein Taschenmesser, und einem weißen Hut auf dem Kopfe, der hinten und vorne wie eine Butterschaufel zusammengelegt war, dieser stieg eine Zeitlang vorne umher, und zeigte so lange mit den Armen hierhin und dorthin, bis die Mädchen alle wieder, wie eben so viele Küchelchen, zwischen die ein Habicht gefahren ist, den Berg hinauf an ihre Arbeit liefen.

Der Bursche marschirte noch hin und her, als auf einmal Miß Elßler, hundert Mal so hübsch als zu Hause, mit einem Schiebkarren und Butterfaß angefahren kam!

Gauly oppalus! wie die aber aussah! die übrigen konnten sich nicht mehr mit ihr vergleichen, als ein Gänseblümchen mit einer Sonnenrose, und dabei trippelte sie herbei, wie eine Bachstelze über die Kiesel. Auf dem Kopfe trug sie einen an der Seite aufgeschlagenen Strohhut, der ihr kleines Gesicht wunderpfiffig aussehn machte, dann eine kurze, neumodische Jacke, mit kurzen Aermeln, die ein paar der rundesten, fettesten Arme zeigten; und eine Hand saß an den Armen, eine Hand, so weiß wie der beste Quark, und schien auch eben so weich. Mit dem Hut und der Jacke hätte man sie für einen hübschen Jungen halten können, das Uebrige setzte es aber außer Zweifel — Mary Beebe konnte keinen größeren Buckel nachweisen, als sie hinten mit schleppte; im Uebrigen trug sie fast eben so viele Mädchen= als Jungenskleider, und das sehr kurze Röckchen zeigte ein ziemliches Stück von den Unterthanen, die in ein paar Füßchen hinaus liefen, von denen kein's um die Welt auch nur einen Augenblick stille gestanden hätte.

So wie sie auf's Theater kam, fing das Volk unten im Hause an zu stampfen und zu schreien, und einen Mordspektakel zu machen, kaum hörte sie das aber, so ließ sie den

Schiebekarren fallen, als ob's eine heiße Kartoffel gewesen wäre, und begann zu knixen und zu lächeln, und die kleine Hand auf das Herzchen zu legen, bis ich Athem holte wie ein Blasebalg.

Es dauerte wohl drei Minuten, ehe die verwünschten Burschen die Mäuler hielten, wie sie aber endlich ein klein wenig aufhörten, nahm sie den Schiebkarren wieder in die Höh', und schob ihn den Berg hinauf wie ein junges Füllen, das von der Seite springt, wenn man ihm ein Gebiß anlegen will.

Der Zinnkrämerartige hielt sich dicht hinter ihr und war merkwürdig um sie herum; es machte mich aber ordentlich falsch, dehn wenn sie einen Yankee haben wollte, warum konnte sie da nicht auch Einen nehmen, der's Ansehen werth war; es kommt Einem manchmal ordentlich vor, als ob diese Mädchen, und wenn sie noch so klug sind, oft nicht die Spreu vom Weizen unterscheiden könnten. Ich will nichts sagen, meines Erachtens nach hätte sie aber wohl einmal nach der Astor-Haus Loge heraufgucken können; wenn auch der Andere ein saueres Gesicht dazu geschnitten hätte.

Gut! nachher kamen sie alle Beide wieder zurück; das Mädchen hielt ein rothes Band in der Hand und mußte ihren Hut irgend wo im Walde verloren haben. Es war aber erstaunlich, auf wie viel Arten sie den Yankee mit dem Bande quälte; erst that sie so, als wenn sie's ihm geben wollte, und wenn er danach griff, war's ihm gerade unter den Fingern weg; dann schwenkte sie's auf der Seite vom Kopf und dann auf jener; wenn ich aber nur in den Schuhen des Yankees gestanden hätte; O gracious! ohne Schmatz wäre die nicht fortgekommen, das weiß ich, denn sie sah so süß und lieb aus, daß Methusalemmen selber das Blut müßte gekocht haben.

Es wunderte mich auch gar nicht, daß sie unten auf einmal wieder an zu stampfen und klatschen fingen, ich glaube ich

machte droben eben so was, und konnte gar nicht wieder aufhören. Das Mädchen ist wahrhaftig wie eine Rakete — sie platzt gerade auf Einen los und nimmt in der Geschwindigkeit alle fünf Sinne mit fort. Ich knickte, als sie fort war, wie eine Kohlpflanze in der heißen Sonne zusammen.

Nach einer Weile kamen die Mädchen alle wieder oben vom Berge herunter und machten ihre Capriolen, und dann trat ein großer schlanker hübscher Mann, mit einer Federmütze auf, und die Kleider ganz voll Gold und Silber und Edelsteine, herzu, und führte eine unmenschlich lange Frau an der Hand, die so grün wie ein Laubfrosch aussah. Diese beiden setzten sich in eine kleine Art Verschlag mit Glasfenstern und schauten dem Tanzen der Uebrigen zu.

Thaten die vor dem Hause aber nicht ihr Bestes? hol mich Dieser und Jener, wenn sie nicht durch einander sprangen wie Schaafe beim Salzen. Nach und nach wurden sie Alle müde, und meine kleine Fanny stellte sich mit dem Yankee gerade so vorne hin, als ob sie eine Jig zusammen tanzen wollten. Unterdessen hatte sie einen anderen Rock angezogen, mit gelben und blauen Streifen, die aber, anstatt herauf und hinunter zu gehen, einen Fuß breit waren und wie Faßreifen d'rum herum liefen.

Den Hut trug sie nicht mehr, und eine ganze Masse des schwärzesten Haares, das ich je auf eines Mädchens Kopf gesehen habe, war an den Seiten hübsch hinunter gestrichen und hinten, an ihrem allerliebsten Kopf, in einen Knoten gedreht, in dem ein Sträußchen von rothen Rosen steckte, und ein rosa Band hinten über die Schultern, etwa so lang wie Vaters Zopf, herunterflatterte.

Der kleine Yankee fing zuerst an zu tanzen, und es war zum Todtlachen, wie er sich anstrengte und alle mögliche Mühe

gab, während sie mit ihrem pfiffigen, kleinen Köpfchen auf einer Seite daneben stand, und in einem fort vor sich hin kicherte. — Er wußte aber nicht, daß sie sich über ihn lustig machte.

Sobald er fertig war, kam Miß Elßler leise von der Seite angetrippelt, wirbelte dann einen Fuß ein Bischen herum und tauchte ordentlich nieder, als ob sie in der Luft schwimmen wollte; aber schwamm sie nicht wirklich! — es war merkwürdig; gerade wie ein Vogel im Frühjahr auf einem Apfelzweig, oder eines Knaben Drachen bei leichtem Südwind. Sie warf aber weder die Füße herum, noch stieß sie und trat sie, wie ich's von Anderen gesehen habe, noch schob sie oder drehte sie sich, wie das verwünscht faule Pack in der Gesellschaft, nein, sie war so munter wie ein Vogel, so flink wie ein Grashüpfer, und so sanft und zart wie eine geschälte, mehlige Kartoffel. Nicht lange dauert' es, so brach sie kurz ab, breitete ihre Hände aus und machte dem Yankee einen so kleinen, trotzigen Knix, als wenn sie hätte sagen wollen: „Jetzt mache es einmal besser!"

Dann fing er wieder an und dann sie wieder, ein's um's andere, bis sie zuletzt los ging wie ein Drehschwärmer am 4. July *). Ein Fuß fuhr in die Höhe, wie ein Flügel und Drrrrrr flog sie herum, wie ein losgelassener Komet. Nachher nahm sie den Fuß sachte wieder herunter, wie ein Habicht die Fittiche zusammen legt, und schlüpfte ganz behutsam auf die Seite, während sie nochmals dem Yankee einen von den kleinen, herausfordernden Knixen haben ließ! —

*) Der 4. July ist der Jahrestag der Nordamerikanischen Unabhängigkeitserklärung, und ein hoher Festtag durch die ganzen vereinigten Staaten, der fast stets mit Freudenschüssen und Feuerwerken beschlossen wird.

Der machte sich aber dasmal aus dem Staube, denn er hatte genug, und das Stück ging fort, wobei sie immer durch Zeichen mit einander sprachen, als ob sie Alle taubstumm wären. Es würde aber eine ganze Woche von lauter Sonntagen dazu gehören, das Alles zu erzählen, was da vorging; das Ende vom Lied' war, daß sie den hübschen, der mit ihr fort lief, heirathete, und nachher ganz in weiß, mit Diamanten im Haar und um den Nacken, heraus kam; auch auf dem Kleide hatte sie welche, und das schimmerte und glitzerte, wie ein Schneeball-Busch im Frühjahr, wenn der Thau darauf hängt. Gracious, war sie nicht eine Schönheit ohne Farbe und Tünche? und wie tanzte sie; das Volk stampfte und schrie aber auch, wie ein Haufen Wilder, als der Lange den Arm um ihre Taille legte und sie auf einem Zehen, mit dem anderen weit hinausgestreckt, stand, und ihr Köpfchen nach seiner Brust zu, herunter drehte; sie sah gerade aus wie ein schöner weißer Schwan, der leise fortgesegelt wäre, wenn der Lange nicht so unmenschlich fest gehalten hätte. Ich wurde über den langen Schlagetodt ordentlich falsch, daß er sich so anhing, als ob Niemand weiter dagewesen wäre und mit wahrer Wollust hätte ich ihm gleich auf dem Theater eine recht tüchtige Tracht Schläge verabreichen können, zu seinem Glücke fiel der Vorhang gerade noch zur rechten Zeit.

Wie er wieder aufging, kam Fanny Elßler ganz allein heraus; dasmal hatte sie lauter gelbe Seide mit einer Menge schwarzer Bänder d'rüber hin an, und sprang und drehte sich und hüpfte, wie eine verliebte Goldamsel hinter dem Weibchen her. In beiden Händen trug sie eine Art Klapper und rasselte damit bei jeder neuen Schwenkung; manchmal ging's klapper, klapper, klapper, klapper, klapper — so schnell wie ein Blitz, und dann drehte sie wieder dem Kopf herum, bis er fast ganz

auf die Erde kam, und der Aufsatz an ihrem Rücken höher als je in die Luft hinein stand; dann schlenkerte sie die Arme um den Kopf herum, was einen ganzen Hagelsturm von Klappern aussandte, und dann fuhr sie hierhin und dann dorthin, so daß ich gar nicht heraus bekommen konnte, was sie eigentlich machte, bis ich auf das Papier sah, das mir der Logenschließer gegeben hatte, und fand, sie trage eine Cachuca vor. — Nun wenn das kein Tanz war, so mußt' es wenigstens merkwürdig nahe verwandt damit seyn; wer weiß übrigens, ob Cachuca au französisch nicht „Tanz" heißt; sie cachucirte es aber auf eine erstaunliche Art herunter, das ist sicher.

Zuletzt warf sie ihren Fuß hinaus, die Arme in die Höh', und wollte eben fort, wie eine Forelle mit der Angel im Maul, das ganze Volk fing aber an zu stampfen und schreien, bis sie wieder, sie mochte wollen oder nicht, zurück kam. Ganz bescheiden begann sie ihre Knixe zu machen, und lächelte dabei so freundlich und herzlich, daß ich schon fürchtete, die Männer würden durch ihr Schreien das Dach vom Hause blasen, als auf einmal eine Unmasse von Blumen, so dick wie Hopfen, auf sie niedergeflogen kam; unter all' den Sträußen war aber keiner, der sich nur in einer Idee mit dem hätte messen können, der, die Stiele nach unten, in meinem Hut stak. Ich sprang auf und nahm ihn in beide Hände, und wie die Uebrigen fertig waren, holte ich aus, daß er, mit den gelben Bändern hinten hinausströmend, gerade über die Lampenreihe und den Kasten voll Musikanten weg, rauschend durch die Luft flog, bis er dicht vor Miß Elßler's Füßen nieder fiel.

Gracious, was für einen Sprung machte sie, und wie fingen die unten d'rin wieder an zu hurrahen; ich denke aber, das zeigte ihr, was zu einem Strauß gehörte, als meiner zwischen jenes kleine, nach Nichts aussehende Zeug, das

sie nach allen Richtungen umhergeschleudert hatten, hinein brauste.

Miß Elßler sah nach dem ersten Schreck aus, als ob sie sich über den Strauß zu Tode freute, und ich meine, sie schickte ihre Blicke mit einem der ruinirenden Lächeln nach dem nicht so ganz übel aussehenden jungen Mann hinauf, der mit einer gesprenkelten Weste an den Polstern der Astor-Haus-Loge lehnte. Ich will schweigen, aber Jonathan Slick ist nicht umsonst seit frühster Kindheit bei husking frolics*) und Aepfelschneide-Festen gewesen, um nicht zu wissen, wie ein Mädchen aussehn muß, wenn ihr Jemand gefällt, und sie gerne möchte, daß er sie zu Hause begleiten sollte.

Ich blinzte ihr von der Seite zu und machte eine Art von halber Verbeugung, blos um ihr kund zu thun, sie möchte deßhalb nur weiter keine Sorge tragen, und saß dann still, aber merkwürdig ungeduldig, bis Einer zwischen den Bäumen weg vor kam, und einen ganzen Arm voll von den Blumen auflas. Wie er zu meinem Strauß kam, mußte er auf ein Knie nieder und richtig heben, ehe er ihn zwischen die anderen hinein hatte. Als sie Miß Elßler endlich alle in den Arm nahm und herüber und hinüber knixte, lag mein Strauß gerade an ihrem Busen und breitete sich so aus, daß er fast ganz ihren lieben, weißen Nacken bedeckte; ehe sie jedoch fort ging, warf sie wieder solch einen hinreißenden Blick da hinauf, wo ich saß, und steckte dann ihr wunderliebliches Gesichtchen so verführerisch mitten in meine Blumen hinein, daß es mich nicht länger in der Loge litt; ich lief hinaus, und der Mann vor der Thüre mußte mir den Weg auf's Theater zeigen.

---

*) Ein Fest, wo die Nachbarn auf dem Lande zusammen kommen und den Mais von den Hülsen befreien; ein Tanz beschließt gewöhnlich die Arbeit.

Der führte mich nun in einem ganz langen, schmalen Gang hin, machte eine kleine, winzige Thür auf und ließ mich oben an einer engen, hohen Treppe stehen, die gerade so aussah, als ob sie in Jemandes Keller hineinführte. Solch eine finstere, halsbrechende Stellage war mir in meinem Leben noch nicht vorgekommen, wenn ich aber erst einmal im Gang bin, so hilft kein Brrrrrrr sagen bei mir; hinunter fuhr ich daher, kopfvoran, zwischen all' die Farbentöpfe, Latten, Bretter und qualmigen Lampen hinein, und kam endlich, nachdem ich eine ganze Zeit lang wie die „verirrten Kinder im Wald," umhergelaufen war, mitten in ein Zimmer, das gestopft voll von den Tänzer=Mädchen war, in die ich den ganzen Abend halb verliebt gewesen.

Gracious! es wurde mir aber unwohl, als ich nur daran dachte, was für einen fürchterlichen Narren ich aus mir gemacht hatte. Einige von den Dingern, die ich für so wunderhübsch gehalten, waren so alt wie die Hügel und so rauh wie Sassafraswurzeln; auf den Gesichtern von Manchen lag dazu die Farbe und Tünche fingersdick, und so ungelenk und unbehülflich schoben sie sich im Zimmer umher, wie Schaafe nach der Schur. Das waren also die wunderhübschen Mädchen, die ein kleines Stückchen fort so verführerisch und reizend aussahen, und wegen denen ich bald aus der Haut gefahren wäre — o weh! es machte mir einen ordentlichen Widerwillen gegen alle Frauen Das Zimmer war gedrängt voll Menschen, alte und junge und auf jede nur mögliche Art angezogen, gerade wie ich sie beim Spielen gesehn hatte, sie glichen aber den früheren Figuren nicht mehr, als Kreide neuem Käse; der kleine Yankee war auch da. — Gerade wie ich mich an ihn machen und ihn über dieß und das fragen wollte, ging er hinaus und ich dicht hinter ihm her, bis wir auf einen Platz

kamen, der mir wie eine mächtig große Scheune vorkam, und von dem übrigen Theater durch einen großen Vorhang getrennt war.

Ewig weite, leere Heuböden, oder etwas, das gerade so aus sah, gingen d'rüber hin, und überall standen Sparren und Pfosten, mit Reihen von rauchigen Lampen d'ran befestigt, und Rücken von Bretterwänden über und über mit Farbe bekleckst; dabei zog und pfiff der Wind durch den öden Platz, daß mir die Zähne ordentlich im Munde an zu klappern fingen.

Ich war so erstaunt über die wüste Wirthschaft um mich herum, und so neugierig, zu wissen, wozu das wohl Alles gebraucht werden könnte, daß ich ganz vergaß, weswegen ich hergekommen sei, bis sich der Kleine umdrehte und mich so gutmüthig, wie ein junges Ferkelchen fragte, was ich eigentlich wünschte! —

„Oh!" sagt' ich, „ich möchte gerne die Gestelle hinter dem Vorhang in der Nähe sehen, wie wär's, wenn Sie und ich einmal ein Bischen zwischen all' den Häusern und Hügeln und Bäumen, die so kühl und schattig aussehen, herumgingen.

„I," sagt' er, ganz freundlich lächelnd, „Sie sind ja hier gerade in der Mitte von all dem, was sie von vorne aus gesehen haben."

„Oh," sagt' ich, „gehen Sie, — so dumm bin ich denn doch nun auch nicht, daß Sie mir das aufbinden könnten."

Er sah sich jetzt nach einem Haufen alter übermalter Bretstücken um, die schräg und schief überall unter dem Sparrenwerk und den Heuböden herumlehnten, und sagte:

„Dieß ist in vollem Ernste die ganze Scenerie, die Sie, von den Zuschauern aus, gesehen haben, — Sie stehen auf der Bühne und das dort ist der Vorhang!"

„Was," sagt' ich, „das alte Schutenseegel — Oh — gehn Sie, was reden Sie für Zeug!"

„Treten Sie nur zu dem Vorhang und gucken Sie an der Seite durch," sagt' er.

Damit führte er mich vorne hin und drückte die Leinwand ein wenig zurück, und wahrhaftig, da war das Theater gerade vor mir, Menschen und Alles, wie ich's verlassen hatte, und dicht unter mir saß der ganze Kasten voll Musikanten und machte einen solchen Heidenlärm, daß man sich kaum konnte denken hören. Als ich mich aber wieder umdrehte und sah, wie Alles so schrecklich wüst und öde ausschaute, und wie wir Beide allein und einsam dazwischen herumgingen, lief's mir so eisigkalt und frostig über den ganzen Rücken herunter, als wenn mich draußen im Freien ein Gußregen erwischt und ich weiter Nichts, als eine alte Sägemühle zum Obdach gefunden hätte. Es konnte kaum auf der ganzen Welt etwas geben, was so traurig und verloren aussah, wie dieß Theater, eine alterschwache Scheune oder ein Feld voll verdorrter Fichtenstämme war gar Nichts dagegen. —

„Nun," sagt' ich, — „wenn dieß das Theater ist, so jammern mich die armen Leute, die hier ihr Leben verbringen müssen."

„Es ist schlimm genug," sagte der Yankee, und versuchte das Gesicht zum Lachen zu ziehen, sah aber gerade so aus, als ob er um zwei Worte mehr geheult hätte, — „es ist schlimm genug, wir kehren jedoch die beste Seite nach außen."

„Ich sollt' es meinen," sagt' ich, und schaute mich rund um; in demselben Augenblick aber sah ich den Schatten einer ganz in einen Mantel eingehüllten Gestalt durch die Pfosten und Pfeiler hinschlüpfen, es war übrigens keine Gefahr, daß ich nicht hätte wissen sollen, wer das sei, denn Niemand auf

der ganzen Welt würde solche Schritte haben machen können, als Miß Elßler. Das Herz stieg mir den Augenblick in die Kehle, und ohne nur meinem Begleiter „gute Nacht," zu sagen, schob ich wie besessen hinter her.

Eben als sie aus einem der schmalen Gänge in's Freie trat, holt' ich sie ein, und sagte:

„Wie geht's Ihnen, Miß Elßler, soll ich das Vergnügen haben, Sie zu Hause zu begleiten?"

Damit bog ich meinen rechten Ellbogen und guckte gerade in ein paar der hübschesten, gefährlichsten Augen hinein, es war mir aber gar nicht wohl, denn ich fürchtete, ich bekäme einen Korb; sie sah jedoch zu mir in die Höhe, um erst auszufinden, wer das denn eigentlich wäre, dem das Blut immer in's Gesicht hinein kochte und der am ganzen Leibe zitterte, sobald sie den jungen Mann aber erkannte, ließ sie ihn eins von den ruinirenden Lächeln haben, und sagte:

„Oh Mr. Slick, ich freue mich so, Sie wieder zu sehen," und damit legte sie ihre kleinen, weißen Finger auf meinen Rockärmel, gerade als ob ich ihr Zwillingsbruder gewesen wäre. Gracious, wie mir das Blut durch den Arm hin und her fuhr, sobald ich die kleine, allerliebste Hand d'rauf fühlte, und als ich sie erst gar die dunkelen Stufen hinunter führen und meinen Arm so halb um ihre Taille legen mußte, da war mir's doch so über und über zu Muthe, wie noch nie vorher im Leben. Es schien mir gerade so, als ob ich mit ihr auf einem Zehen durch's ganze Leben hätte tanzen können, ohne hungrig oder durstig zu werden. Dicht vor der Hinterthür stand eine Kutsche und ein Bedienter dabei, der die Thüre offen hielt. Miß Elßler schwankte aber ein Bischen, gerade wie sie einsteigen wollte, und ich mußte ihr die kleinste, winzigste Art einer Nachhülfe

geben, dann stieg ich aber hinter ihr her, gerade als ob ich zu Hause wäre. Die Kutsche war inwendig ganz gestopft voll von Blumen, und ich saß mitten d'rin, mit dem wunderhübschen Mädchen neben mir, das mir den ganzen Weg lauter liebes, süßes Zeug in's Gesicht hinein plapperte; o gracious, ob ich nicht so glücklich war, wie eine Biene im rothen Klee.

6.

Jonathan wird von seiner Liebe zu Fanny Elßler kurirt. — Empfängt eine Einladung von seinem kleinen Vetter zu einem „Thanksgiving-Diner," mit Einschluß eines dreieckigen Briefes an Lord Morpeth. — Jonathan's Meinung über reisende Lords und Demokratische Gastfreundschaft.

Nachdem ich Miß Elßler zu Hause begleitet hatte, konnt' ich die ganze Nacht kein Auge zu thun, und ich mochte machen was ich wollte, ich mußte an sie denken. Sie war mir gerade so zu Kopfe gestiegen, wie Vetter Beebe's Cider, und fuhr mir so lange mit den kleinen Füßen darin herum, bis sie alles Andere hinaus getreten hatte. Ihr hübsches Gesichtchen schien sich dabei in einem fort über meines hinüber zu biegen, und mir, mitten im Finstern, in die Augen zu lächeln; wenn's mein Leben gekostet hätte, ich würde nicht haben einschlafen können. Manchmal kam's mir vor, als ob sie mit einem Zehen auf dem Bettpfosten herum wirbelte, dann wieder, als ob sie in einer Ecke vom Zimmer stände, und mir zuwinkte und die Finger aufhob und dazu auf ihre eigene, allerliebste Art lachte, blos um mich da die ganze Nacht munter zu halten. Ich stand früh auf, es war aber gar keine Möglichkeit, an irgend etwas

Anderes, als an das verwünschte Ding zu denken; so zog ich mich denn an, und beschloß, ihr geradezu einen Besuch zu machen, und mir wenigstens keine unnütze Mühe zu geben, sie zu vergessen, sondern bei ihr zu bleiben, bis es Zeit wäre, nach der Schute hinunter zu gehen und dort, wie verabredet, das kalte Frühstück einzunehmen.

An der Thür ward' es mir wieder angst, aber sie hatte mich ja einmal eingeladen, ich faßte mir daher ein Herz, und ging keck und dreist hinein. Miß Elßler lag halb auf dem Sopha, und hatte den ganzen Kopf mit Kissen umpolstert, und die kleinen, niedlichen Füßchen sahen unter einem rothen, darüber hingeworfenen Shawl vor. Sie fuhr nun zwar, als ich hineintrat, ein bischen in die Höh', und versuchte zu lächeln, aber, o gracious, wie hatte sich ihr Gesicht verändert. Ich blieb mitten in meiner Verbeugung stecken und starrte sie an, daß mir die Augen fast aus dem Kopfe traten. — Sie hatte das kalte Fieber, und ihr sonst so liebes, hübsches Gesichtchen war zusammengedreht, daß es aussah, als ob sie einen ganzen Monat lang weiter Nichts, als Holzäpfel gegessen hätte.

Ihre Backen waren dazu ein wenig geschwollen und so roth, wie Zinnober, und die Augen so eingesunken, daß man sie kaum noch blinzeln sehen konnte; wie sie aber lachen wollte, fuhr ihr Mund auf der einen Seite in die Höh', und auf der anderen hinunter, daß er ihr schräg durch's Gesicht hinlief; mir wurde ganz unheimlich zu Muthe, und an „auf die Schute gehen" war nun auch gar nicht zu denken, „aber," sagt' ich bei mir selber, „ein bischen Doktorn kann hier keinen Schaden thun, und damit versucht' ich mich an alle die Kuren zu erinnern, die die Mutter immer gegen das Fieber wußte; endlich rief ich einen von den Kellnern, und sagte ihm, er sollte mir einen richtigen Topf voll Hopfen mit kochendem Essig bringen."

Sobald er damit zurück kam, that ich eine ganze Menge davon in einen rosaseidenen Shawl, der über einen Stuhl hing, und band das über ihr Gesicht, und auf dem Kopf oben in einen doppelten Knoten zusammen. Es mochte aber wohl ein Bischen heiß sein, denn sie schrie aus Leibeskräften, bis ich es wieder herunter nahm, da mußte mir denn der Kellner in der Geschwindigkeit Ingwer-Pflaster und einen Sack mit heißer Asche holen. Wie sie das ein paar Minuten aufliegen hatte, wurde es ihr besser, und das Fieber schien sich ein wenig zu legen, als aber der Schmerz verging, fing auch das Gesicht an zu schwellen, und stieg wie warmer Brodteig in die Höhe.

Nach einer Weile kam die alte Jungfer, die ich schon früher gesehen, herein, und sah lauter Dolche und Heugabeln nach mir herüber, gerade als ob sie glaubte, mein Platz wäre eben so gut, wie meine Gesellschaft; ich ließ mich auch nicht lange nöthigen, sondern blieb nur noch lange genug, um ein Stück von einer Verbeugung zu machen, und ihr wenigstens zu zeigen, daß ich meine Lebensart noch nicht ganz vergessen hätte, wenn sie selber auch wenig mehr von der ihrigen behalten zu haben schien; nachher drückte ich mich so schnell wie möglich zu meinem Zimmer hinauf; es war mir aber doch recht häßlich zu Sinne, und ich schämte mich vor mir selber, daß ich hinter dem Mädchen wegen Nichts weiter, als ihrem hübschen Gesichte hergelaufen sei, das jetzt eine bloße Erkältung auf eine so schreckbare Art entstellt und mich dadurch plötzlich von all' meinen Liebesgedanken kurirt hatte.

Gut! wie ich oben in mein Zimmer kam, fand ich einen Brief auf dem Kaminsims, der mit einem merkwürdig großen Stück Siegellack zugemacht, und einem runden O. fast so breit, wie ein Cent, mit einem Hahn in der Mitte, gestempelt war. Ich brach das Ding auf, und fand, daß es eine Einladung zu

einem „Thanksgiving-Mittagsessen" bei Vetter Jason Slick wäre. Erst, nachdem er eine ganze Seite voll geschrieben hatte, kam's heraus, was er eigentlich wollte. Ein englischer Lord wohnte mit im Astor-Haus, und er wünschte nun, daß ich hingehen und diesen bitten sollte, zu Vetter Jason's Mittagsessen zu kommen, denn er meinte, Lord Morpeth würde ganz gewiß die Einladung annehmen, sobald ich ihn darum ersuchte, weil wir doch alle Beide auf eine gewisse Art literarisch wären.

Wenn es nun etwas auf der ganzen Welt giebt, das ich hasse, so ist's, wenn ein richtiger Yankee hinter einem von diesen großthuenden Lords her läuft, die doch bloß über das Wasser zu uns kommen, weil sie einen langen Schweif an ihrem Namen haben. Ich für mein Theil, möchte mich auf solche Weise nicht herabwürdigen. Beträgt sich ein Lord übrigens gehörig, so ist er alle Tage so gut, wie ein Yankee, und sollte eben so behandelt werden, die besten Republikaner brauchen sich dann keineswegs zu schämen, ihn auf Hausmannskost oder ein Glas Cider einzuladen.

Jason hatte einen kleinen, zierlichen Brief in den meinigen hineingelegt, der eingefaltet, und an den Enden wie ein altmodischer, dreieckiger Hut eingesteckt, so süß wie Nelkenwurzel roch. Die Adresse war in feiner, geschnörkelten Handschrift: „Sr. Erlaucht, dem hochgeborenen Lord Morpeth-Howard, Parlamentmitglied rc. rc."

„Na," dachte ich, „dieser Engländer braucht keine Furcht zu haben, daß sein Drache unter den Yankee's wegen Mangel an langen Namen nicht hoch seegeln würde, wenn sie alle die etceteras so dick dazu setzen, wie Vetter Jase."

Ich hatte jedoch nicht im Sinn, den Bedienten meines Vetter's zu machen. Wenn Jase seine Einladung an einen Lord wie einen dreieckigen Hut zusammenfalten wollte, so

konnte er auch seinen eigenen Nigger abgeben, oder das Ganze durch die Post schicken; ich wollt's ihm wahrhaftig nicht abnehmen. Ein ordentlicher Lord wird übrigens auch gerade keine größere Achtung vor einem ehrlichen Republikaner bekommen, wenn sich der entweder anstellt, als ob er sich fürchte, ihn einzuladen, oder sich einen Arm ausfreuen möchte, weil jener nicht zu stolz war, auf eine gewöhnliche Yankee-Bitte zu kommen.

Ich überlegte mir die Sache, daß wenn Lord Morpeth überhaupt Lust dazu hätte, bei Vetter Jase ein Thanksgiving-Diner mit zu essen, er das dreieckige Papier eben so gut von der Post, als irgend wo anders her bekommen könnte; wie ich daher durch den Park ging, nahm ich's zwischen den Daumen und Zeigefinger, um es ja nicht zu beschmutzen, und schob es durch einen Ritz in den Briefkasten, der da für die Stadtbriefe besonders angebracht ist; dann aber macht' ich mich fort, und freute mich schon bei dem bloßen Gedanken halb zu Tode, wie die Postschreiber schnüffeln und gucken würden, wenn sie das kleine, wohlriechende Ding, mit lauter langen Namen in allen Ecken, unter die Hände bekämen. — Und nun Lord Morpeth gar, mußte er nicht unseren Jase für einen rechten hohlköpfigen Narren halten? wahrscheinlich! das geht mich aber nichts an. — Das Gute hat unser Land; es wird Einem doch wenigstens hier nicht zur Last gelegt, wenn die Verwandten dumm sind!

7.

Mr. Jason Slick's Equipage holt Jonathan ab. Mrs. Jason Slick und ihre Tochter; Eines edlen Lord's Manieren. — Das Diner. Jason prahlt mit seiner Geburt, seiner Heraldik und seinem Wappen. Jonathan erregt großes Entsetzen, indem er das Haupt ihrer Familie fur einen Schuhmacher erklärt. Jonathan hält eine Rede.

Am nächsten Tag war „Thanksgiving," und ein anderer Brief erschien, in welchem stand, daß Lord Morpeth kommen, und Jase seine ganz neue Kutsche herunterschicken würde, uns im Astor=Haus abzuholen; Jase gab mir auch dabei nicht undeutlich zu verstehen, daß es gar Nichts schaden könnte, wenn ich die Kutsche ein wenig vor der Thüre aufhielte, damit die Leute die neue Ausstattung und die neuen Pferde nach Bequemlichkeit betrachten könnten — war das nicht zu albern? Wenn mich Jemand dazu überreden will, etwas Erbärmliches, Unwürdiges zu thun, so werd' ich gewöhnlich gleich ganz unmenschlich falsch, und bin dann gerade wie ein scheues Pferd, das, wenn man's den Berg hinunter führen will, rückwärts wieder hinauf zieht.

Ehe dieser zweite Brief kam, hatte ich schon meine Baarschaft übergezählt, ob ich wohl zum Schneider hinüber gehen,

und mir einen schmalkragigen Rock und einige andere derartige Stutzerartikel kaufen könnte, da ich doch mit einem Lord zu Mittag essen sollte, wie aber diese Epistel anlangte, beschloß ich, auf jeden Fall in dem alten Zeug zu bleiben, und wenn's auch nur deßhalb gewesen wäre, dem Lord und meinem kleinen Vetter wissen zu lassen, daß sich ein richtiger Yankee auch nicht in seinem einfachen, zu Hause verfertigten Rock zu erscheinen schämt.

Ich wusch und rasirte mich übrigens höchst sauber, denn ich sah keinen Grund, warum sich ein ächter Amerikaner, wenn er auch seine Beete selber jätet, und einfaches Zeug trägt, nicht wenigstens ordentlich reine halten sollte; er kann dabei, ohne gerade aufzuschwellen wie eine Kröte, um die Engländer in Glanz und Pracht zu überstrahlen, oder gar einher zu gehen, als ob wir eine Taxe auf Wasser und Seife gelegt hätten, wie diese d'rüben auf Fensterglas, doch diesen Lord's zeigen, daß wir hier in einem freien Lande leben.

Wie ich fix und fertig war, stiefelte ich die Treppe hinunter, und hatte das Ende von meinem seidenen Halstuch unter die gelbgestreifte Weste gesteckt, mein Haar an beiden Seiten herunter gestrichen, und mein Gesicht und meine Stiefeln so glänzend, wie eine neue Stecknadel gerieben; ich schob übrigens mein gelbseidenes Schnupftuch ganz in die Tasche hinein, denn ich wollte doch nicht Alles auf einmal zeigen, und zupfte, wie ich durch eine doppelte Reihe von Stutzern herunterging, die Alle heraus geströmt waren, um meines kleinen Vetters neue Kutsche zu bewundern, recht vornehm nachlässig die neuen wollenen Fausthandschuh an, und strich die blau und rothen Franzen daran herunter.

Es war aber auch ein so schönes Fuhrwerk, wie ich in meinem ganzen Leben nicht gesehen hatte, mit großen, weit von

einander stehenden, pechschwarzen Rädern, und einem gewaltigen, hübschen, dazwischenhängenden Kasten, der in der Sonne glänzte und glitzerte, daß Einem die Augen ordentlich weh thaten. Die Thüren d'ran, hatten ein merkwürdig großes Glasfenster und unten, alles in Gold gemalt, waren richtig die Löwen und Hähne.

Wie mich die Bedienten, die hinten und vorn daran herumstanden, die breiten Stufen herabkommen sahen, sprang Einer von ihnen an die Thür, riß diese auf, und klappte eine ganze Menge schön beschlagener Stufen herunter.

Gerade wie ich noch daran dachte, ob ich nicht lieber, ehe ich selber einstieg, auf Lord Morpeth warten sollte, denn ich wollte doch nicht gerne gegen die Artigkeit verstoßen, und wenn's nur ein Lord war, kam ein Mann aus dem Astor=Haus, nach der neusten Mode gekleidet, mit einem schönen Mantel über den Schultern, und den Hut eben genug übergeneigt, um eine ganze Menge lockiges Haar auf der einen Seite zu zeigen, und trug ein kleines bischen Haar unter der Nase, und ein anderes kleines Fleckchen, in eine Spitze auslaufend, am Kinn.

Wie dieser Bursche die Treppe herunter kam, sprang das andere Thier, das hinten auf dem Schlag mit den weißstulpigen Stiefeln stand, herunter, tauchte mit der Nase bis zur Erde nieder, und stellte sich dann an die eine Seite von der Thür, die der Erste offen hielt.

„Aha!" dacht' ich, „das ist Lord Morpeth, so gewiß wie was," ich nahm daher meinen Fuß vom ersten Tritt, denn ich wollte eben einsteigen, machte einen Schritt zurück und eine halbe Verbeugung, (denn die ganzen hebe ich nur für hübsche Mädchen auf), und sagte:

„Treten sie näher, Lord Morpeth, ich folge Ihnen."

Der Bursche guckte mich ganz hochmüthig an, und ich konnte ordentlich sehen, wie sich das bischen Haar auf seiner Oberlippe in die Höhe kräuselte, als ob er was röche, das ihm nicht zusagte, verbeugte sich aber nicht, sondern blieb stehen und schien nicht recht zu wissen, was er eigentlich thun solle.

Ich schwenkte meinen Handschuh ein wenig nach dem Hut hinauf, und noch einen Schritt zurücktretend, sagt' ich:

„Nach Ihnen, schickt sich's für mich; thun Sie, als wenn Sie zu Hause wären, Lord Morpeth.“

Der Bursche sah mich wieder an, und ging dann dicht an den Bedienten hinan, der die Thür hielt, und sagte, daß Lord Morpeth noch nicht gehen könnte, in kurzer Zeit aber nachkommen würde, damit stieg er die Stufen wieder hinauf, und sagte noch nicht einmal, „pack Dich,“ zu mir.

Aber ich wurde einmal falsch, daß es alle die New-York Stutzer mit angesehen hatten, wie dieser Lord Nichts von mir wissen wollte. Dort standen sie und grinzten und feixten, wie Affen in einer Menagerie, und hier stand ich und wußte gar nicht, was ich vor innerer Bosheit angeben sollte; endlich aber kochte mir die Galle in's Blut, ich fing an, meine Fausthandschuh in die Höhe zu zupfen, daß ich ein großes Stück von den Franzen zwischen den Fingern behielt, und sagte so laut, daß sie's fast Alle hören konnten —

„Hol' den Burschen der Henker! denkt sich der aufgeputzte Laffe zu viel, mit einem ehrlichen Yankee in einer Kutsche zu fahren, weil er keinen so langen Titel hat? genäht will ich werden, wenn Einer von diesen Lord's wieder eine Artigkeit aus mir herausbringt, — hol' sie Alle der Böse!“

Damit macht' ich einen gewaltigen Satz, und fuhr in die eine Kutschenecke mit solcher Gewalt, wie ein junges Erdbeben hinein, warf mich auch gleich auf eins von den hübschen, mit

Seide verzierten Kissen, war aber so ärgerlich, daß ich, ohne d'ran zu denken, meine Stiefeln gegenüber an die Sitze stemmte, wie Einer wohl thut, wenn er sich über irgend 'was recht gebost hat, das machte denn zwischen den weiß und blauen Blumen d'rüben, ein paar gewaltige Wichsflecke, die vielleicht ein Bischen mehr gegen die feinen Stickereien abstachen, als Vetter Jase wohl gern gesehen hätte, ich konnte mir aber nicht helfen.

Diese Art Kutschen fliegt übrigens mit Einem so sanft, wie ein geschmierter Blitzstrahl durch die Straßen, man weiß auch gar nicht, wie schnell man von der Stelle kommt. Wie ich kaum glaubte, daß ich eingestiegen wäre, hielten wir schon wieder vor Vetter Jase's Thür. Die beiden weißstulpigen Burschen sprangen herunter, die Thür flog auf und ich fuhr heraus.

Ich brauchte dießmal nicht erst an dem silbernen Knopf zu ziehen, denn die Thür ging von selber auf, es sah wenigstens so aus, und ich trat so unabhängig wie ein Pfropfenzieher hinein, erwischte aber doch noch erst den Schein von der seichtköpfigen, kleinen Jemina, die oben hinter den Fenstervorhängen aufgepaßt hatte, wer wohl mit mir käme.

Sobald ich in den Gang kam, nahm mir ein junger Bursche meinen Hut und die anderen Sachen ab, und fragte mich, wie ich hieße, aber ganz leise, als ob das etwas wäre, weßwegen ich mich schämen müßte, kaum hatt' ich's ihm aber eben so leise gesagt, als er die Thür aufriß, und hineinschrie:

„Mr. Jonathan Slick," — ich erschrack ordentlich. Wie ich hineinkam, saß unser Jase in einem großen Armstuhl, so fett und roth wie ein Truthahn vor Weihnachten, stand aber gleich auf, und kam mir entgegen, schien jedoch merkwürdig verdrießlich, daß Niemand mit mir kam; die Frau von ihm kam auch, ihre fetten Hände ausgestreckt, auf mich zu, und frug mich, wie mir's ginge und warum Lord Morpeth

nicht käme, und Jemina kicherte schlimmer als je, und warf die gelben, langen Locken herum, und „Vetter'te" in einem fort.

Ich erzählte Jase, wie mich Lord Morpeth behandelt hätte, so bald er aber nur hörte, daß sein Lord nach einer Weile kommen würde, schien ihm das sehr gleichgültig zu sein; wir setzten uns, und ich sah mich ein bischen im Zimmer um. Wenn's aber irgend etwas auf der Welt giebt, was ich hasse und verabscheue, so ist es dieß, daß Einer seine hübschen Sachen, sobald sie ein wenig alt werden oder aus der Mode kommen, verkauft. Wie könnt' ich mich nur von einem Tisch oder Stuhl trennen, von dem die Meinigen gegessen, oder auf dem sie gesessen hätten. Ich möchte nur wissen, wie mir's zu Muthe sein würde, wenn ich Großvaters alten Armstuhl oder Mutters Kommode, in der sie all' ihren kleinen Krimskrams aufhebt, auf einer Auction sähe; der bloße Gedanke thut mir schon weh, und in den ganzen beiden Zimmern, die ich bei Vetter Jase's sah, war auch nicht ein einziges Stück mehr von dem da, was das letzte Mal dort gestanden hatte. Alles war nagelneu, und ich bin fest überzeugt, daß das ganze Haus verändert und umgekehrt ist, bloß weil ein Lord dort zu Tische kam. Die Teppiche waren beinahe alle roth, mit rosa und gelben Zickzack's übersäet, und fühlten sich unter dem Fuß gerade an, wie eine dicht bewachsene Herbstwiese. —

Große, unmenschliche Spiegelgläser gingen zwischen den Fenstern von der Erde bis an die Decke, und eine ganze Ausschnitthandlung von rothseidenen Vorhängen, mit gelben Kanten d'ran, fiel in langen, schweren Falten von ein paar langen, an den Enden gefederten Stangen, die glänzten, als ob sie von lauter Gold wären, herab, und bedeckte Alles im Zimmer, die Spiegel ausgenommen. Ein merkwürdig breites Bild von Jase, der in einem großen Lehnstuhl saß, und ein in Sammt

und Gold gebundenes Buch in der Hand hielt, hing über dem Kamin, und an der anderen Wand saß seine Frau, lauter Federn, Blumen, Sammt und Seide, aus dem das dicke, rothe Gesicht hervorschien, ebenfalls in einem breiten, goldenen, glänzenden und glitzernden Rahmen.

Vetter Jase hatte sich, wie er Hoffnung auf einen Lord bekam, hinter die schönen Künste gemacht, und Jemina's Flachkopf stand in Marmor ausgehauen in der einen Ecke. Es war fast wie eine halbe Swarry auf einer Steinsäule mit Steinlocken, wie Eiszapfen hinten am Rücken herunter. Zwei sonderbare Frauenzimmer-Gestalten, die schwarz aussahen, aber doch auch wieder wie Gold glänzten, standen an beiden Seiten der Spiegel, und hielten die großen, seidenen Vorhänge zurück, die sonst das ganze Zimmer hätten bedecken müssen.

Gerade über mehren, kleinen bebilderten Tischen war eine Art goldener Baum oben aufgehangen, und ganz und gar mit kleinen Glasstücken besäet, die merkwürdig glänzten, und außer an diesem lagen noch zwei große runde Seiden-Kissen, etwa so dick wie Mutters Käse-Kübel, flach auf dem Teppich, mit einer ganzen Menge anderer Dinge d'rum herum, die ich mir aber nicht genau betrachten konnte, weil die Thür von dem Bedienten, der im Vorsaal stand, aufgestoßen wurde, und ein schlanker Mann mit einem blauen Rock und vergoldeten Knöpfen plötzlich auf der Schwelle stand. Die Knöpfe waren wie unsere Zehn-Cent-Stücke gepreßt, hatten aber statt des Adlers einen Löwen und sonst noch ein einhörniges Vieh darauf.

Ehe ich diese sah, glaubt' ich wahrhaftig, das müßte Lord Morpeth sein, denn er kam so leise und unabhängig, gerade wie Einer heran, der sich überall zu Hause fühlt, dennoch aber nicht gern über Andere wegsehen will, wie es die großthuerischen Fremden gewöhnlich machen; wie ich jedoch noch einmal

hinguckte, merkt' ich wohl, daß es der Bursche vom Astor-Haus nicht war, überdieß hatte er sich auch glatt rasirt, und nur auf dem Kopf und an den Augenbrauen Haar, und selbst das sah ein bischen graugesprenkelt aus; so dacht' ich denn bei mir selber, der Andere war der Lord und dieß ist der Diener, der Jase melden will, daß das große Thier nicht kommen kann; denn kein Lord wird doch, so lange er noch Farbe oder eine Perücke bekommen kann, mit grauen Haaren in eine Gesellschaft gehen. Es würde keinem von den New-Yorkern einfallen, vielweniger einem ächten Lord.

In meinem Leben habe ich Jase noch nicht so wüthend gesehen, als wie der Bursche in die Thüre kam, denn die Knöpfe stachen ihm gleich in's Auge, und er rief aus:

„By gracious, ob Sr. Herrlichkeit nicht sagen läßt, daß er nicht kommen könnte."

Damit ging er an die Thür, und sagte zu dem Mann:

„Nun Sir? bringen Sie mir einen Brief, oder was?" und dann spreizte er sich an die Schwelle so dick und grantätisch hin, wie ein Preisferkel vor'm Schlachten; der schlanke Bursche schaute ihm dabei mit seinen scharfen schwarzen Augen ganz ruhig und freundlich in das dicke rothe Gesicht hinein, als könnt' er sich gar nicht erklären, was das Alles heißen sollte, nahm aber jetzt seinen Hut sachte vom Kopf, bog diesen ein wenig herunter, und sagte:

„Ist es Mr. Slick?"

Er sprach so weich und demüthig, daß es Jasen zu besänftigen schien, denn er trat einen Schritt vor, schwenkte äußerst herablassend seine Hand, und sagte:

„Setzt Euren Hut auf, mein lieber Mann, ich bin früher selber arm und gering gewesen; was läßt mir seine Herrlichkeit sagen, sprecht ohne Furcht!"

Der Mann sah Jase an, und es kam mir vor, als ob sich seine Mundwinkel ein Bischen zusammen zögen, und er ein Lächeln, das mit aller Gewalt durchbrechen wollte, unterdrückte, endlich bog er den Kopf etwas nieder und reichte Jasen ein kleines, viereckiges Stückchen Pappe, gerade so eins, wie mir Miß Elßler gegeben hatte.

War es meinem kleinen Vetter aber jetzt nicht gerade so, als ob er durch einen dünnen Fleck im Eis gebrochen wäre? er schrumpfte ganz zusammen, und sah so betroffen aus, wie ein alter Truthahn im Regen; da er aber fand, daß es Lord Morpeth gar nicht zu merken schien, er hätte ihn für den Bedienten gehalten, wackelte er in's Zimmer, spreitzte seine Hände aus, und sandte ihm einen ganzen Sturmwind von Entschuldigungen und Begrüßungen entgegen, die so schnell hinter einander wie der Dampf aus einer Cider-Flasche kamen.

Lord Morpeth trat in die Stube, als wenn er da, Gott weiß wie lange, gewohnt hätte, und Jase spreitzte sich wieder und stellte ihm seine Frau vor. Lord Morpeth machte eine kleine, sanfte Verbeugung. Mrs. Jase Slick aber schüttelte ihren Turban einmal hinten über, breitete ihren wilden kirschfarbenen Sammt-Rock aus, und fing, nachdem sie ihren kleinen fetten Fuß vorgestreckt hatte, an, ihre Gelenke so zusammen zu falten, daß ich schon Angst bekam, sie würde sich in einem Klumpen auf dem Teppich festsetzen, ehe sie wieder in die Höhe könnte. Jemina kam dann auch heran, und zeigte ihr Zahnfleisch und ihre Locken, und trippelte herum, während sich Lord Morpeth auch gegen sie verbeugte. Ich mußte die Zähne zusammenknirschen, so ärgert' es mich, daß sie Alle mit einander solche verwünschte Narren aus sich machten. Nun kam die Reihe auch an mich; ich lehnte aber am Kamingesims, und

war fest entschlossen, diesem Lord doch zu zeigen, daß nicht alle Slick's auf der Erde solche unendliche Klotzköpfe wären, wie die paar da. Meinetwegen hätt' er können in Guinea oder noch weiter sein, ehe ich ihm nur einen Zoll mehr Verbeugung hätte haben lassen, als er mir zukommen ließ.

Gut! Lord Morpeth neigte sich, aber sehr wenig, und ich erwiedert' es eben so, nicht die Probe tiefer; es lag jedoch etwas in seinem ganzen Wesen, das mir ungeheuer gefiel; er that nicht so groß, schien sich auch über Nichts lustig machen zu wollen, sondern setzte sich ruhig auf eins von den verzierten Sophas, und fing an vom Wetter und andern allgemeinen Dingen, gerade wie unsere Leute zu sprechen. Miß Slick ließ sich neben ihm nieder, und machte ihn in aller Geschwindigkeit mit sämmtlichen Verhältnissen in New-York bekannt. Sie hätte aber beinahe Krämpfe gekriegt, daß Lord Morpeth nicht mit im Wagen gefahren sei; „es wäre etwas Schreckliches, zwischen den gemeinen Leuten auf der Straße zu gehen; ihre Tochter Jemina hätte einmal, als sie Broadway hinabging, mit dem Rande ihres Oberkleides an einen Handwerker angestreift, und beide Eltern hielten es jetzt für ihre unumstößliche Pflicht, sie seit dieser Zeit vom zu Fuße gehen abzuhalten. Jemina war so zart und delikat gebaut." Dabei rollte Jemina, die auf einer Bank dicht neben dem Sopha saß, die Augen in die Höhe und stieß einen Seufzer aus, der Lord Morpeth wieder ganz merkwürdig mit den Lippen zucken machte, und als Miß Slick aufstand und einige Verse vorholte, die, wie sie sagte, Jemina augenblicklich geschrieben hatte, als sie hörte, daß Lord Morpeth dieses Land besuchen wolle, fuhr ihm das Lächeln bis in die Augen hinauf, und er ging mit dem Papier in der Hand an's Fenster, als ob er's noch einmal überlesen wollte; Miß Slick streckte sich aber in die Höhe und guckte erst Jase an, und

dann Jemina und dann mich, und nickte mit dem Kopfe, als wenn sie sagen wollte:

„Da — das hat's gethan; wenn Lord Morpeth, nachdem er das gelesen hat, nicht in meine Tochter verliebt ist, dann hört Alles auf."

Jase drehte seinen großen Uhrschlüssel herum, und blinzte unter seinen langen Augenbrauen nach Lord Morpeth hinüber, und Jmina legte ihren Kopf auf eine Seite und versuchte auszusehen, als ob sie sich gar nicht helfen könnte, bis Lord Morpeth endlich aus dem Fenster zurück kam, und so unschuldig, wie eine graue Katze mit dem weißen Milchschaum am Bart, d'rein schaute, als ob er sich dort hinter den Gardinen nicht in aller Geschwindigkeit fast zu Tode gelacht hätte. — Und ich? — hol' mich dieser und jener, wenn ich mich nicht wie ein Pudel schämte, daß ich „Slick" hieß.

Miß Sick nahm wieder äußerst breit auf dem Sopha neben Lord Morpeth ihren Platz ein, und ging ihm mit einer anderen Ladung um den Bart, bis mir der arme Teufel ordentlich leid that. Wie sie im Gespräch nachher erfuhr, auf welcher Seite im Broadway er heraufgekommen wäre, hielt sie ihre beiden, fetten Hände in die Höhe, und rollte die Augen im ganzen Kopfe herum; Lord Morpeth sagte aber, die Westseite sei so gedräng voll gewesen, daß er die andere vorgezogen hätte. —

„Nein, denke nur Jemina, — Lord Morpeth auf der Ostseite in Broadway — o gracious!"

Jemina hob den Kopf in die Höhe, sah den Lord mit einer ganzen Zuckerfabrik an und sagte: sie würde sich gar nicht wundern, wenn es von jetzt an Mode würde, auf der Seite zu gehen.

Lord Morpeth verbugte sich wieder und sah so sanft,

wie frische Milch aus, schien aber sehr gern von etwas Anderem reden zu wollen, meine kleine fette Cousine jedoch hing an, wie ein Hund in einem Dornbusch.

„Nun mein Lord," sagte sie, und legte ihre breite Hand, Ringe und Alles auf die seinige, „da Sie doch meiner Tochter Gedicht gelesen haben, so bitte, sagen Sie uns Ihre Meinung; wir hätten nie daran gedacht, jemals etwas von ihr drucken zu lassen, wie wir aber gehört haben, so ist es jetzt mit den englischen Lord's und Lady's die Mode, ebenfalls ein wenig literarisch zu sein, und Jemina ist so voll von Poesie, und schreibt so süß und weich, — glauben sie das nicht auch, mein Lord?"

„Sehr weich," sagte Lord Morpeth, und schaute so nüchtern, wie ein Kirchenältester aus, blinzte aber doch einmal ein klein wenig nach Jemina hin, wie sie da saß und den Mund zusammenzog, die Augen halb schloß und die langen, gelben Locken schüttelte, bis sie ihr beinah' in den Schoß hinunter fielen; sie versuchte auf jeden Fall ihr Bestes wie ein liebekrankes Rothkehlchen auf einem Apfelzweig auszusehen.

„Oh! Sie können gar keinen richtigen Begriff davon bekommen; es ist ganz unmöglich," sagte Miß Slick, „wenn Sie Jemina ihre Verse nicht selber lesen hören; sie ist jedoch so bescheiden, so anspruchslos, — vielleicht läßt sie sich aber von Ew. Herrlichkeit überreden!" —

Lord Morpeth blinzte noch einmal nach dem kleinen, aufgeputzten Ding hinüber, und sagte: „Er müsse fürchten, die junge Dame um Etwas zu ersuchen, was ihren Gefühlen wehe thun könne!"

„Oh, sie wird es Ihnen zu Gefallen thun," sagte Miß Slick wieder, — „ich bin es fest überzeugt, und dort ist auch unser literarischer Vetter, er wird ihr gewiß zureden helfen!"

und damit kam sie durch das Zimmer, legte ihre Hand auf meinen Rockärmel, und sagte: „Kommen Sie, Vetter, bitte!"

„Oh, — gehn Sie zu — Grase," sagt' ich, „wenn Jemina Lust hat, einen Narren aus sich zu machen, so kann sie das thun, ohne daß ich sie noch dazu invitire." Lord Morpeth fuhr ein Bischen in die Höh', und sah mich steif und starr an, schien aber gar nicht böse zu sein.

„Aber Vetter Slick," sagte meine kleine Cousine, und ließ meinen Arm so schnell los, als ob's eine heiße Kartoffel gewesen wäre.

„Gracious," sagte Jemina.

Jase ließ seinen Uhrschlüssel fallen und wurde so roth, wie eine Preißelsbeere. „Was, um alles in der Welt, meinen Sie damit, Mr. Jonathan Slick?" sagte er.

„Nun," sagt' ich, „ich denke doch wohl nichts Anderes, als was ich gesagt habe," und damit fuhr ich mit meinen Händen in die Taschen, und legte einen Stiefel über den anderen, während ich ein bischen schräg mit der Schulter an dem Kaminsims lehnte. „Wenn es irgend etwas auf der Welt giebt, was einem Mann das ganze weibliche Geschlecht verleiden könnte, so ist's das ewige Quälen und Turbiren, wie es Einige an sich haben, um den Männern zu zeigen, daß ihre Strümpfe im Farbentopf gewesen sind, und daß sie das, was ihnen im Gehirn fehlt, durch Unverschämtheit wieder einzubringen versuchen. Ich möchte kein Mädchen heirathen, das vor einem, oder einem ganzen Zimmer voll Fremden aufsteht, und ihre Locken schüttelt, die Augen wie eine kranke Henne verdreht, und ihr Gesicht über eine Masse Zeug — (eigene oder fremde Poesie, das ist einerlei) abquält, ich möchte sie weiß Gott nicht haben, und wenn ihr Herz aus einem soliden Goldklumpen bestände, und jedes Haar auf ihrem Kopfe mit Diamanten behangen

wäre. Das ist meine Meinung, und ich hab' sie Cousine Jemina nicht mehr als gerne wissen lassen."

Ich wollte, Ihr hättet bei meiner Rede Jase und die beiden Frauen sehen können, ich denke sie wurden ordentlich in Streifen roth und blau. — Und Lord Morpeth? In meinem ganzen Leben hab' ich noch keines Menschen Gesicht sich so schnell aufheitern sehen, als seines that; Jase schob aber seinen Arm durch den meinigen, und bat mich, ob ich nicht einmal einen Augenblick mit ihm in die Halle gehen wollte. —

„Aber Vetter, das ist ja zu arg," sagte er hier fast weinend, „Sie werden sich auf jeden Fall bei Sr. Herrlichkeit für die geführten Reden entschuldigen müssen! — was wird er für einen Begriff von amerikanischen Sitten bekommen."

„Was für einen Begriff?" sagt' ich, — „hängt mich, wenn ich mir etwas daraus mache, daß er überhaupt einen Begriff von uns bekommt. Ist er ein richtiger Edelmann, Einer, der guten, englischen, gewöhnlichen Verstand hat, so wird er gerade nicht besser von uns denken, wenn wir uns für mehr ausgeben wollen, als wir wirklich sind, und meine Menschen-Natur wird ihm einen ganzen Sack voll besser zusagen, als Euer weichmäuliches Geplappere, und wenn er erwartet hat, daß sich die ganze Nation blos seinetwegen drehen und wenden soll, um ihm zu gefallen, so ist es nicht mehr wie recht und billig, daß er ausfindet, er hätte sich geirrt. — So — das ist etwa das Lange und Kurze von der Sache; denn wenn er denkt, daß wir es hier gerne sehen, wenn unsere Frauen vor allen Fremden Poesie und Verse aus dem Aermel schütteln, oder, daß die wirklichen Amerikanerinnen solche Sachen thun möchten, so wäre er viel besser zu Hause geblieben, und hätte Mrs. Trollopes Bücher gelesen. Halten Sie nun den Mund, Jase," sagt' ich, wie er wieder anfangen wollte auszukramen. —

„Ich weiß, daß ich Recht habe; wenn wir diesen englischen Lords eine richtige Idee von uns geben wollen, so müssen wir's etwas menschlicher anfangen, und dazu gehört ein warmer, herzlicher Willkommen und — ein klein bischen weniger um den Bart herum gehen."

Gerade wie ich das gesagt hatte, schallte die Glocke, und eine ganze Menge großes Volk stieg unten aus den Wagen und kam herein. Drei oder vier hübsche Frauen und Mädchen in Sammt und Seide waren ebenfalls dabei, deren Kleider unten herum besetzt, oben um Nacken und Schultern aber so dicht, wie die Haut am Aal anlagen, und die runden Oberkörper und die kleine zierliche Taille so schön abzeichneten, wie ich's noch je gesehen habe. Die Männer hatten nagelneue, weiße Handschuh an, und sahen aus, als ob sie eben erst aus einer Hutschachtel genommen wären. Während Jase übrigens vom Einen zum Anderen fuhr, macht' ich mich nach dem anderen Zimmer wieder zurück, um wo möglich allen weiteren Gesprächen mit meinem kleinen Vetter auszuweichen. Miß Slick und Jemina sahen grimmig genug aus, die Milch sauer zu machen, Lord Morpeth kam aber gleich auf mich zu, und fing mit mir zu reden an, als ob ich sein Zwillingsbruder gewesen wäre. Er fragte mich nach allem, was auf der Erde und was nicht d'rauf ist, wie wir unsere Zwiebeln und Gemüse ziehen, wie viel Heu die Weathersfielder Wiesen auf den Acker geben, und wegen unseren Distrikt-Schulen, Kirchen und Bethäuser, und den alten „blauen Gesetzen" von Connecticut. Als ich ihm erzählte, daß ein Mann fünf Dollar Strafe hatte bezahlen müssen, weil er sein Weib nach einer vierjährigen Abwesenheit an einem Sonntag geküßt habe, lachte er gerade heraus, so natürlich wie möglich.

Nach einer Weile kehrten wir die Sache herum, und ich

frug ihn tausenderlei über Alt-England; er antwortete aber frei und offen, wie ein Mann, und verstand das Leben, wenn er auch ein Lord war.

Trotz dem, daß ich's mir vorgenommen hatte, Nichts von ihm wissen zu wollen, gefiel er mir doch merkwürdig gut, und ich guckte ihn mir, während wir zusammen sprachen, gehörig an.

Er ist gerade nicht überhübsch, nicht ganz so gut aussehend, wie ein gewisser junger Mann, den ich wohl namhaft machen könnte, wenn ich nicht gar zu bescheiden wäre, hat aber einen unmenschlich großen Kopf, hoch über die Ohren hinaus, der noch dazu aussieht, als ob er dicht gestopft voll Hirn säße, wie ein Ei. Seine Augen sind keine so großen, schwarzen Stierer, wie manche Leute haben, glänzen aber wie Diamanten, sind scharf wie ein ganzes Paket Cambrick-Nähnadeln, und wissen ziemlich genau, wie sie durch Einen durchsehen sollen.

Bald darauf kam das ganze Volk, was unten ausgestiegen war, in den Saal herein, da hörte unsere Unterhaltung auf, denn Lord Morpeth wurde von Miß Slick und Jemina wie ein Rennpferd umher geführt, und nachher kam ich auch an die Reihe; weil ich so gut Freund mit dem Lord schien, so wurde das, was ich erst gesagt hatte, als ganz in der Ordnung und für Excentricität des Genies anstatt reiner Wahrheit angesehen; mir war's übrigens recht, sie wurden dadurch wieder freundlicher, denn es ist mir Nichts fataler, als wenn ich irgendwo bin, wo Einem die Frauen Gesichter schneiden und muckisch thun.

Das Diner.

Wir hatten uns kaum niedergesetzt, als das unmenschlich breite Spiegelglas, durch die Vorhänge durch, nach dem anderen Ende vom Zimmer zu rutschen schien, und wahrhaftig, da war wieder ein anderer Saal und ein Tisch mitten d'rin, ganz mit lauter Silber und Porcellan gedeckt, mit einem der großen, goldenen Bäume, voll lauter Lichter, d'rüber hängend, daß Alles glänzte und glitzerte; man konnte die Augen kaum aufhalten.

Lord Morpeth reichte seinen Arm meiner kleinen Cousine, Jack gab seinen einem hübschen, jungen Mädchen, das dicht neben ihm stand, und ich bog meinen Ellbogen Jemina hinunter, denn ich wollte doch das, was ich wegen ihrem Lesen gesagt hatte, wieder ein wenig gut machen. Das arme Ding kann ja Nichts dafür, daß sie ein Bischen flachköpfig ist. Die Uebrigen folgten paar und paar, und nach einer Weile setzten wir uns Alle um den Tisch herum, wobei sechs große mächtige Kerle, in weiß und blauer Uniform, und mit Handschuhen an allen zwölf Händen, hinter unseren Stühlen standen. Es ist übrigens ganz unmöglich, jedes her zu nennen, was wir zu essen bekamen, denn sie hatten den Dingern solche kinnbackenbrechende Namen gegeben, und schleppten immer so viel Neues herbei und so viel altes fort, und wechselten die großen, silbernen Teller so oft, daß einem vom bloßen Zusehn die Augen weh thaten.

Ich versuchte von jedem einen Bissen zu nehmen, es war aber keine Möglichkeit, und ich hatte mich, ehe die Puddings und Kuchen und der Eierrahm kamen, ziemlich aufgefüllt; wie das nun Alles wieder fortgetragen war, glaubte ich schon ein ziemlich gutes Thanksgiving=Essen beseitigt zu haben, und

konnte mir die Zeit nicht erinnern, in der ich mich so dick und voll gefühlt, als die mit den Uniformen an die Arbeit gingen, und den Tisch ganz rein abfegten; gleich d'rauf aber kamen sie mit silbernen Körben und Schalen wieder, und brachten ganze Haufen von Weintrauben und Apfelsinen und Pflaumen, wie die allerbesten Aepfel, angeschleppt.

Man wurde ordentlich falsch darüber, daß man schon satt war, die Trauben besonders, wie sie über den Rand der Körbe herunter hingen, sahen gar so verführerisch aus. —

Die Frauen hatten übrigens kaum ein paar Beeren, und vielleicht ein Schnittchen Apfelsine gegessen, als Miß Slick aufstand, und fort rauschten sie, in ein anderes Zimmer, sahen sich aber doch so ein Bischen sehnsüchtig um, wie Eva, als sie aus dem Paradies gejagt wurde, das arme Ding.

Sobald sich die Frauen fort gemacht, fingen die Bedienten an umherzufahren, und es dauerte gar nicht lange, bis ein ganzes Regiment von Flaschen mit Blei oben dran, und Karaffen auf dem Tisch stand; gleich hinterher folgte eine andere Ladung von Gläsern, manche rund und dickbäuchig, mit kurzen Stielen, andere grün, welche so weiß wie Eis, und dann wieder viele kurz und schmal; zwischen denen standen aber überall die langen Cidergläser, wie richtige Generale und Officiere, die gerade ihre rothe und grüne Miliz gegen die ganze Menge von Flaschen anführen wollten.

Der Thürsteher that den ersten Schuß, (denn Jeder nahm eine Fasche) und paff, paff, paff — flogen die Korke nach allen Seiten, dann marschirten die rothen, grünen und weißen Gläser auf, und kamen zum Ueberlaufen voll, mit Beute zurück. Was mich anbetrifft, so kippt' ich einen von den langnackigen Burschen über, Lord Morpeth ging indessen mit vollen Seegeln in die grünen Gläser; die mocht' ich nun zwar im Anfang nicht,

wie ich aber erst ein paar Gläser Cider getrunken hatte, war's mir ganz egal, aus was ich trank. Es dauerte gar nicht lange, so stand Einer auf und wollte einen Toast (Toast gleichbedeutend mit geröstetem Brod) haben. Nun hatte ich zwar in meinem Leben nicht gehört, daß man ein Thanksgiving-Essen mit geröstetem Brod beschließt, da's mir aber so heimisch vor kam, so wollt' ich mir auch etwas geben lassen.

„Höre Du!" sagt ich zu einem von den Langen, der hinter meinem Stuhle stand, „Du magst mir auch ein's rösten, aber nur nicht zu trocken, mach's wie Mutter früher that, — wissen Sie noch Jase? ein Glas heiße Milch mit einem Stück Butter, etwa so groß, wie ein Taubenei d'rin geschmolzen, und dann das geröstete Brod hinein gesteckt, und nachher, gerade wie zu Hause, eine Scheibe über die andere gelegt. — Na schnell, und gerade so, — hörst Du?" sagt' ich zu dem Burschen.

„Jonce, — was machen Sie denn," rief Jase leise, und schob mir seinen Ellbogen in die Seite, — „das meinen wir ja gar nicht, — wir wollen einen Toast trinken."

„Nun," sagt' ich, „da hab' doch Nichts dagegen, wenn ihn aber der Bursche macht, wie sich's gehört, so möcht' er ungekaut schwer hinunter zu bringen sein."

„Ich sage Ihnen, wir wollen Lord Morpeth einen Toast in Wein bringen," rief Jase.

„Gut!" sagt' ich wieder, „ich habe nicht das Mindeste dagegen, wenn Lord Morpeth Toast mit Wein mag, so ist's sein eigener Geschmack, ich hab' ihn lieber auf die alte Art, mit einem Glas Cider und Brod dazu hineingebrökelt; auch ein Bischen heiß und recht viel Syrop d'rüber, — das ist mein Geschmack. Gracious, wie Mutter so etwas herrlich machen

konnte; die Nase juckt Einem ordentlich beim bloßen Gedanken, nicht wahr Jase?"

Es half nichts, ich mochte reden was ich wollte, er blieb hinten übergebeugt, mit ausgespreitzten Beinen, ein Glas hoch in der Hand stehen, und rief: „Unser Gast, — Lord Morpeth," — was er rufen konnte.

Alle am Tisch, Lord Morpeth und ich ausgenommen, sprangen mit ihren Gläsern in der Hand in die Höhe, und fingen an einzusaugen, wie ein Beet Saamen-Zwiebeln nach einem recht dürren Monat. Lord Morpeth und ich aber, wir saßen ganz still, als wenn wir gar nicht wüßten, was die Leute eigentlich vor hätten; sobald d i e sich aber hinsetzten, sprang er wie ein Blitz in die Höhe, und es war ganz merkwürdig anzusehen, wie er auf einmal in aller Geschwindigkeit lachte und Witze riß, und schöne Sachen, besonders über dieß „Land der Freiheit," und das alte England — sagte; er wurde ordentlich, trotz dem, daß er ein Lord war, liebenswürdig. Nach diesem mischten wir uns so hübsch unter einander, wie Zucker, Citrone und Brandy in einer Punschbowle, und wurden so vergnügt zusammen, wie eben so viele Küchelchen in einem Hühnerhaus, bis Vetter Jasen der Kamm stieg, und er zu Lord Morpeth anfing über die Slicks, und über die Löwen zu reden, die zum Familien-Wappen gehörten. Er gab uns dabei zu verstehen, daß die Slicks keine Familie wären, die irgend einer der englischen Lords etwas nachgäbe, und erklärte ziemlich deutlich, wie irgend ein alter Ritter und Lord, die ersten des Namens in England gewesen seien; dann prahlte der verwünschte Narr in einer langen Predigt von alter Geburt, hohem Adel und reinem Blut, das von einer Generation zur andern, unvermischt, seit die Slicks gleich nach den Pilgrimmen in dieß Land gekommen wären, durch ihre Adern gelaufen sei, und

von noch einer ganzen Menge anderem Zeug, das nur je ein modernisirter Hand-Karren-Führer sich denken konnte.

Ich hatte meinen Cider mit zwei oder drei Gläsern „Hochheimer," wie sie's nannten, hinuntergewaschen, und es wurde mir so merkwürdig leicht im Kopf, daß ich beschloß, Jase einmal auf seinem eigenen Felde anzugreifen.

„Hören Sie 'mal, Vetter Jase!" sagt' ich, „warum wollen Sie denn um Gotteswillen die Slicks zu irgend etwas Anderem machen, als sie wirklich sind, und was ihnen verwünscht mehr Ehre bringt? Yankees und Republikaner! Heraus mit der Sprache, gestehen Sie nur, daß wir es uns haben gehörig müssen sauer werden lassen, denn Sie wissen ja doch, trotz all' ihren Löwen und Hähnen und Geschichten, die Sie Gott weiß wo aufgelesen haben, recht gut, daß Sie ihr erstes Geld mit einem Güterkarren am Peckslip ersparten, und ihre Frau, ehe Sie sie heiratheten, anderer Leute Kinder wartete, — das macht aber weder Ihnen noch ihr, so lange Ihr wenigstens nichts mehr sein wollt, Schande. Dann ist's auch schmählig genug, unsere Vorväter wunder wie groß in England aufsuchen zu wollen, während wir einen so guten Edelmann, als je existirte, in unserem alten Großvater, dem braven Schuhmacher haben, der, wie der Revolutionskrieg ausbrach, seinen Klopfstein auf die Schulter hing, und sich zu den Patrioten in einer Zeit schlug, wo ihre Aussichten dunkel wie die Nacht waren. Der alte Mann stand wie eine Mauer und focht, wenn's an's Fechten kam, wie ein Löwe. Seinen Kameraden blieb er treu, und holte nach einem langen, ermüdenden Tagesmarsch, oft seinen alten Klopfstein vor, nahm sein rostiges Werkzeug zur Hand, und hämmerte und nähte die halbe Nacht durch, nur um die Schuhe seiner matten, ermüdeten Gefährten zu flicken."

Ich wollte noch weiter fortfahren, aber Lord Morpeth

stand auf und sagte: „Lassen Sie uns dem Andenken von Mr. Slicks Vorfahren, dem braven Schuhmacher ein Glas bringen!"

Jasen schien das, was ich gesagt hatte, gar nicht recht zu sein, das war mir aber egal, und wie Lord Morpeth mit einstimmte, standen wir Alle auf, und eine ganze Menge Weingläser wurde dabei umgedreht. Als sich die Anderen aber wieder nieder gesetzt hatten, wollte ich ihnen doch noch eine Kleinigkeit von Yankee-Zungen-Arbeit zur Probe geben, da überdieß ein Lord dabei war, — und fuhr fort.

„Ja," sagt' ich, „es wäre ganz unnütz es abzuleugnen, daß wir Yankees viel auf alte Geburt, gutes Blut und wie das, womit die Engländer ihren Thron so viele hundert Jahre gehalten haben, Alles heißt, geben, denn ich selber fühle eine Art Ehrfurcht und Liebe für eine Familie, deren Blut sich von Generation zu Generation, bei Männern und Frauen rein und edel erhalten hat. Es ist auch 'was, worauf man stolz sein kann, und was zu guten und tüchtigen Thaten anspornt, denn es müßte Einer doch so schlecht wie möglich sein, wenn er etwas Erbärmliches begehen könnte, und dabei weiß, daß sein Blut durch eine lange Reihe von Vorfahren, die jetzt im Grabe liegen, so rein, wie Quellwasser gehalten wurde."

„Was ist übrigens," fuhr ich weiter fort, „der alte Adel von England mehr, als auf was wir ebenfalls Anspruch machen können? War Wilhelm der Eroberer etwas besseres, als unser Washington? und mochte es etwa härtere Arbeit sein, England zu erobern, als wir hier hatten, unsere Neu-England-Staaten frei zu bekommen? Blut ist wie Wein! je älter es wird, desto rein und stärker wird es; wenn das nicht wäre, so müßten wir Yankees, deren Vorväter in dem Revolutionskriege mit kämpften, ein eben so gutes Recht haben, wegen reinem

Blut zu prahlen, als die stolzesten Häuser im alten England.“ (Hierbei hielt ich gerade lange genug an, um Lord Morpeth eine Verbeugung zu machen). „Auch,“ sagt' ich, „kommt's mir immer so vor, als ob wir Yankees in der Hinsicht viel Aehnlichkeit mit den Engländern hätten; denn wenn diese ihre Großen Lords, Herzöge und Prinzen nennen, so finden sich bei uns dafür Miliz-Kapitaine und Generäle, Kirchenälteste und Friedensrichter, — die, wenn's auch nur „„kleine Kartoffeln““ gegen die Englischen sind, doch beweisen, daß wir zu solchen Sachen, die übrigens nicht den mindesten Nachtheil bringen, Lust haben.“

„In ein paar hundert Jahren von jetzt,“ sagt' ich und streckte den Arm hinaus, „werden wir Amerikaner ebenfalls einen eigenen republikanischen Adel führen, wie dann nun freilich die Titel lauten möchten, weiß ich nicht, sobald aber einmal die „„Thee-Gesellschaft*) und die Schlacht am Bunker-Hill**),“ in unserer Geschichte weit zurück liegt, wie jetzt die Tage Wilhelm des Eroberers in England, so brauchte Vetter Jase keine Geschichte von alten englischen Vorfahren zu erfinden; unser reines Blut ging gerade zurück, bis zur Revolution.“

„Und darzuthun,“ sagt' ich, „daß wir Slicks gerade nicht

---

*) Um die Einführung von Thee zu verhindern, verkleideten sich beim Ausbruch der Revolution im Jahr 1773 mehrere Männer als Indianer, betraten die im Hafen von Boston liegenden, mit Thee beladenen Schiffe, und öffneten in einer Nacht 342 Kisten, die sie über Bord warfen.

**) Bunkers-Hill. In der Nacht vom 16. — 17. Juni 1775 warfen die Amerikaner heimlich eine Verschanzung auf Breeds Hügel auf, und vertheidigten sich am anderen Morgen so lange gegen 3000 Mann ausgesandte Truppen, bis ihre Ammunition verschossen war. — Die Engländer verloren über 1000, die Amerikaner 453 Mann.

Anmer. des Uebersetzers.

zu den schlechtesten gehören, würde wohl auch nicht besonders schwer halten. Ich weiß zwar nicht, ob wir vor unserem Großvater, dem alten Schuhmacher, Vorfahren gehabt haben, der Alte zählt aber für einen ganzen Stammbaum. Wie den Leuten am Bunkers-Hill die Ammunition ausging, warf er seine Büchse fort und begann ein ganzes Regiment, allein, auf seine eigene Faust, anzugreifen, bis er, mit einem Stück von dem alten Klopfstein in der Hand, das er noch, wie ein Indianer, zwischen den starren, steifen Fingern fest hielt, todtgeschossen wurde. Alt-England mag viel edele Familien und große Leute haben, die ihm Ehre genug machen, das Blut aber, das in des alten Mannes Herz kochte, war so roth und brav, ja so edel, als je zu Zeiten Wilhelm's oder irgend eines anderen Erobeers verspritztes, und wenn ich überhaupt einmal dicke thun und den Großen spielen, oder Bilder an meine Kutschenthüre malen lassen will, so wird Jonathan Slick sich nicht schämen, als sein Wappen eine Hand zu wählen, die einen Klopfstein umklammert, denn hol' mich Dieser und Jener, bringen wir's jemals zu etwas, so ist der alte Schuhmacher ganz allein daran schuld, und wir können das, ohne roth zu werden, eingestehen."

Damit goß ich ein anderes Glas Hochheimer hinunter, und wollte eben fortfahren, als mein Kopf auf einmal wie ein Kreisel anfing herumzuwirbeln; die Tische wurden so breit, daß ich das Ende gar nicht erreichen konnte, die brennenden Dinger über uns mußten eine ganze Menge kleine bekommen haben, und die Karaffen und Gläser, Weintrauben und Aepfel, — Alles hüpfte und sprang unter einander herum, wie besessen. Dabei wurden die uniformirten Burschen immer breiter und länger, und Lord Morpeth hatte mehr wie ein halbes Dutzend Zwillingsbrüder um sich her sitzen; als ich aber erst fand, daß der Boden unter mir nicht ganz fest mehr lag, setzte ich

mich geschwind nieder, hielt meinen Stuhl mit beiden Händen fest und schrie Brrrrrr, denn es kam mir auf einmal vor, als ob Alles mit einander im Kreise herumfuhr und fort wollte. Unter uns gesagt, glaube ich übrigens wahrhaftig, daß das ganze Volk im Zimmer zu viel im Kopfe hatte, denn, mich ausgenommen, hielt sich keiner mehr einen Augenblick still, ich aber saß perpendikulär und unabhängig auf meinem Stuhl, gerade so, wie ein Republikaner und ächter Yankee sitzen muß; denn ich wollte doch wenigstens dem Englischen Lord und den Anderen ein gutes Beispiel geben. Es war jedoch auch kein Wunder, daß die Uebrigen alle so „wie ist denn das gekommen?“ wurden, denn die tranken lauter Wein, und ich hielt mich nur zu dem schäumenden Cider und dem Hochheimer; ich hatt' es mir auch gleich von Anfang an vorgenommen, wacker und nüchtern zu bleiben; es war auch recht gut, denn nur das Treiben der Uebrigen mit anzusehen, machte mich schon krank.

Nach einer Weile gingen wir in das Besuchs-Zimmer zurück, und da saßen auch die Frauen, Alle mit den Nasen in die Höhe, auf den rothgepolsterten Bänken und tranken Kaffee aus kleinen, winzigen Schälchen; die jungen Dämchen hielten sich aber, meiner Meinung nach, auch nicht eben so gerade und still, wie sich junge Damen in Gesellschaft eigentlich halten sollten, denn jedesmal, wenn ich sie ansah, wackelten sie hin und her.

Um Jasen einen Gefallen zu thun, trank ich ebenfalls eine Tasse schwarzen Kaffee, und wurde dann mit einem hübschen Mädchen, das neben Jemina saß, ungeheuer freundlich; Jase führte aber indessen Lord Morpeth an den Marmorkopf, und vor die beiden unmenschlichen Bilder von seiner Frau und ihm hin.

Wie er damit durch war, verbeugte sich der Lord und ging

hinaus, und da mir's auch gerade so war, als ob ich ein Viertelstündchen schlafen könnte, so machte ich an der Thüre einen regulären Bückling, für Alle mit einander, und folgte, nachdem ich mir meinen Hut hatte geben lassen, Lord Morpeth ins Freie, wo ich mich nicht wenig freute, Jase's Kutsche zu sehen. Lord Morpeth trat, wie er mich hinter sich sah, etwas zurück und schwenkte die Hand, als wenn er sagen wollte, „treten Sie näher!" ich trat aber nicht näher, sondern sagte: „Ich sollte doch denken, daß mir bessere Manieren beigebracht wären, als zuerst zuzulangen," damit stieg er hinein, und ich hinterher.

In der Kutsche unterhielten wir uns noch ordentlich mit einander, und da wir ausstiegen, schüttelte mir Lord Morpeth wunderfreundlich die Hand, und bat mich, ihn einmal in seinem Zimmer aufzusuchen, denn er wollte mit mir noch über eine ganze Menge Sachen sprechen.

Ich drückt' ihm die Hand auf eine unmenschliche Art wieder, und sagte: „Lord Morpeth, — Sie können sich auf diesen jungen Menschen verlassen; der sagt Ihnen die reine Wahrheit und Nichts anderes; im Anfang hielt ich, aufrichtig gesagt, nicht viel von Ihnen, denn ich bin Keiner von denen, die augenblicklich hinter allen Lords herlaufen, jetzt mag ich Sie aber leiden, trotz dem, daß Sie einer sind, denn Sie kommen mir wie ein verwünscht guter, gescheuter Bursche vor!"

Damit schüttelten wir uns noch einmal die Hände, und ich ging die Treppe hinauf, zu Bett. Fanny Elßler hielt mich aber diese Nacht nicht wach, mein' ich der Hochheimer ist ein merkwürdiger Schlaftrunk.

8.

Jonathan wird krank. Ein Besuch. Jonathan's Meinung über Politiker in Unterröcken.

Entweder ich muß mich in derselben Nacht nach dem Essen fürchterlich erkältet, oder Miß Elßler's Gesicht muß mich angesteckt haben, eins ist sicher; drei Tage lang aber war ich so krank und elend, wie nur ein armes Menschenkind sein kann.

Ich glaubte wahrhaftig schon, ich würde im Leben nicht wieder gesund werden, das verwünschte Fieber hing so unverzeihlich fest, und ich behielt gerade nicht die beste Laune dabei.

Am meisten aber ärgerte es mich, die Kutschen mit den hübschen Mädchen unten vorbeifahren zu sehen, während ich da oben eingepackt und aufgeschwollen, wie eine Kröte, liegen mußte.

Gut; eines Tages kam der kupferfarbige Nigger, der mich pflegt, in mein Zimmer gesprungen und sagte: „Mr. Slick, unten ist eine Dame, die Sie zu sprechen wünscht!"

„Es ist nicht möglich!" sagt' ich, riß das Schnupftuch, mit dem ich gewöhnlich mein Gesicht zugebunden hielt, herunter und stopft' es sammt dem Hopfen in meine Beinkleidertaschen,

„was soll ich um Gotteswillen mit diesem unvernünftig aufgeblasenen Gesicht unter der Zeit anfangen? Hör' einmal, Du Nigger Du, weißt Du Nichts, was diese Geschwulst in ein Bischen weniger als gar keiner Zeit fortnehmen kann? Ich gebe Dir einen Sechscenter in hartem Gelde, wenn Du's thust, wahrhaftig, Du kannst Dich darauf verlassen; denn ich wäre unglücklich, wenn mich ein hübsches Mädchen mit einem solchen merkwürdigen Blasenkopf sehen sollte."

Der Nigger kratzte sich in der Wolle herum und schlug eine Menge verschiedener Dinge vor, es war aber mit keinem was. Die Knicke blieben im Gesicht, da setzte ich mich denn wieder und versuchte meinen Mund wenigstens auf den gehörigen Fleck hinzuziehen, aber auch Das ging nicht; eine Ecke wollte immer nach dem einem Ohr hinauf und die andere fand zu derselben Zeit das größte Vergnügen dabei, nach dem Vatermörder auf der gegenüberliegenden Seite hinunter zu gucken, bis ich endlich falsch wurde und ausrief; „Hol's der Henker, ich kann keinen Besuch annehmen und will auch nicht — so — jetzt mach', daß Du hinunterkommst, Holzkohle! und sag' dem Mädchen, ich wäre ganz unmenschlich krank!"

„Soll ich ihr nicht lieber sagen, Sie wären nicht zu Hause?" fragte der Nigger und guckte mich dabei von der Seite mit einem recht pfiffigen Blick an, „das ist die allergentilste Antwort!"

„Hör' einmal, Du Schneeball?" sagt' ich, „untersteh' Du Dich und erzähle Deine Lügen von mir, dann kannst Du was besehen!"

„Aber" sagt' er, „das ist keine Lüge, Massa, die Damen sagen das immer, wenn sie noch nicht angezogen sind!"

„Halt den Rand" sagte ich, und richtete mich in die Höhe, — „nicht ein Wort will ich gegen die Damen hören. Es

kommt mir vor, daß Einer, der ruhig dabei sitzen bleibt, wenn was schlechtes von ihnen erzählt wird, nicht so recht besonders um's eigene Herz herum beschlagen sein müsse. Niemand sagt etwas gegen die Frauen, als das schofele Pack, das selber so schlecht ist wie erfrorene Kartoffeln und sich nur Mühe giebt, das schönste und hübscheste, was auf der Welt lebt, eben so erbärmlich zu machen, wie es selber ist; gerade wie ein jähriges fettes Schwein, das in ein Kleefeld kommt und alle grünen Blätter und die schönen rothen Blüthen niedertrampelt, ohne nur daran zu denken oder sich deßwegen zu bekümmern, wie süß sie riechen und wie viel Honig sie tragen. Hast Du jemals eine Biene gesehen, die über ebendenselben Klee weg fliegt und ihren Rüssel erst in die Blume und dann in jene eintaucht, daß die kleine gelbe Brust nur ebenso zwischen den rothen Blättchen vorschimmert und die zarten Flügel d'rüber hinschlagen, bis die ganze Blüthe zittert und bebt, und mit jedem Augenblick hübscher zu werden scheint. — Siehst Du, darin liegt ein gutes Theil Menschennatur, denn anstatt die Blumen zu vernichten oder sie voll Gift zu füllen, daß sie lange vorher, ehe ihre Zeit kommt, welken und sterben müssen, schlürft eine solche Biene all' den Honig ein, den sie auf eine ehrliche Art bekommen kann, und läßt die Blume mit ihrem Kelch so süß und lieb wie vorher, daß sie soviel Thau als sie will trinken, und noch viel hübscher, wie vorher, werden kann. — Siehst Du, Du Nigger." —

Ich wollt' ihm noch eine ganze Abhandlung über dieses Kapitel haben lassen, denn wenn ich anfange von den Frauen zu reden, läuft mir das Herz immer über, da stand aber das unglückselige Geschöpf und kratzte sich in der Wolle und warf die unmenschlichen Wurstlippen in die Höhe, als wenn er in aller Welt auch nicht eine Idee von dem bekommen könnte,

was ich eigentlich meinte. Ich schämte mich jetzt aber ordentlich vor mir selber, daß ich einem Nigger solche Dinge vorerzählt habe und die Fabel von den Säuen und den Perlen fiel mir noch glücklicher Weise ein, daher rief ich dem Wollkopf zu und sagte:

„Mach' daß Du fortkommst," sagt' ich, und erkläre dem Mädchen nur, daß ich sie, sobald meine Physiognomie wieder zusammenschrumpft, besuchen will!"

Der Schwarze konnte kaum die Treppe hinunter sein, als Jemand ganz leise anpochte.

„Herein!" sagt' ich, — damit ging die Thüre auf und eine Art frostig aussehender, alter Jungfer kam so unverschämt wie möglich, mit einem ganzen Packet Gedrucktem in der Hand, in's Zimmer.

Sie hatte eine alte, verwetterte Kapuze wie eine eingedrückte Zuckerschaufel auf, dazu eine kattunene Fahne an und einen ausgezackten Kragen, mit Gänsepelzbesatz um, der aber aussah, als ob die arme Gans, sich kurz vorher noch einmal in einem Sumpfloche gebadet habe, ehe sie ihr das Fell abgezogen hätten! —

„Es scheint mir fast so vorzukommen, als ob Sie sich verirrt hätten und in die falsche Schublade gekommen wären," sagt' ich, indem ich aufstand und mich nach dem Fenster zurückzog, denn sie rückte mir mit dem ganzen Arm voll Schriften, so unabhängig wie ein Exerziermeister von der Miliz entgegen.

„Ist Ihr Name nicht Mr. Slick?" sagte sie und betrachtete sich mein verdrehtes Gesicht ziemlich genau. — „Mr. Jonathan Slick aus Weathersfield?"

„Nun!" sagt' ich, „die Leute nennen mich manchmal bei dem Namen, so lange ich keinen besseren habe. — Sie wissen

aber wohl, Madame, es kommt Nichts d'rauf an, wie sie Einen rufen, nur nicht zu spät zum Essen!"

„Nun mein Mr. Slick," sagte sie, „ich habe sehr viel von Ihnen reden hören, und wünschte Ihnen eins von meinen Büchern zu verkaufen!"

Damit schwenkte sie das Packet einmal herum und sagte: „Nichts als der Wunsch, mein Vaterland vom Untergang zu erretten und das Menschengeschlecht zu erleuchten, konnte mich dazu vermögen, meine Bücher zum Verkauf auszubieten, ich bin aber fest davon überzeugt, daß wir Frauen, wenn dieses Land je eine Wiedergeburt erleben soll, diese herbeiführen müssen."

„Es ist nicht möglich!" sagt' ich, und mußte an mich halten, daß ich ihr nicht gerade in's Gesicht lachte, ich bezwang mich übrigens noch und sagte: „Es ist die Möglichkeit, ich hatte aber nicht die geringste Idee davon, daß dieß Land der Freiheit nur noch durch eine alte Jungfer mit einer Handvoll Mäßigkeits-Traktätchen aufrecht gehalten würde; es thut mir jedoch leid, ich brauche Nichts derartiges, denn ich rauche nicht mehr und habe keinen Tropfen New-England Rum gesehen, seit ich Capitain Dolittle traktirte."

„Es sind keine Mäßigkeits-Tracktätchen," sagte sie, warf die Lippen in die Höh' und versuchte sich ein wichtiges Aussehen zu geben.

„Oh!" sagt' ich, „dann sind Sie eine Art weiblicher Missionair? aha? es thut mir aber wieder leid, denn mir ist heute Morgen gar nicht wie bekehren zu Sinn; wenn Sie ein paar Treppen weiter hinunter gingen und Ihr Heil bei dem aufgeputzten Stutzervolk versuchten, wäre es vielleicht besser."

Jetzt nahm sie aber eins von den Heften aus dem Bündel, hielt es mir, was ich auch machen wollte, unter die Nase und sagte: „Ich bin kein Missionair, kein Mäßigkeitsprediger, kein

Nichts von der Art, sondern eine freigeborene Frau, die bereit ist, für die heilige Sache zu sterben. Ich bin dieselbe, deren Schriften den ganzen Staat Pensylvanien Van Buren abtrünnig machten, daß er für General Harrison, Blockhütten und Cider*) stimmte."

„Es ist nicht möglich!" sagt' ich und fühlte schon, wie mir das Blut an zu kochen fing, weil Etwas, das wie eine Frau aussah, solch verwünschten Unsinn vorbrachte.

„Ja!" sagte sie, spreitzte die Hände aus und rollte die Augen in die Höhe, „ich war es, die Pensylvanien für General Harrison stimmte, und da dieser große Staat für Van Buren verloren ging, fiel Alles von ihm ab, also bin ich, genau genommen, die, der der General das ganze Land verdankt. Ja ich Herr — ich habe das, mit meiner einzigen Feder gethan, nun sagen Sie noch, daß Frauen nicht im Stande sind, etwas auszuführen! Hier! lesen Sie meinen Brief an den Präsidenten und überzeugen Sie sich, wie ich ihm, der Seemacht wegen, meine Meinung gesagt habe. Es freute mich in der That, Mr. Slick, da ich hörte, daß Sie sich einem politischen Blatt angeschlossen hätten, denn Sie und ich, wir können die Grundvesten dieser Administration erbeben machen; kaufen Sie also jetzt nur erst eins von meinen Büchern, und dann wollen wir uns hinsetzen und uns über den Stand der Dinge in New York berathen."

Ich konnte kaum an mich halten, während das verwünscht häßliche Ding solchen Unsinn vorbrachte; versuchte auch im

---

*) Blockhütten und Cider. Bei der Wahl des Generals Harrison zum Präsidenten, suchten die Whigs den General besonders dadurch zu einem „Mann des Volkes" zu machen, daß sie aussprengten, er wohne in einer Blockhütte und trinke Nichts als selbstgezogenen Aepfelwein — eine Blockhütte mit einem Faß darin war daher bald das Sinnbild derselben. Anmerk. des Uebers.

Anfang artig gegen sie zu sein, da sie doch eine Frau war, endlich aber dacht' ich bei mir selber, „wenn Frauen ihre eigene Stellung vergessen, da können sie's auch nicht übel nehmen, wenn es uns eben so geht; damit schob ich die Hände bis hinunter in meine Taschen, streckte einen Fuß vor und sagte:

„Hören Sie einmal, Madame, wenn es irgend etwas auf der Welt giebt, für das ich mit Lust und Liebe sterben könnte, so ist's eine richtige, ächte Frau; ob sie hübsch oder häßlich ist, darauf kommt's nicht so besonders an, so lange sie nur ächt weiblich handelt; meiner Ansicht nach ist aber der Platz einer Frau in ihrem eigenen Hause, wo sie die Kinder, zu besorgen und ihres Mannes Strümpfe zu stopfen hat!"

„Ich habe gar Nichts dagegen, daß sie Alles lernt, wozu sie Zeit finden kann, denn wenn sie sich einmal verheirathet, so wird sie eben dadurch ihrem Mann ein Freund und Rathgeber werden, und kann ihre Söhne als richtige Patrioten und Ehrenmänner erziehen; je mehr sie aber weiß, desto bescheidener sollte sie sein; denn jemehr Jemand lernt, desto mehr sieht er auch ein, wie viel er noch nicht weiß, und das sollte Einem den Daumen auf's Auge halten.

Was Politik anbetrifft, so hat eine Frau, meiner Ansicht nach, damit nichts mehr zu thun, als eine Katze mit einem Vorhemdchen, und — Ihnen die aufrichtige Meinung von Jonathan Slick's Herz zu sagen, so glaub' ich nicht, daß je eine Frau als solche Achtung verdient hat, die sich um die Politik bekümmerte; das paßt wohl gut genug für die Art „Halb-Weiber und halb Alligator," wie die alte Englische Miß Martineau und Anna Royal, und noch ein paar andere verrückte Geschöpfe, die ich nicht weiter nennen will (gegenwärtige Gesellschaft natürlich immer ausgenommen, wie Sie wissen, Madame), stets hab' ich aber gefunden, daß hübsche Mädchen, und

ordentliche, liebenswürdige Frauen, sich nie um die Politik bekümmerten; es war immer nur die Art von alten Jungfern, die keinen Mann bekommen konnten, und doch bemerkt werden wollten und sich nachher mit — mit der Wiedergeburt ihres Landes, wie Sie es ja wohl nannten, Madame, beschäftigen."

Wenn Sie einen vorzüglichen Traktätchen=Verbreiter, einen weiblichen Politiker oder den Vorsitzer zu einer dieser Anti=Gesellschaften brauchen, so nehmen Sie eine Portion von diesen alten Jungfern, und schicken Einige davon nach Washington, um dem Congreß Unterricht zu geben, Andere in die Trinkstuben mit Mäßigkeitsschriften, und wieder Andere in solche Häuser herum, in denen sich brave, rechtliche Frauen nicht gerne sehen lassen; ich zweifle auch gar nicht, daß sie unvernünftig viel Gutes wirken, und was die Letzten anbetrifft, so müssen die Männer doch ganz hoffnungslose Dummköpfe sein, die nicht einsehen, daß eine kecke Stirn und ein Packet Traktätchen hinlänglich sind, um den Charakter einer Frau überall aufrecht zu halten, mag sie gesehen werden, wo sie will — nicht wahr Madame?" sagt' ich —, „wenn Sie Nichts dagegen haben!"

Damit zog ich meinen Fuß zurück, und machte ihr, um sie wenigstens wieder ein klein Bischen freundlicher zu stimmen, eine tiefe Verbeugung, denn sie fing an so grimmig d'rein zu schauen, wie ein Hagelsturm im März; es sah dabei ordentlich sonderbar aus, auf welche Art sie ihren langen Nacken unter der Zucker=Schaufel=Kapuze verdrehte. Endlich rückte sie sich in die Höhe und sagte:

„Mr. Slick — Sie sind kein Gentleman!" „Nun!" sagt' ich, ich weiß gerade nicht, ob ich mich jemals für einen ausgegeben habe, ich will Ihnen aber etwas vertrauen, Ma=

dame; es kommt mir fast vor, als ob die politischen Damen nicht sehr häufig dem, was Sie eigentlich Gentleman nennen, begegnen könnten. — Diese stecken ihre besten „Geh zur Kirche" Manieren nicht immer heraus, ausgenommen sie sehen, daß sie auch verstanden werden, ebensowenig wie sie ihre Sonntagskleider anziehen würden, um die Schweine zu füttern; ich möchte fast behaupten, daß einige Frauen, die ich nennen könnte, in ihrem ganzen Leben keinen Gentleman zu sehen bekommen!"

Damit trat sie gespreizt auf mich zu, und sagte:

„Mr. Slick, Sie vergessen, daß ich eine Dame bin!"

„Ich weiß nicht," sagt' ich, „ob man irgend etwas vergessen kann, was man in seinem Leben noch nicht gewußt hat; wenn Sie aber jemals eine gewesen wären, so müßten Sie das selber lange vorher vergessen haben, oder Sie hätten nicht angefangen, mit den politischen Traktätchen in der Straße umherzulaufen, und wenn eine Frau sich selbst vergißt, so kann sie's den Männern nicht übel nehmen, wenn die eben kein besseres Gedächtniß haben. Ich will Ihnen aber etwas sagen, Madame, es ist gerade keine Kleinigkeit, hier so lange zu sprechen, wenn einem das Maul, wie mir jetzt, quer durch's Gesicht läuft, und man noch dazu die ganzen Taschen voll heißen Hopfen hat; wenn's Ihnen daher einerlei ist, so bind' ich mir meine Kinnbacken wieder zu und rufe den Neger, der Sie herunter begleiten kann. Ich würde gern so artig als möglich sein und es selber thun, aber der Backen hier schmerzt zum wahnsinnig werden."

Damit stampft ich ein Bischen ungeduldig auf die Erde, und Cuffy kam wieder herein, die Art übrigens, wie sich der Kleine vor dem weiblichen Politiker bückte und kratzfußte, und die großen Augen im Kopf herumrollte, machte mich so lachen,

daß ich glaubte, mein geschwollenes Gesicht hätte platzen müssen. Sie hielt erst eine Zeitlang an, als ob sie mir noch etwas sagen wollte, ich faßte aber meinen Kinnbacken mit beiden Händen, und schaukelte mich auf dem Stuhle hin und her, als ob ich's gar nicht mehr aushalten könnte; noch einer Meile machte sie sich daher fort, und Cuffy schob hinterher; so wie sie jedoch draußen war, sprang ich in die Höh', schloß die Thüre zu und steckte den Schlüssel in die Tasche, denn ich war bange, nach dieser müßte wenigstens der Böse selber angefahren kommen.

9.

Jonathan Slick in Weathersfield.

An die Redakteure des „Bruder Jonathan," einer unmenschlich großen Zeitung in New-York.

Theuere Gentlemen, Sirs!

Ihr Brief ist wahrscheinlich so gerade wie ein Kreidestrich zu mir gekommen, da ich aber doch ein Bischen aus der literarischen Welt heraus bin, so hörte ich bis zum 22. April*) kein Wort davon, wo ganz Weathersfield sich schon die Kleider gemacht, und überhaupt auf die Ueberfahrt in die andere Welt vorbereitet hatte.

Ich war den ganzen Tag draußen im Zwiebelfelde gewesen, und dachte gegen Abend, es würde gerade keinen Schaden thun, wenn ich ein wenig ausritte, um die Knicke aus dem Rücken zu kriegen, ging daher an die Scheune, maß etwas

*) Der Prophet Miller hatte am 23. April, ich weiß nicht mehr genau ob 41 oder 42, den Untergang der Welt prophezeit, und besonders in den nordöstlichen Staaten der Union sehr viele Gläubige gefunden, die sich förmlich auf die gemeinsame Abfahrt vorbereiteten.

Roggen aus, sattelte das alte Pferd und beschloß in die Mühle zu reiten, und auf dem Rückweg einmal beim alten White vorzufragen, oder eigentlich nur zu sehen, wie sich Judy nach der letzten Singschule befände.

Gut, ich schlug den nächsten Weg durch den Obstgarten ein, das Herz hüpfte mir aber ordentlich vor Freude, so frisch und grün sah Alles aus; die Vögel zwitscherten in den Aepfelbäumen und die Blüthen drängten sich überall heraus, als ob sie's müde wären, so lange in den grünen Hülsen eingeschlossen zu sitzen. Die Pfirsichbäume hinten im Garten, hatten eben angefangen zu knospen, noch nicht ganz vollständig, sondern gerade so, als ob sie sich über und über schämten, so spät zu kommen, und der alte Birnbaum beim Brunnen sah aus, als wenn der liebe Gott einen Mehlsack drüber ausgeschüttet hätte, und dennoch hatt' er, wie die übrigen, erst angefangen. Ich war nicht durstig, die Luft roch aber so süß und das Wasser in dem alten Eimer, der ein bischen leckte, fiel in einem fort so verführerisch tropf, tropf, tropf in den Brunnen hinunter, daß ich nicht vorbeigehen konnte; ich faßte die Brunnenstange, ließ den Eimer nieder, und that einen recht herzhaften, stärkenden Zug.

Durch den Hof gehend, macht' ich die hintere Küchenthüre auf, um Mutter nach den Säcken zu fragen, und da saß sie, gerade noch so, wie sie das Geschirr vom Frühstück aufgewaschen hatte, mit der alten baumwollenen Schürze vor, dicht am Tisch. Ihr graues Haar war unordentlich unter die Mütze gestopft und die Stahlbrille halb über die Nase gerutscht, und ernsthaft und eifrig bog sie sich über die große Bibel hinüber und las die Prophezeihungen Daniels. Die arme alte Mutter sah merkwürdig elend und ängstlich aus, und studirte, als ob ihr Leben davon abhinge, daß sie jedes Wort verstände.

„Mutter," sagt' ich, „ich möchte in die Mühle reiten, kannst Du mir nicht den Sack geben? das letzte Mehl muß ziemlich alle sein?"

Mutter saß still und sah in die Bibel, hörte aber nicht ein Wort von dem, was ich sagte; dabei wackelte sie erschrecklich mit dem Kopfe, daß ihr die Brille ordentlich auf der Nase klapperte, und ächzte, und stöhnte und murmelte etwas dazwischen von Feuer und Schwefel und dem Ende aller Dinge; dabei trocknete sie sich die Augen ab und seufzte, als ob ihr das Herz brechen müßte.

„Mutter," sagt' ich, „was in aller Welt fehlt Euch nur, Ihr stellt Euch ja so traurig an, daß ich gerade hinausheulen möchte."

Mutter sprang in die Höh' und sah ganz erschrocken auf, endlich sagte sie — „Ach du lieber Gott — bist Du es, Jonathan?"

„Nun," sagt' ich, „ich denke, aber wo ist der Sack?"

„Ach Jonathan," sagte sie, „hast Du auch an das Ende gedacht?"

„Ja," sagt' ich, diese beiden Stricke hier sind stark genug, irgend einen Sack in Connecticut zuzubinden."

Mutter schüttelte wieder mit dem Kopfe und sah merkwürdig feierlich aus, „ach Jonathan," sagte sie, hast Du schon an das Thier mit den Hörnern gedacht?"

„Ja, sagt' ich, und steckte meine Hände in die Taschen, daran gedacht schon, und wenn Ihr und Vater es wollt, daß ich sie nehmen soll, so habe ich gegen die alten Ochsen Nichts, die schwarzen Stiere wären mir aber ein klein wenig lieber."

Mutter schüttelte immer bedenklicher mit dem Kopf. „Gut," sagt' ich — ich bin mit den alten Ochsen zufrieden, seid nur wieder munter; wo sind aber die Säcke?"

Damit ging ich die Hintertreppe hinauf und fand die Dinger selber, wie ich jedoch fort wollte, rief sie hinter mir her und sagte:

„O, Jonathan, Jonathan — sei doch nicht so! armer, verblendeter, unverbesserlicher Mensch — hast Du denn Miller und sein Versprechen vergessen?"

„Gracious! nein," sagt' ich, und warf den Sack über's Pferd, „wie hätt' ich denn das vergessen können, der Müller ist ein braver Mann, und versprach dieß Mehl ganz unmenschlich gut zu mahlen, weil Ihr so böse über das andere gewesen wäret."

Damit holt' ich das Pferd her, theilte den Roggen ab, daß er egal unter mir auf dem Sattel zu liegen kam, schüttelte den Zügel ein Bischen und trabte fort, konnte mir aber gar nicht denken, was Mutter haben mußte, und wie ich in den Weg, der nach Squire-White's hinführt, einbog und zurück sah, stand sie am Fenster, beide Arme in die Höhe und die Mütze ganz auf eine Seite gestoßen, wie halb wahnsinnig.

In demselben Augenblick kam auch Vater durchs Kornfeld, wo er und Onkel White gepflügt hatten, und ich erzählte ihm, wie sich Mutter um die Ochsen und das Mehl angestellt hätte.

Vater schüttelte mit dem Kopf und sagte: „Hol' den Miller der Henker; sie hat so lange über des Schurken Unsinn gebrütet, bis sie zuletzt nicht mehr Nachts schlafen konnte, und da nun gerade der 23. heranrückt, so denk' ich mir, ist's bei ihr wieder auf einer neuen Stelle ausgebrochen."

„Daß ihn der Böse holte," sagt' ich, „jetzt geht mir auch ein Licht auf, was Mutter fehlt; der alte schleichende Schurke sollte von Eulen zu Tode gesungen und von verkrüppelten Grashüpfern bis in die Mitte nächster Woche hineingetreten

werden.“ Damit ritt ich fort und Vater ging nach dem Hause zu, und sah aus, als ob er nicht wisse, bei was er zuerst anfangen solle, beim Heulen oder beim Fluchen.

Mir war's nun aber auf dem Weg zur Mühle selber nicht so recht behaglich, wenn ich mir überlegte, wie nahe die Zeit der Prophezeihung gekommen wäre; ich fürchtete mich zwar nicht, es sah aber Alles so still und unheimlich aus, daß es Einem nicht wohl werden konnte. Die Mühle war auch zugeschlossen, ich setzte daher meinen Sack an die Thür, stieg wieder auf, und beschloß in das Städtchen zu reiten und dort vielleicht etwas zu finden, das mich ein Bischen munterer machen könnte.

An der Post rief mir Jemand schon von Weitem zu, daß ein Brief für mich angekommen wäre, und das Herz stieg mir ordentlich in die Kehle, wie ich das New-Yorker Schreiben las; ich wußte mir aber doch nicht recht zu rathen, denn wenn ich auch herzlich gern wieder gegangen wäre, so wollte Vater in der letzten Zeit gar Nichts davon hören, und Mutter und Judy White hatten eine Wuth auf das Astorhaus, und Fanny Elßler und New-York — na — die haßten es wie Gift. Ich überlegte mir noch die ganze Sache so hin und her, bis ich zu des alten White Hause kam, da trat Judy mit ihrem Sonnenbonnet auf dem Kopf vor die Thür und sah zum fressen lieb aus.

„Komm Judy!“ „sagt' ich, spring hinten auf und reite mit mir zu Hause, Mutter ist wegen der verwünschten Miller-Geschichte halb aus dem Häuschen, und ich wollt' gern, daß Du sie ein Bischen aufheitertest.“

„Judy lief an die Fenz und ich ritt mein Pferd dicht an sie hinan, über dessen Kroupe sie ihre Schürze breitete; das alte Thier drückte sich so nahe an die Fenz, daß es mir bald das

Bein zerquetscht hätte und scheute dann wieder davon weg, Judy White ist aber eins von den richtigen Mädchen, sie that einen Satz und landete gerade, mit einem Arm um mich herum, hinten d'rauf. Das Pferd scheute noch einmal und Judy rutschte ein Bischen, hielt sich aber um desto fester an mich an, und lachte und kicherte in einem fort. Wie ich mich herum drehte, sie zu halten, guckten mir die runden rothen Lippen auch gerade in's Gesicht hinein und das hübsche Ding klammerte sich mit beiden Armen an mich an. Gracious! ich gab ihr einen Kuß, eh' ich's nur wußte, mußte ihr aber auch wirklich den kleinen Mund ein wenig stopfen, das Pferd wäre mir sonst noch einmal scheu geworden, — sie lachte so.

„Aber Jonathan,“ sagte sie und richtete sich hoch und steif in die Höhe, — „schämst Du Dich denn nicht?“

Das verwünschte alte Pferd fing noch einmal an herumzutanzen und ich hatte Mühe genug es fest zu halten, da konnt' ich denn freilich Judy nicht mit einem andern Kuß beruhigen; sie sprach aber auf dem ganzen Weg kein Wort weiter mit mir, sondern saß da und hielt den Arm nur ganz leise um mich herum, als ob sie sich gern auf irgend eine andere Art festgehalten hätte, wenn es nur gegangen wäre. Die Sonne wollte schon untergehen, eh' wir zu Hause kamen, und die Kühe standen an der Fenz und blöckten, um gemolken zu werden. Die alten Hennen und Hühner kamen auch wieder wie hungrig an uns heran gestürzt, und wie wir in die Küche traten, stand der Tisch gerade, wie er vom Mittagsessen geblieben war, mit all' dem ungewaschenen Geschirr oben d'rauf; das Seihetuch lag zusammengedrückt in dem Trichter, und die Katze leckte die Sahne von einer Milchschüssel, die auf einem Stuhl an der Käsekammerthüre stand. Mutter war fortgegangen und hatte sich in

ihr eigenes Zimmer mit der Bibel und einer ganzen Menge der Midnight cry*) Zeitungen eingeschlossen.

Es wurde mir ganz weh' um's Herz, wie ich Alles so im Hause drunter und d'rüber liegen sah; im Leben gab's keine ordentlichere, reinlichere Frau als Mutter war, und das ganze Haus glich jetzt mehr einem Schweinestall, als irgend etwas Anderem. Judy und ich machten uns aber tüchtig an die Arbeit; sie vergaß, daß sie hatte böse sein wollen, und wusch das Geschirr auf und kochte Abendbrod, und ich ging hinaus und melkte die Kühe; Mutter wollte jedoch nicht zum Nachtessen kommen, und Vater saß da und es schien gerade, als ob ihm jeder Bissen im Munde schwelle; er schien so böse wie nur möglich, und doch liefen ihm die Thränen immerfort an der Nase herunter.

Es mochte, wie wir so um den Tisch herum saßen, eine höchst melancholische Gesellschaft sein und bis Mitternacht blieben wir auf, weil Mutter nicht zu Bette gehen wollte und Vater Angst hatte sie, mit dem Bilde vom gehörnten Thier und all' dem andern Unsinn, alleine zu lassen, als die Glocke aber zwölf schlug, ging die äußere Thüre auf und Mutter kam zu uns in die Küche. Sie hatte einen langen mächtigen Kittel angezogen, der aussah wie ein überwachsener Schlafrock, trug weiße Schuhe an den alten Füßen, und ließ ihr graues Haar auf dem Rücken hinunter hängen; der Athem ging mir ordentlich aus, wie ich sie in dem Aufzug erblickte. —

Ich getraue mich gar nicht, das Alles, was die alte Frau in dieser Nacht und am anderen Sonntag angab, zu erzählen, es käme mir vor, als ob man sich über seine eigene Mutter lustig machen wollte; sie ging aber aus einem Zimmer in's

*) Mitternachts-Geschrei.

Andere, rang die Hände und weinte sich bald die Augen aus dem Kopfe, weil wir die Kittel, die sie für uns gemacht hatte, nicht anziehen und ohne viel Spektakel zum Himmel fahren wollten. Um sie ein wenig zu zerstreuen (es war schon wieder spät am Abend), daß sie doch auch noch an etwas Anderes als an das gehörnte Vieh denken sollte, sagt' ich endlich:

„Mutter,“ sagt' ich, „ich kann nicht d'ran denken, mich jetzt schon auf die andere Welt vorzubereiten, ich habe eben einen Brief von New York bekommen, und wenn Ihr Euch's fest vorgenommen habt, gen Himmel zu fahren, so werd' ich wohl indessen ein Bischen nach York gehen!“

Mutter sprang gerade auf und sagte: „Jonathan, wie meinst Du das?“

Das Herz stieg mir in die Kehle, denn dieß war das erste Zeichen von Vernunft, was sie den ganzen Tag über gegeben hatte, und Vater schaute mich von der Seite an, denn er mochte wohl glauben, ich wollte die alte Frau zum Besten haben; Judy White aber trat an mich heran und sagte ganz pikirt: „Jonathan, — Du meinst das doch nicht im Ernst?“

„Und wenn ich's meinte,“ sagt' ich, „würd'st Du mich gehen lassen?“

Gracious! wie wild sie aussah. „Nein — ich will nicht — ich — ich — denke nicht d'ran,“ sagte sie, und eh' ich's mir versah, fing sie hellweg an zu weinen und lief aus dem Zimmer.

Ich ging ihr nicht nach, denn Mutter fiel in demselben Augenblick wieder auf die Kniee nieder, und sah durch ihre Brille nach einer unmenschlich großen Gewitterwolke, die in so schwarzen Klumpen und Streifen heraufgerollt kam, daß es aussah, als ob es wirklich jetzt zu Ende gehen sollte und all' die Nigger's aus der ganzen Welt voran weg zögen. Mutters

Gesicht war so weiß wie ein Talglicht geworden, und schaute, als sie in ihrem weißen, faltigen Nachtkleid, die Hände ringend da lag, geisterhaft genug d'rein, uns Allen Angst zu machen. Was wir auch anstellen mochten, sie blieb am Fenster auf den Knieen liegen, die Arme in die Höhe, den Kopf zurückgeworfen, daß die grauen Haare ihr am Rücken hinunter hingen und der helle Blitz von ihren Brillengläsern wieder schien. Mir lief's eiskalt über den Rücken.

Der Donner begann indessen wüthender zu rollen, die Blitze zuckten immer wilder und flammender, der ganze Himmel schien in Feuer zu stehen, und die gelben Strahlen zischten durch den Regen, der in Strömen vom Himmel stürzte, herunter. —

„Dort! dort — sehet dort," schrie Mutter auf einmal und streckte ihren Arm durch das Fenster."

„Ich bin bereit — ich komme — sieh dort Zephania Slick, — sieh dort Du sündhaftes Kind, — sieh!"

Wahrhaftig, da stand 'was ganz Weißes im Obstgarten, dicht vor dem Fenster. Vater und Judy White, — (denn Judy war wieder hereingekommen, da sie fand, daß ich ihr nicht nachlief), stiegen gerade in die Höhe und guckten sich so verdutzt als möglich an; in demselben Augenblicke schallte auch ein lauter Ton aus dem Garten, wie Snrrrt — Snrrrt Snrrrt — „O Jesus!" schrie Mutter, — „die Trompete, — die Trompete," und wie ein Sack fiel sie nieder auf die Knie.

„By gracious," dacht' ich jetzt selber, „ich muß doch einmal sehen, was da vorgeht, trat an's Fenster und schrie hinaus: halloh da — huh — huh — ho — i —! ich mag aber wohl nicht recht laut gerufen haben, die Worte staken mir auch alle im Halse fest, und eh' ich's wiederholen konnte, hörten wir denselben Ton noch einmal und zwar lauter und wilder als vorher."

„Halloh!“ dacht' ich, „die Sache wird bedenklich; am Ende ist's doch nicht so ganz richtig, hielt aber die Hände noch einmal an den Mund und schrie: — „Willst Du fort Du — ahoi — I — I — hui — hu!“ ich denke, dasmal brüllt' ich laut genug; der weiße Geist schien auch 'was davon zu merken, denn er warf die Arme im Dunkeln herum und trompetete noch einmal so laut. In dem Augenblick blitzt' es und — genäht will ich werden, wenn's nicht das alte weiße Pferd war, das wiehernd im Garten stand und hinten ausschlug. Ich setzte mich nieder und fing so fürchterlich an zu lachen, daß Vater und Judy endlich mit einstimmen mußten; das alte Haus wackelte ordentlich. Während wir uns noch so ausschütteten, schlug's zwölf.

„Hurrah!“ schrie ich, „Mutter! der 23. April ist gekommen und gegangen, der Sturm ist vorüber und der Mond immer noch nicht blutig geworden, Hurrah!“

Ich wollte eben der alten Mutter einen Schmatz geben, Vater hatte sie aber in die Arme genommen und küßte ihr weißes Gesicht und heulte und schluchzte, was das Zeug hielt. — Da übrigens mein Maul einmal gespitzt war, so dreht' ich mich herum und gab ihn an Judy, — das verwünschte trotzige Ding langte mir aber dafür, statt Quittung, einen herüber, ich beruhigte sie jedoch wieder, ehe das alte Pferd mit hintenausschlagen aufhörte.

„Ach Du lieber Gott!“ sagte Mutter nach einer langen Weile, „wenn ich nun d'ran denke, daß ich eine solche Menge Zeug für Nichts und wieder Nichts zerschnitten habe,“ dabei guckte sie so schräg nach ihrem Kleid hinunter und dann zu uns wieder hinauf, daß ich fast noch einmal herausgeplatzt wäre, Vater sagte aber:

„Das schad't Nichts, — Du kannst's als Schlafrock ge-

brauchen!" Wie die Alten ihr Bette gesucht, ging Judy und ich in's Vorzimmer und setzten uns, da es doch Sonntag Abend und Niemand da war, der uns stören konnte, dicht zusammen an's Feuer, wo wir fast bis zur Tagesdämmerung nicht schläfrig wurden, ich sagte aber Nichts zu Judy wegen New-York, denn wenn sie anfängt, wird's unbehaglich bei ihr; sie ist auch überhaupt so eifersüchtig auf die New-Yorker Mädchen und haßt die Tänzerinnen, wie eine Katze heiße Seife. Das Gescheut'ste wird sein, ich drücke mich in aller Stille und schreibe ihr nachher einen Brief. Nach New-York geh' ich aber auf jeden Fall wieder; erst müssen jedoch die Zwiebeln alle gepflanzt werden, und wenn ich dann mit dem Getraide ein wenig geholfen habe, werd' ich wahrscheinlich auf einmal in Lebensgröße in der Bruder Jonathans Office auftauchen.

10.

Jonathan kommt in New-York auf seines Vaters Stute an. — Umstände mit dem Füllen. Besucht die Redaktion des Bruder Jonathan. Schifft sich am Peckslip, dem Präsidenten zu begegnen, auf Capitain Dolittle's Schute ein. — Seine Einführung. Der Empfang. — Landung am Castlegarden. — Die Truppen. — Die Procession ꝛc.

Da bin ich wieder, zwar wohl und gesund, aber wie zerschlagen an allen Gliedern, in New-York. Eh' ich nach Bridgeport kam, that's mir schon halb und halb leid, daß ich doch nicht lieber in Captain Dolittle's Schute gefahren wäre, denn kaum langte ich bei Vetter Smith an, als das alte Ding unter vollen Seegeln, wie vierspännig, angeschossen kam, und es schien mir ordentlich, als ob ich den Captain selber auf dem Decke stehen sehen konnte, wie er sich über mich und die alte Stute lustig machte; dabei bekam ich Angst, daß dem Füllen etwas zustoßen möchte, es sah so gar jämmerlich aus; bei Vetter Smith braucht' ich aber Nichts zu bezahlen, und ließ mir am anderen Morgen noch ein gutes Futter in die eine Satteltasche stecken, gab auch dem Füllen, eh' ich ausritt, einen Trunk warme Milch, und wir alle drei trabten ziemlich zufrieden auf Stamford zu; hier war aber unser Vetter nicht zu Hause, und ich mußte die Stute und das Füllen in die Schenke geben, ging

auch nachher selber, da ich erst unter den Pfeffernüssen, die mir Mutter mitgegeben, eine bedeutende Verwüstung angerichtet, früh zu Bette; hatte übrigens am anderen Morgen sechs Schilling für die Pferde zu bezahlen, und die Stute schien dabei noch so dünn wie ein Hering, ich war auch falsch genug darüber. — Wozu sind diese verwünschten Vettern gut, wenn sie nicht einmal zu Hause sein können, um Einem Nachtquartier zu geben.

Es ging schon auf Mittag zu, als wir nach New-York kamen, und die alte Stute sah so müde aus, daß ich keine Idee hatte, sie würde vor irgend etwas scheuen, wie wir aber in Bowery einlenkten, bekam sie einen von den unvernünftig großen Eisenbahnwagen zu Gesichte, und mußte ihn für einen Stall halten, der eben auskratzen wollte, kurz sie wieherte ein paar Mal, hielt den Schweif gerade hinten hinaus, spitzte die Ohren und brach wie besessen hinterher; das Füllen, mit seiner feinen, trompeterigen Stimme brauste nach, und wenn wir nicht nach 'was aussahen, wie wir da so helterskelter hinschossen, so giebt's keine Schlangen mehr in den grünen Bergen. Meine Frackschößen standen hinten, wer weiß wie weit hinaus, und den alten Hut mußt' ich mit der einen Hand halten, während ich mit der andern den Zügel schüttelte, und dabei die Alte noch immer mehr antrieb, denn ich wollte doch nicht, daß die Leute denken sollten, ich fürchtete mich, langsamer zu reiten, als irgend etwas anderes, und wenn's eine Maschine gewesen wäre, voll Feuer und Schwefel, statt einer hübschen Stute mit einem Füllen hinterher.

Gerade unten in Bowery hielten die Karren, und die Stute kam an sie hinan, wie sie aber sah, daß es kein Stall, sondern nur ein ganz voll Menschen gestopfter Kasten war, schleuderte sie die Hacken in die Höhe, daß sie mich beinah' in

der Straße verloren hätte; gleich nachher kam das Füllen und macht's mit seinen kleinen, dünnen Beinchen der Mutter ganz natürlich nach und fort ging's wieder, Chatam Street hinunter, wie ein geschmierter Blitzstrahl, bis ich endlich die Alte vor der „Bruder Jonathan" Expedition anhielt.

S'ist ein merkwürdiger Steinklumpen, das „Bruder Jonathan" Gebäude, fünf Stock hoch, und bis oben unter's Dach dicht voll Fenster; wie sie mich aber die alte Stute mit einem langen Brrrrrrrr vor der Thüre einzügeln hörten, fuhren aus jedem Fenster ein paar Köpfe heraus, und eine ganze Menge junge Zeitungsträger schwärmten durch die Thüren in's Freie, und brachten mir ein unmenschliches Vivathoch. Einer von diesen nahm mein Pferd am Zügel, und ich sprang hinunter und die Treppe inwendig hinauf, immer drei Stufen auf einmal durch ein Zimmer ganz voll von hübschen Mädchen, die die Zeitungen falteten, und andere ganz voll Männer, und zuletzt rechts in die Redakteurs-Stube, wo ich die Hand ausstreckte, und sagte:

„Wie geht's Ihnen!"

Zwei oder drei junge Kerle waren noch im Zimmer, hübsch ausschauende Burschen, und Einer von ihnen, mit hellen Haaren und blauen Augen, die bei jedem dritten Wort Feuer fingen, wie ein Streichhölzchen, fuhr wie 'ne Springfeder in die Höh', und sagte:

„Mr. Slick, wie befinden Sie sich; entzückt Sie in der Stadt zu sehen; hatten Sie schon aufgegeben, setzen Sie sich, nehmen Sie ihren Hut ab — lassen Sie den Wind Ihr Haar durchziehen — hübsche Bäume im Park unten, nicht wahr?, wunderschöner Tag das — das ist recht — sahen Sie sich die Fontaine ordentlich an — prächtig — nicht wahr? — herrlich — wie ein Bataillon weißer Kriegspferde — geflügelte Rosse —

zum Himmel emporstrebend, mit in dem Wind flatternden Mähnen, und in der Luft zitternden Hufen — passen Sie nun auf, wenn sie sich verändert — da — jetzt, zwischen den Bäumen emporschießend, wie ein Diamentenstrahl mit Zweigen und Blüthen und Perlen und —"

„Halloh! halloh!" sagt' ich, „Mr. Neal — halten Sie mich einmal, lassen Sie mich nur erst zu Athem kommen — so —"

„Wie geht's Ihnen — wie befinden Sie sich? was das Ding da d'rüben aber anbelangt, so ist das gerade einem Gespann Pferde so viel ähnlich, als ich einem Wickelkind. — Meiner Ansicht nach!" sagt' ich, und steckte beide Hände in die Taschen, „meiner Ansicht nach sieht's mehr wie ein wahnsinniges Schneegestöber zwischen den Bäumen aus, oder wie ein ehrgeiziger Mühlstrom, der den falschen Weg zu laufen versucht; die Bäume sind auch Nichts besonderes, bei uns zu Hause haben wir sie gehörig grüner, als die Dinger hier. —"

„Wenn Sie da sind!" sagte er lachend. —

„Oh gehen Sie," sagt' ich.

In dem Augenblick schlug die Cityhall-Uhr, und Mr. Neal sprang in die Höhe, und sagte:

„Wir kommen zu spät, das Boot ist abgegangen, hier ist Ihre Karte, Sie werden sie aber nicht mehr gebrauchen können."

Ich nahm das Papier in die Hand und sah, daß es eine Einladung war, dem Präsidenten entgegen zu fahren, — das Boot mußte aber schon fort sein.

„Hängt mich, wenn ich ihn nicht einhole," sagt' ich, und hinaus fuhr ich und die Treppe hinunter, ohne ein Wort weiter.

„Hör' einmal!" sagt' ich zu dem Jungen, der die Stute

hielt, „wenn der Präsident kommt, so führe mein Pferd hinunter an die Landung, willst Du? ich gebe Dir auch sechs Cent in blankem Silber!“

„Ich will,“ sagte der kleine Bursche.

„Gut,“ sagt' ich, „Du wirst noch eher ein Mann, wie Deine Mutter,“ und rannte um die Ecke den nächsten Weg nach Peckslip hinunter.

Captain Dolittle wollte g'rade landen, ich schwenkte meinen alten Deckel oben um den Kopf herum, und rief: „Halt an da, — wollt Ihr wohl, und laßt uns den Präsidenten einholen.“

Damit sprang ich in ein kleines Boot, und im Augenblick war auch die Schute schon fix und fertig für ein Wettrennen. Der Wind blies gerade Eastriver herauf, und sobald ich an Bord kam, schrie Captain Dolittle und der kleine Neger „hurrah!“ und es war eine Lust zuzusehen, wie das Fahrzeug über's Wasser hinflog. Gerade den Hafen hinunter schossen wir mit vollen Seegeln, bis wir zwei Dampfboote zum Ueberlaufen voll von Menschen auf uns zukommen sahen, die mit wehenden Wimpeln, flatternden Fahnen, mit Tuthörnern und Pfeifen, die Yankee Doodle bließen und Trommeln, die „Heil Columbia *)“ herunter rasselten, durch das Wasser braußten, daß die Wellen hinterher hoch auffspritzten und in der heißen Sonne ordentlich Feuer zu fangen schienen, bis sie sich wieder hinunter in die kühle Fluth drängten.

„Captain,“ sagt' ich, „hißt noch eine Flagge.“

Der Captain schob sein Primchen Kautaback in die andere Backe, und sagte: „Ich habe keine mehr!“

„Ich aber,“ rief der kleine Neger und lief in die Cajüte

---

*) Ein beliebtes Nationallied.

hinunter; es dauerte auch gar nicht lange, so kam er mit einem von des Captains rothen wollenen Hemden zurück, band es an eine Stange, und steckte diese, gerade wie wir gegen die beiden Dampfboote zu liefen, auf's Hinterdeck.

Ein Bursche mit einem recht gutmüthigen Gesicht, und der merkwürdigsten Fischadler-Nase, die ich je gesehen hatte, stand zwischen einer ganzen Menge Menschen, auf dem Verdeck des Bootes, das die meiste Musik hatte, und ein alter Geselle, mit einem blauen, über und über gelb eingefaßten Rock und einem aufgeschlagenen Hut auf dem Kopf, die beiden Beine von einem paar schwarzen und gelben Stiefeln verschlungen, dicht neben dem Mann mit der Nase.

„Captain Dolittle," sagt' ich, — „holt Euer Gewehr, da ist der Präsident."

„Was?" sagt' er, „der Alte mit der gelben Brust und den gelben Beinen, der wie ein überwachsener Grashüpfer aussieht?"

„Gewiß!" sagt' ich, „das ist sicherlich der Präsident der vereinigten Staaten, also drei Hurrahs und ein Knall!"

Der Nigger holte geschwind die alte Flinte herauf, Captain Dolittle lud sie, rannte die Ladung eine ganze Weile mit dem Ladestock hinunter, schüttete das Pulver in die Pfanne, und rief, nachdem er sie an die Schulter gestemmt hatte:

„Jonathan! jetzt kann's los gehen!"

Ich blinzte nach dem kleinen Neger hinüber, ob wir Alle fertig wären, nahm dann den alten Filz ab, und sagte: „Nun!" — schwenkt' ihn um den Kopf herum, und rief, „Hurrah!" daß das Boot zitterte, — Hurrah!" schrie Captain Dolittle, wie mir die Stimme ausging, „Hurrah!" quiekte der kleine Nigger, und „Bong," ging die alte Flinte dazu, und der lange Mann mit der Nase verbeugte sich und winkte

mit der Hand herüber; indem sah ich auch den Alderman Purdy, der oft zu uns in die Expreß Office gekommen war, und sobald er mich gewahr wurde, rief er Jemandem 'was zu, das große Boot hielt und schnaubte und wälzte sich auf den Wogen, wie ein kranker Wallfisch, und von oben herunter schrie Einer, „Kommt an Bord!"

Captain Dolittle und der Neger ließen den Kahn hinunter, und ehe ich's nur selber recht wußte, stand ich auf dem Dampfboot. Sobald ich auf's Deck trat, machten die mit den Tuthörnern, Pfeifen und Trommeln einen ganz mordmäßigen Spektakel, Captain Dolittle krachte die Flinte noch einmal los, und der kleine Nigger zog ein Extra-Hemd in die Höhe und schrie ein zweites, ganz dünnes „Hurrah!" Mr. Purdy kam aber auf mich zu, und sagte:

„Mr. Slick, der Präsident wünscht Sie zu sehen!"

„Gut!" sagt' ich, „ich habe Nichts dagegen, lassen Sie mir nur erst Zeit, mich ein wenig zurecht zu machen."

Damit nahm ich mein Schnupftuch heraus, stäubte den neuen Rock und die Beinkleider ab, strich mir das Haar ein Bischen an beiden Seiten herunter, und ging gerade hinter Mr. Purdy her dorthin, wo der Präsident mit seinen gelben Kleidern und dem aufgeschlagenen Hut stand.

„Mr. Tyler!" sagt' ich, — nahm eine Hand aus der Tasche und hielt sie ihm entgegen, „wie befinden Sie sich?"

Der Gelbe trat ein paar Schritte zurück, und der Lange mit der Nase schüttelte mir die Hand ganz gewaltig, und sagte:

„Mr. Slick, ich bin erfreut, Sie zu sehen!"

„Sie haben da auf jeden Fall etwas vor mir voraus!" sagt' ich, — denn ich — Aldermann Purdy trat mir aber auf den Fuß und flüsterte: — „es ist ja der Präsident!"

„Gracious," sagt' ich, und zog ganz geschwind den Fuß

zurück, — „es ist doch nicht möglich! Mr. Präsident, wie geht's Ihnen, wie befinden Sie sich? was machen sie bei Ihnen Alle zu Hause? hübsch wohl, hoff' ich?" und damit bearbeitete ich des alten Burschen Hand, als ob ich's mir, eh' ich wieder los ließe, vorgenommen hätte, ein Amt aus ihm heraus zu pumpen!

„Nun Captain!" sagt' ich nach einer Weile, „ich hoffe, Sie werden doch jetzt, da Sie einmal da sind, eine Zeitlang in York bleiben; hübsche Mädchen hier, — merkwürdig hübsche, — sie können sich gar keine Idee davon machen, — nein, genäht will ich werden, wenn Sie können, nicht die Probe!" sagt' ich, und blinzt' ihm dabei so von der Seite zu, und stieß ihn mit dem kleinen Finger in die Rippen.

Der Captain lachte und sagte, „O nein, ich bin nur auf einer kleinen Reise aus dem Stegreif begriffen, ich —"

„Ja wohl," sagt' ich, — „so ein zufälliger Besuch." — Captain Tyler sah mich über die Nase an, ich macht' ihm aber eine tiefe Verbeugung, und sagte:

„Versteht sich! die Leute hier scheinen sich jedoch ganz besonders über den Zufall zu freuen, nicht wahr?"

Das schien ihn wieder ein bischen zu besänftigen, gerade aber, wie ich mich auf eine ordentliche Rede vorbereitete, kam ein Bursche mit einer großen roth, weiß und grünen Rose vorne am Rock auf den Präsidenten zu, und flüsterte ihm 'was in's Ohr, dieser drehte sich dann nach mir herum, und sagte:

„Mr. Slick, wie ich höre, wartet das Souper auf uns, wollen Sie mit mir in die Damencajüte gehen, und Einige meiner besonderen Freunde kennen lernen?"

„Nun," sagt' ich, — obgleich ich nicht gerade bestimmt weiß, was ein Supeh ist, so will ich doch, weil Sie's sind, mit gehen, wenn's auch nur darum wäre, einige von Ihren

Freunden kennen zu lernen, die sonst gerade nicht so besonders sein sollen!“

„Die Leute lassen mir nicht Gerechtigkeit widerfahren,“ sagt' er und wurde ganz roth, „Niemand hatte jemals treuere und bessere Freunde als ich!“

„Was davon da ist,“ sagt' ich.

Der Präsident schien mich nicht zu hören, sondern nahm seinen Kautabak aus dem Mund und warf ihn über Bord, ich schob aber beide Hände in die Taschen, und sagte zu dem Mann mit der seidenen Rose:

„Kommen Sie!“ sagt' ich, „wir möchten nun wohl gehen; wo halten Sie denn das Ding?“

„Was für ein Ding?“ sagt' er. —

„Nun das Supeh!“ sagt' ich.

„Unten in der Cajüte,“ sagt' er.

„Gut,“ sagt' ich, „das Beest wird ja wohl zahm sein.“

Damit gingen wir, der Gelbe, der Präsident und ich, und noch eine ganze Menge Andere, manche in Uniformen, und manche mit aufgeschlagenen Hüten, in ein kleines Zimmer, das vom Deck durch eine Wand getrennt war, und genäht will ich werden, wenn da nicht fünf oder sechs Frauen gerade zwischen all' den Männern saßen, wie eine Kleeblume in einem ganzen Bienenschwarm, und so zufrieden als möglich aussahen. „Nun,“ dacht' ich, „wenn die sich nicht fürchten, ich thu's auch nicht.“ Der Präsident mußte sie aber wohl kennen, denn er schob seinen Arm so hart unter den meinigen, daß er mir beinah' die Hand aus der Tasche gezogen hätte, und sagte:

„Ladies, Mr. Slick, ein New-Yorker Literat!“

Indessen nahm ich mit einer Hand meinen alten Filz ab, machte eine ganz ausgezeichnete Verbeugung, und sagte:

„Ladies, Sie befinden sich, wie ich hoffe, ziemlich wohl?“

Eine von ihnen, eine hübsche, saubere Frau, die so gutmüthig und freundlich, wie ein Rothkehlchen im Frühjahr aussah, kam mir etwas entgegen, streckte lächelnd die kleine, weiße Hand aus, und sagte:

„Mr. Slick, wir freuen uns ungemein, Sie kennen zu lernen!"

Eine andere Schönheit, in einem gestreiften Kleid, fing auch an, ihren kleinen Fuß umherzuwerfen und einen Knix zu machen, ich schob daher geschwind meinen linken Stampfer vor, hatte eben niedergetaucht, und wollte die Arme wieder auf ihren alten Platz zurückschwingen lassen, als ich merkte, daß sie Jemanden ganz Anderen ansah und die kleinen, rosigen Lippen wie ein paar reife Beeren zusammenzog. Ich schickte meine beiden Hände ganz geschwind wieder in die Taschen hinunter, und stand auf einmal so perpendikulär da, wie ein richtiger Amerikaner eigentlich immer stehen sollte.

Gerade dann kam ein schmächtiger Bursche, mit einer fürchterlichen Menge gelben Haares, das ihm um den ganzen Kopf herum saß, herein; die Dame in dem grünen Kleid und mit dem gutmüthigen Gesicht hing sich an den Präsident, und ein langer, dickköpfiger Geselle, mit Frack und Beinkleidern wie ein kleiner Junge, goldene Knöpfe über die ganze Brust weg, und einen Goldstreifen quer über die Schultern, langte nach dem hübschen Mädchen in dem streifigen Kleid; der tölpische Bengel! ich war aber mit meinem Ellbogen fertig gekrümmt, schnell genug bei der Hand, und sagte so artig wie nur möglich:

„Nach mir, schickt sich's für Sie!"

Der Bursche sah böse genug aus, mich ganz, ohne Essig und Sauce hinter zu schlucken, ich ließ mir aber Nichts merken, und das hübsche Mädchen legte ihre kleinen, niedlichen Finger

so dicht um meinen Rockärmel, wie eine Weinrebe um eine Erle. Wenn ich erst einmal ein hübsches Mädchen am Arme habe, so mögen meinethalben alle Laffen in der ganzen Welt zum Henker gehen. Die alten Soldaten traten dann zwischen uns und die Leute mit den seidenen Rosen, und hinaus ging's, auf's Deck und die Treppe hinunter. Die Musik fing auf's Neue an zu spielen, und Einer von denen mit einer Rose schrie ganz laut:

„Macht Platz für den Präsidenten;" die freigeborenen Amerikaner auf dem Deck drängten sich auch zurück, und ließen eine Gasse für uns offen. Aber gracious! hatten sie, wenn man bedenkt, daß es nur kalte Küche war, da unten nicht aufgetafelt! solche Stücken geräuchertes Rind- und Schweinefleisch, — Schinken, Brod und Flaschen mit der ächten Sorte hab' ich noch in meinem Leben nicht zusammen gesehen, den Tag nach „Thanksgiving" vielleicht ausgenommen. Wir setzten uns Alle an ein Ende vom Tisch, ehe wir aber nur einen einzigen Bissen essen konnten, wurden die Thüren oben aufgerissen, und herunter vom Deck kamen die „freigeborenen Bürger," kreti und pleti, Hals über Kopf, schwarze, rothe, graue und grüne Röcke, — Soldaten, Schneider, Schuhmacher; alle Arten zweibeinige Thiere, wie Kraut und Rüben durch einander, und aßen, als ob ihr Leben davon abhinge, und tranken, wie eben so viele Dachrinnen, während der Präsident und ich, und alle die hübschen Mädchen dabei saßen; das Essen widerstand mir ordentlich, und das niedliche Kind neben mir sah so ängstlich aus, als ob sie da eigentlich gar nicht hingehört hätte. —

„Versuchen Sie doch nur einen Bissen!" sagt' ich, und packte ihr etwas Schweinefleisch auf den Teller, „es schmeckt nicht im mindesten ranzig und fast ganz so, wie bei uns zu Hause."

Sie steckte ein kleines winziges Stückchen davon zwischen die allerliebsten Lippen, schien aber doch keinen besonderen Appetit zu haben.

„Gracious!“ sagt' ich, und bog mich ein Bischen herüber, ihr in's Gesicht zu sehen, „daß ich nur einmal auf die Schute gehen und Ihnen ein paar von den kleinen Zwiebeln holen könnte, — wenn Sie einen Augenblick warten möchten, so will ich's versuchen!“

„Oh nein — nein,“ sagte das süße Geschöpf, — „lieber nicht, — verlassen Sie mich nicht, Mr. Slick.“

„Genäht will ich werden, wenn ich's thue, Zwiebeln oder keine Zwiebeln,“ sagt' ich, es war mir aber doch nicht ganz recht, denn ein Gebund von den weißen, mit dem Grünen oben d'ran, müßte zu dem kalten Schweinefleisch ganz delikat geschmeckt haben; ich gab übrigens, wie sich's auch gehört, wenn ein Mädchen etwas wünscht, natürlich nach, meinem Magen schien es jedoch gar nicht recht zu sein.

Das war aber ein Anblick, als wir nachher wieder auf's Deck kamen, — das Wasser glänzte und glitzerte in der Sonne und war über und über mit Booten, Schaluppen und Fahrzeugen aller Art bedeckt; und gerade vor uns lag die ganze Stadt New-York mit Kirchthürmen, Häusern und Werften zusammengedrängt und übereinander gepackt, und das Volk nach dem Ufer hinunterströmend und auf dem Wasser fahrend, und alle Fenster voll von Köpfen, und alle Masten in Nord- und Ostriver so dick voll Leute, wie Bienen beim Schwärmen. Zwei große, mächtige Schiffe lagen dicht an der Batterie, und ein ganzes Regiment von Menschen, alle weiß angezogen, stand und hing im Tauwerk, um den Präsidenten ankommen zu sehen, und die Hügel um Broklyn herum waren ebenfalls mit Leuten bedeckt,

die Alle hurrahten und die Hüte in die Höhe warfen; selbst die kleine Insel, die dicht neben York liegt, war zum Ueberlaufen voll.

Sobald wir neben die großen Schiffe kamen, schwenkten die, in den Tauen, die Hüte, und gaben uns ein unvernünftiges Hurrah; der Präsident nahm aber seinen Hut ab, und ich und der alte gelbe Bursche, wir hoben ihn in einem Stuhl in die Höhe, damit Jeder etwas von ihm zu sehen bekommen konnte.

Mr. Curtis wollte sich auch am Rockschooß festhalten, und thun, als wenn er schiebe, der Gelbe und ich hoben ihn aber in merkwürdiger Geschwindigkeit auf.

„Hören Sie," sagt' ich, „wenn ein Präsident der vereinigten Staaten sich nicht ohne einen Haufen Stellensucher halten kann, sieht's schlimm aus. Hier ist der alte Revolutionssoldat und ich — die Armee und das Volk — wenn wir Beide ihn nicht halten können, muß er doch zu Grase gehen!"

Gleich darauf krachten die zwei großen Schiffe, und die Matrosen hurrahten, und das Messingstück auf unserem Boot ließ ebenfalls einen jungen Donner los, und dicht hinter dem Boote kam Captain Dolittle und der Nigger, mit einem ganz kleinen Hurrah. Nachdem schwenkten wir um die beiden Schiffe herum, und die Musik donnerte, die Flaggen wehten, Captain Dolittle hielt sich aber ganz nahe zu uns, daß die beiden rothen Hemden an der Stange hinten im Winde hin und her flatterten, während der kleine Neger vor'n am Bugspriet stand, die Augen umherrollte und auf einer krummen Pfeife „Jankee doodle" bließ.

Mit einem andern Hurrah fuhren wir gerade an die Batterie an, und die Leute dort warfen die Hüte in die Höh'

und schrieen beinah so laut wie die Kanonen, die alle Minuten über's Wasser hindonnerten, und wir schossen dann mitten zwischen die grünen Bäume, und die aufmarschirten Soldaten. Der Präsident trat mit uns an's Ufer und ging gerade nach Castlegarden, der von Mitbürgern und Soldaten wimmelte, hinein. Dort hielt Einer eine Rede und strich dem Präsidenten eine unmenschliche Menge Brei um's Maul, der streckte aber seinen rechten Arm aus und gab's ihm vollwichtig mit noch ein Bischen d'rüber zurück; dann setzte er sich auf ein ganz mit Gold und glänzendem Leder bedecktes Pferd, und die kleinen Jungen, die so dick wie Eicheln im Herbst in den Bäumen hingen, gaben uns jetzt ein Hurrah. In demselben Augenblick sah ich auch den kleinen Zeitungsträger mit meiner Stute herankommen, langte ihm seinen Sechscenter hinüber und stieg auf, freute mich übrigens halb zu Tode, daß ich wieder einmal zum Sitzen kam.

Die Stute hat aber Feuer, das ist sicher, das Schießen und Geschrei und die Musik machte sie wild, und sie tanzte und hüpfte wie ein zweijähriges Füllen auf der Wiese. In gestrecktem Galopp fegte ich zwischen den Soldaten durch, hinter dem Präsidenten her, und das Füllen folgte, toll wie eine Wanze, durch all' die Frauen und Kinder, in einem fort hinten ausschlagend. Wie ich Captain Tyler einholte, drängt' ich mich dicht an ihn hinan, und er und ich, wie die Uebrigen, ritten so vergnügt als möglich vor dem Militair her.

Der Stute aber schien die Art nicht zu gefallen, mit der sie ihr die Gewehre entgegenhielten, und dann und wann warf sie die Hacken in die Höh' und schnaubte ihnen gerade in die Gesichter, wie ein Tuthorn, und als wir etwa halb durch die Soldaten waren (denn es schien, als ob die ganze Welt heute Uniform angezogen hätte), vermißte sie auf einmal das Füllen

und schüttelte sich so fürchterlich, daß ich, um's Haar, heruntergekommen wäre. Ich versuchte mein Bestes, sie vorwärts zu treiben, es half aber Nichts, sie grub ihre Hufen in den Grund und schob sich von hinten in die Menschenmasse hinein, bis ich so falsch wie möglich wurde; jemehr ich aber die Peitsche anlegte, desto schlimmer wurd' es, und endlich stand sie stockstill, schüttelte den Kopf und schrie wie wahnsinnig nach dem Füllen.

Der Präsident ritt indessen immer weiter, und das Volk um mich her fing an zu lachen und sich über uns lustig zu machen, endlich aber kam das Füllen unter den Bäumen her, rannte bei jedem Sprung eine unbestimmte Anzahl von Frauen und Kindern über den Haufen und hielt mit einem Wirbel, den's in der Luft mit den kleinen Hinterbeinen schlug, neben der Mutter. Das schien sie zu beruhigen, und sie trottete, nachdem sie das Füllen ein wenig beleckt hatte, so ruhig wie ein Lamm weiter, bis ich den Captain eingeholt hatte; das Kleine aber blieb immer dann und wann stehen, machte Front gegen die Soldaten und guckte ihnen so ernsthaft in die Augen, daß sie laut auflachen mußten, — trotzdem daß ich und der Präsident dabei war.

Es schaute sich übrigens wunderschön an; die Batterie, einer der hübschesten Plätze in der ganzen Welt, über und über mit Gras bedeckt und dick voll Bäume, und dabei eine ganze Armee voll Soldaten d'rauf, manche in braunen, manche in grünen Uniformen, mit gelben Federn und anderen Büschen, und viele in grün, blau und rothen Farben, immer unter den Bäumen herumgeschwenkt — Gracious! man wurde ordentlich stolz auf sein Vaterland.

Wie wir zu dem Thorweg kamen, der unten in Broadway hinausläuft, setzte sich Captain Tyler in einen Wagen

und wollte mich auch hinein haben, ich hatte aber Angst, die Stute allein zu lassen, und Robert Tyler (der mit dem gelben Haar) und ich, wir hielten uns bei einander und ritten zusammen. Eine ganze Armee mit fliegenden Fahnen und rasselnden Trommeln marschirte voraus, und Robert Tyler, ich, das Füllen und noch eine ganze Menge andere große Männer kamen hinter diesen, und hinter uns wieder der Präsident mit dem Hut ab, und Verbeugungen nach allen Fenstern und Thüren zu machend, an denen er vorbeikam. Waren aber die Fenster, Thüren und Dächer nicht das Ansehen werth? Gracious, jeder Platz, auf dem nur ein menschliches Wesen Fuß fassen konnte, war bedeckt, — und die hübschen Mädchen — nein, da hört Alles auf. —

Es kam mir gerade so vor, als ob jeder Mann in ganz York eine Probe von seiner Familie ausgestellt hätte, damit die Leute die Wahl haben könnten, die Mädchen schwärmten um den Präsidenten und mich herum, wie Buttervögel um eine Pfütze, und schienen sich nur herzuzudrängen, um ein Lächeln von einem von uns zu erhalten. Das Blut schoß mir ordentlich durch die Adern, wenn ich in die Höhe schaute, und die ganze Masse von hübschen Augen auf uns niederglänzen sah; ich begreife auch jetzt noch nicht, wie's der Präsident aushalten konnte; sie kühlten ihn aber ein bischen durch Handschütteln ab, denn Schritt vor Schritt mußte er jedem die Pfote drücken, der am Wege stand — er war auch zuletzt so matt, daß er sich kaum rühren konnte. Wie wir aber an die Bruder Jonathan-Redaktion kamen, und die jungen Zeitungsträger mich und das Füllen zu sehen kriegten, ließen sie ein Hurrah los, wie's an dem Tag noch gar nicht da gewesen war, dabei schwenkten alle die hübschen „Falte Mädchen" ihre Taschentücher aus der zweiten Etage heraus, und jedes Fenster war gestopft voll von

Köpfen, die auf mich und Robert Tyler und das Füllen hinunter sahen. Um an Artigkeit nicht zurück zu bleiben, hob ich meine rechte Hand langsam in die Höhe und nahm den alten Filz ab, zog den Zügel ein wenig an, daß die Stute ein paar Sprünge machen mußte, und verbeugte mich sechsmal hintereinander, bis ich mit der Stirne fast auf den Nacken der Stute kam.

Sie brachten mir noch drei Hurrahs, und zwar von der „längsten Art," wie sie in New-York sagen, als ich mich aber umsah, saß Robert Tyler auch mit seinem Hut in der Hand, und verbeugte sich, daß das dicke gelbe Haar nach allen Seiten hin flatterte, als ob unsere Zeitungsjungen jemand Anderm als mir, wenn ich dabei war, ein Hurrah bringen würden.

„Das ist Recht! Mr. Slick," sagte er, wie er meinen Filz ab sah, „mein Vater, der Präsident muß von dem vielen Komplimente machen fast halb todt sein, da ist's denn nicht mehr wie recht und billig, daß wir ihn ein wenig ablösen."

„Nun," dacht' ich bei mir selber, „wenn der nicht gehörig von sich eingenommen ist, so weiß ich's nicht," er schaute aber so unschuldig d'rein, wie ein Lämmchen, und da ich ihn doch nicht gar zu sehr blamiren wollte, setzt' ich den alten Filz wieder auf, schlug ihn mir aber ein wenig in die Stirn, denn ich war doch ein Bischen ärgerlich; gerade dann guckte ich mich nach dem Präsidenten um und sah, wie er seinen Wagen aus der Reihe gefahren hatte, und was giebst Du was hast Du, Broome Street hinunterrasselte.

„Hallo!" rief ich, — „da geht der Captain," und Robert Tyler, und ich und das Füllen, sprengten blank Carrier hinter dem Alten d'rein. Gerade beim Howard-Hotel überholten wir ihn, er war aber so abgemattet, daß er mir ordentlich leid that, denn was auch das ganze Volk von ihm sagt, so glaub' ich

doch, daß er ein gutherziger alter Bursche ist und gerne das, was recht ist, thun wollte, wenn er nur immer genau wüßte, was das Rechte wäre. Er konnte kaum noch den Kopf in die Höhe halten, und mußte dazu bald in's Theater; wie ich ihn aber so ansah, stieg mir auf einmal ein Gedanke auf.

„Captain!" sagt' ich, „setzen Sie einmal Ihren Hut einen Augenblick auf und kommen Sie hinunter auf die Schute, — ich habe da was, das Ihnen in die Nase steigen und unmenschlich gut thun soll!"

Captain Tyler stand auf und sagte: „Ich will Alles in der Welt thun, wenn mir nur besser wird." — „Mr. Robert," sagt' ich, „sehen Sie indessen ein Bischen nach den Mädchen, wir kommen gleich wieder." Damit gingen wir hinunter vor die Thür, ich half dem Präsidenten in den Wagen, und in weniger als gar keiner Zeit standen wir auf der Schute.

Captain Dolittle war an's Ufer gegangen, und Niemand als der kleine Nigger an Bord, den schickt' ich gleich nach einem Krug Croton-Wasser an's Ufer, und führte dann den Präsident in die Cajüte hinunter. Glücklicher Weise war Alles aufgeräumt, der Tisch, der in der Mitte stand, so weiß wie Milch gescheuert und Captain Dolittle hatte die bunten Vorhänge, die ihm Mutter gemacht, gerade vor die höchste Schlafstelle gehangen, daß es so verführerisch wie unser Fremdenbette aussah. Der Präsident setzte sich auf einen der Stühle, und gerade als ich den Kasten mit den Pfeffernüssen aufmachte, kam auch der Junge mit dem Wasser wieder. Den Krug nahm ich nun an den Schrank und füllte genug Essig und Syrup hinein, um delikaten „Switschel" zu machen, wie ihn Mutter, seit Vater zur Mäßigkeitsgesellschaft gehört, immer für die Arbeiter zusammengießt, und reichte, nachdem ich erst versucht hatte, ob's

auch der gehörige Stoff wäre, dem Präsidenten ein richtiges Glas voll.

„Nun Captain," sagt' ich, — machen Sie sich's bequem und langen Sie zu."

Er ließ sich auch nicht besonders nöthigen, denn der Switschel war vorzüglich, süß und doch ein Bischen scharf und so kühl wie Gurken, dabei ging gar Nichts über die Pfeffernüsse. Kaum hatte er ein halbes Dutzend davon gegessen, und sein Glas etwa eben so oft gefüllt, als er schon anfing, frischer auszusehen, und bald so gut als neu wurde.

„M. Slick," sagte er, „das nenn' ich leben!" ich kaute aber eben an einer mittelmäßig großen Pfeffernuß, die ich erst hin unterwaschen mußte, und dann sagt' ich! „Langen Sie zu, Captain, — wo die herkommen, sind noch mehr."

„Nun," sagt' er, „ich denke, ich habe zugelangt," und damit streckt' er sich aus und steckte seine Hände in die Taschen, „jetzt fang' ich doch an, mich wieder menschlich zu befinden, — das ist aber ein capitales Getränk, was Sie da haben; ist es nicht, Mr. Slick?"

„Kühlend!" sagt' ich, „soll ich einen anderen Krug voll zurecht machen?"

„Nein, nicht jetzt mehr," sagt' er, — ich möchte aber das Recept haben."

„Gewiß," sagt' ich, „und noch dazu von Herzen gerne, — Captain, hol's der Henker, aber ich habe Sie ordentlich lieb gewonnen, und es ist meine Herzensmeinung, daß Sie eine ganz gute Seele wären, wenn die verwünschten Politiker Sie nur in Ruhe ließen; ein richtiger, ehrlicher Kerl, der Ihnen ordentlich und treu die Wahrheit sagt, ist Alles, was Ihnen fehlt und so Einer wär' auch einen ganzen Topf voll Whigs und Locofocos werth."

„Wo könnte ich den aber auftreiben?" sagte der Präsident ganz melancholisch.

„Sehen Sie 'mal hier her," — sagt' ich, und warf einen Arm über den Stuhl, während ich den anderen Ellbogen auf den Tisch lehnte, — „sehen Sie 'mal hierher!"

Der Präsident saß, mit den Händen in den Taschen, auf seinem Stuhl, und sah mir, wer weiß wie lange, in's Gesicht, endlich sagt' er:

„Mr. Slick!" sagt' er, „wollen Sie heute Abend mit mir in mein Hotel gehen und bei mir schlafen? ich möchte mich über Manches mit Ihnen unterhalten; Sie gehen doch auch auf jeden Fall mit in's Parktheater?"

„Mit dem größtmöglichsten Vergnügen," — sagt' ich, „da möchten wir uns aber bald auf die Beine machen, nehmen Sie indessen noch einen Schluck und stecken Sie ein paar von den Pfeffernüssen in die Tasche, — im Theater werden die gut schmecken!"

Er wollte aber keine mehr, und während ich meinen eigenen Rath befolgte, stand er auf und zog sich die Handschuh an; indem sah er auch sein eigenes Bild über Captain Dolittles Schlafstelle hängen, und ich merkte, daß ihm das unmenschlich gut that!

„Der Captain ist kein Politiker," sagt' ich, er kaufte aber das Bild, weil er behauptet, es bewiese Sie als den seiner Natur getreuesten Präsidenten, da Sie so viele Vorschläge veto'en!"

„Wie so beweißt denn mein Gesicht das?" sagte er, und sah mich ganz verwundert an.

„I nun," sagt' ich, „er behauptet, daß man von einem Mann, dessen Gesicht im Allgemeinen in Nase (ein nicht zu

übersetzendes Wortspiel — no'se, [nose Nase, no's Nein's]) ausliefe, nicht erwarten könne, er solle ja sagen, wenn's ihm nicht so um's Herz wäre."

Der Präsident lachte, daß ihm die Thränen aus den Augen liefen, ich nahm aber den alten Filz in die Höhe und schickte den kleinen Neger fort, um die Stute und das Füllen irgendwo unterzubringen.

11.

Jonathan begleitet den Präsidenten zum Howard-Haus. Besucht das Parktheater mit ihm und dem hübschen Mädchen. Geht mit Robert Tyler zu Clairhuhg's, um dessen Haar schneiden zu lassen. — Nimmt im Howard-Haus mit den Damen einige Erfrischungen ein. — Schlafkammer-Scene mit dem Präsidenten. Serenade &c.

Der Wagen fuhr jetzt zum Howard-Hotel zurück, und der Präsident sprang so munter wie ein Heimchen heraus; wir ließen aber beide die Treppen hinauf, die von „Maidenlane" ins Haus führen, um einem ganzen Haufen von Stellensuchern aus dem Wege zu gehen, die vorn an der Broadway-Thür „Hurrah" schrieen. Der Präsident nahm dann seinen Hut ab und strich sich im Gang das Haar ein wenig glatt, während ich meinen Vatermörder um eine Kleinigkeit herauf zog, und das gelbseidene Tuch ein bischen mehr aus der Tasche zupfte; dann sagt' ich, „Captain — jetzt kann's losgehen — ich bin fertig!" Captain Tyler schüttelte sein feines, weißes Taschentuch etwas aus, hielt es dann einen Augenblick an die Nase, und schnaubte auf einmal so fürchterlich, daß ich ordentlich zusammenfuhr, dann steckt' er's wieder in die Tasche, und wir traten jetzt in eins der hübschesten Zimmer, das ich in meinem

Leben gesehen habe. — Das Astorhaus kann ihm das Wasser nicht reichen. Der Teppich war mit lauter Blumen übersäet, wilde Weinreben schlängelten und kreuzten sich so dadurch hin, daß es gerade so aussah, als ob sie nun auch an den Wänden hinauflaufen wollten, und die Rosen schauten so natürlich d'rein, daß man sie ordentlich zu riechen glaubte.

Ein großer runder Tisch, aus einem einzigen Baum herausgeschnitten, stand im Zimmer, und die Fenster waren dicht mit weißem, dünnen Zeug verhangen und überdeckt. Die hübschen Mädchen, die auf dem Boot gewesen waren und noch eine ganze Menge Andere, saßen so gedrängt bei einander, daß man kaum die Sophas und Schemel sehen konnte, an denen überall lange Quasten und Troddeln herunter hingen; die Sessel waren aber schön mit Sammt bezogen, und so weich, wie ein junges Mädchenherz, und so blau wie eine alte Jungfer mit zu viel Gelehrsamkeit. Gracious, wie schimmerten und glänzten sie und sanken zusammen, gerade wie ein Blumenbeet in der heißen Sonne, wenn die Mädchen d'ran hinstrichen und in sie hineinglitten. Die hübschen Dinger, wie sie so sanft und langsam durch's Zimmer schlichen, mit den seidenen Kleidern und langen, dichten Locken und den feurigen Augen und weißen Nacken und — der Athem vergeht Einem ordentlich beim bloßem d'randenken. Was den Präsidenten anbetrifft, so begreif ich's jetzt noch nicht, wie er's aushielt; er und ich kam mir gerade vor, wie zwei fremde Schweine in Nachbars Kürbisfeld, halb verhungert, aber immer in Angst zuzubeißen, aus Furcht, Jemand schrie über die Fenz herüber — Schie — huh —!

Der Präsident machte sich endlich zu einer von den gepolsterten Bänken hin, und setzte sich gerade mitten zwischen einen ganzen Haufen der hübschesten Mädchen nieder, die Alle zu-

sammenrückten, um Platz für ihn zu machen und kicherten und lachten, und sich unmenschlich zu freuen schienen, daß er bei ihnen saß, ich stand indessen fast ganz allein, perpendikular mitten in der Stube, und es war mir so streifig zu Muthe, wie einem Paar alten baumwollenen Beinkleidern in Waschenszeit, das kleine hübsche Mädchen vom Boot aber kam ziemlich nahe an die Thür, und wie sie mich so verloren dastehen sah, zeigte sie mit ihrer kleinen weißen Hand nach der Seite und sagte:

„Warum setzen Sie sich nicht, Mr. Slick?"

„Nun," sagt' ich, „ich setze mich auch, wenn ich Ihnen einen Gefallen damit thun kann," das Kissen gab aber so nach, daß ich erschrocken aufsprang; wie es sich aber so glänzend als je, wieder in die Höhe hob, sah ich die Kleine an und sagte:

„Ist es denn möglich?"

„Es ist elastisch," sagte sie und biß sich auf die niedlichen Lippen.

„Ich weiß nicht, was es ist," sagt' ich, es giebt aber merkwürdig nach."

Diese Kissen sind sehr schön und bequem," sagte sie.

„Ja," sagt' ich, breitete mein Taschentuch über ein's aus und setzte mich d'rauf, „sie sind so sanft und blau wie die Augen, die Sie da im Kopfe haben, glänzen aber nicht halb so schön."

Sie lachte ein Bischen, und begann mit einer von den Troddeln zu spielen, die an ihrem Sitz herunterhingen, drehte sich dann weg und fing mit einer dicken, fetten Frau, die auf ihrer anderen Seite saß, an zu reden, das verwünschte kleine Ding.

Der Captain war so munter wie eine Amsel, und die Mädchen kicherten und läpschten um ihn herum, wie eben so

viele Forellen um die Angel; es machte mich wahrhaftig falsch, daß ich blos zusehn durfte, und so allein und verlassen wie möglich da saß. Gerade vor mir an der Wand hing noch dazu ein unmenschlich großes Bild in einem wirklichen Goldkasten, und ein Mann und eine Frau drin, die sich herzten und küßten und in die Arme drückten; das fehlte auch noch, daß Einen ein Bild quälen mußte, wo so viele lebendige Peiniger drum herum waren.

Da saß ich, mit dem alten Filz zwischen den Knieen, und schaute erst nach dem Präsidenten hinüber und dann nach dem Bild, und dann nach der kleinen Hexe, in die ich mich, was ich auch machen wollte, seit dem Morgen schon halb verguckt hatte. Ganz weiß war sie angezogen, die braunen, glänzenden Locken hingen ihr locker am Nacken hinunter, und die runden weißen Schultern schimmerten unter dem dicht in Falten gelegten Tüll hervor, und die blauen, klaren Augen blitzten nach Jedem im Zimmer hinüber, nur nach mir nicht. Gracious, es war genug, einen armen Christenmenschen zur Verzweiflung zu bringen. Ich wollte aber doch nicht, daß die Anderen etwa denken sollten, mir wär's nicht ganz behaglich zu Muthe, schob daher den alten Deckel ein wenig hinunter, und fing an oben drauf mit meinen Fingern den Jankeedoodle zu trommeln, und dann und wann blinzte ich nach dem hübschen Mädchen hinüber. Genäht will ich werden, wenn sie sich nicht zur Musik hielt, wie ein geborener Milizsoldat, sie gab die fette Frau augenblicklich auf und ihren kleinen Fuß konnt' ich am Rand vom Kleid, unter all' den Falten und Geschichten beim Tacktschlagen erwischen. Es dauerte aber gar nicht lange, so kamen die Burschen mit den Rosen vorne im Knopfloch in's Zimmer, und der Präsident stand auf und sagte, es wäre Zeit, in's Theater zu gehen. Damit rotteten sich die Mädchen alle zusammen,

und folgten dem Präsidenten und mir in die andere hübsche Stube, wo die freigeborenen Bürger sich schon versammelt hatten, die, wie es mir schien, nie wieder weggehen würden; gerade wie ich aber meinen Ellbogen nach dem hübschen Mädchen krümmte, kam Robert Tyler herein, furchtbar aufgewichst, und sah so scharf aus wie ein zweischneidiges Federmesser, das lange Haar stand ihm gelb und strömend nach jeder, nur erdenklichen Richtung hinaus, daß mir's selber eiskalt über den ganzen Rücken lief; ich hatte den Burschen halb und halb lieb gewonnen, und es that mir leid, daß er einen solch verwünschten Narren aus sich machte, so ließ ich denn das Mädchen ihr eigenes Futter schneiden und ging gerade auf ihn zu und sagte: „Hören Sie einmal, Mr. Rob. Tyler," sagt' ich, „wie wär's, wenn Sie und ich ein Bischen spazieren gingen?"

Er drehte sich so gutmüthig wie ein Pußkätzchen um, und folgte mir in die Straße.

„Mr. Tyler," sagt' ich hier, sobald wir vor die Thür gekommen waren, und lehnte mich an's Geländer, wobei ich beide Hände ganz sachte in die Taschen gleiten ließ, „Mr. Tyler, zwischen Ihnen und mir und dem Laternenpfahl da, das Haar, was Sie auf dem Kopfe haben, gefällt mir ganz und gar nicht, es sieht zu sehr aus wie Saamenspargel, nur daß die rothen Beeren fehlen. Ein Sohn des Präsidenten der vereinigten Staaten sollte wegen dem beachtet werden, was er im Kopfe hat, und nicht wegen solch einem unmenschlichen Wergbund obendrauf" — sagt' ich. —

Zuerst schien er's übel nehmen zu wollen, er hat aber Herz und Kopf auf der rechten Stelle, und solche Burschen schlagen wohl ein wenig in die Stränge, wenn man ihnen mit der richtigen Wahrheit zu nahe kommt, geben aber doch am Ende nach.

„Mr. Slick," sagt' er nach einer Weile, „Sie mögen Recht haben, meine freigeborenen Mitbürger haben aber an mir in allen Stücken etwas auszusetzen, Manche tadeln eben so scharf meine Ideen als mein Haar!"

„Nun," sagt' ich, „die Wahrheit zu gestehen, so kann man's ihnen gerade nicht so sehr verdenken; ein Mann, dessen Schädel einen solchen Haarwust hervorbringt, muß etwas ganz absonderliches sein, wenn er noch was Anderes damit anfangen kann. Worüber ich mich nur wundere, ist, daß solch ein Büschel von Sumpfheu und solche Poesie, wie das Ding von Ihnen mit dem langen Namen, aus einem Flecken heraus kamen.

„Ich hoffe doch nicht, daß Sie auch meinen Ahasverus herunterreißen werden!" sagt' er, und stand wie auf heißen Kohlen.

„Gehängt will ich werden, wenn ich's thue," sagt' ich, „wenn's auch einen Namen hat, wie eine Sassafraswurzel, ich glaube, ich könnt's selber nicht besser schreiben."

„Mr. Slick," sagt' er, und streckte seine Hand nach mir aus — „ist das Ihre reine, wahre Ueberzeugung?"

„Ich bin keiner von den Burschen, die das reden, was sie nicht meinen," sagt' ich, „ich sehe doch nicht aus, wie Einer von diesen verwünschten Stellenjägern, thu' ich? wenn auch in dem Gedicht mitunter ein Bischen Spreu sein mag, so liegt dagegen auch wieder recht schönes, volles Korn dabei, aber jetzt thun Sie mir den Gefallen und lassen Sie die Wolle herunter schneiden, es sieht weder hübsch noch demokratisch aus!"

„Aber Mr. Dickens trug das seinige eben so lang und stark," sagte er.

„Mr. Dickens mag zum Henker gehen" — sagt' ich, „was haben wir mit diesen Englischen zu thun; kommen Sie, thun Sie mir den Gefallen, es schmerzt mich wahrhaftig, wenn

ich sehe, daß sich die kleinen Jungen über solch' eine gute Seele, wie Sie sind, lustig machen, blos weil Sie Ihr Haar so ganz unvernünftig närrisch tragen!"

Mr. Tyler steckte seinen Arm unter meinen und sagte:

„Mr. Slick — kommen Sie — ich thu' es!"

„Gut," sagt' ich — „dort oben ist gleich ein Platz mit einem ganz charmanten Haarschneider, und singen kann er, singen — nein, da hört Alles auf — in seiner Kehle ist mehr Musik als hundert Nachtigallen in einem Monat von lauter Sonntagen auslassen könnten!"

„Wie heißt er?" sagte Sir Tyler.

„Halten Sie mich einmal!" sagt' ich, „ich habe den Namen beinah vergessen, es ist ein merkwürdiger Kinnbackenbrecher — so lang wie eine Predigt und so verdreht wie ein Korkzieher, aber warten Sie einen Augenblick und ich kann's herausbekommen." Damit hielt ich unter einem Laternenpfahl an, und nachdem ich die Flasche mit Haaröl, die ich für Vater gekauft hatte, aus der Tasche genommen, fing ich an den Namen zu buchstabiren. —

„C-l-a-i-r-e-h-u-g-h-'s — T-r-i-c-o-p-h-e-r-o-u-s," sagt' ich, wie ich mich langsam dadurch hinarbeitete, es war mir aber nicht möglich, die Zunge nach dem ganzen Ding herumzudrehen, daher hustete ich ein Bischen am Ende und sagte: diese imfame Erkältung liegt mir so im Hals, daß ich nicht einmal ein einfaches Wort ordentlich aussprechen kann!

„Lassen Sie mich's einmal sehen!" sagte Mr. Tyler und streckte seine Hand nach der Flasche aus.

„Nehmen Sie sich in Acht," sagt' ich, „und rücken Sie den Kork nicht, der bloße Geruch macht das Haar schon so wachsen, daß es ein Gespann von vier Stieren nicht zurückhalten kann. — „O, gracious!" sagt' ich, „behalten Sie Ihre

Handschuh an, oder Ihre Hand ist morgen früh inwendig ganz bewachsen.“ Er hielt aber die Flasche dicht an die Nase und fing an, es herunterzulesen wie Wasser. —

„Clairehugh ist der Name,“ sagt' er.

„Nun — hatt' ich nicht Recht?“ sagt' ich — aber kommen Sie, damit nahm ich ihn beim Arm, und wir stiegen im Broadway ein paar Stufen zu einem der allerliebsten Plätze hinauf, die man sich nur denken kann, und traten in ein langes Zimmer, ganz mit Teppichen belegt, und mit seidegepolsterten Bänken besetzt. Die Wände waren alle in Viereck's abgetheilt und mehr als funzig Spiegel drin, — ein Ende bestand aus lauter Fenstern und das andere aus lauter Spiegeln, so daß dieses das Bild von jenem aufnahm, bis das Ganze wie ein unvernünftig langes Zimmer aussah, durch das man in einer halben Stunde nicht laufen könnte, und wenn man recht hinguckte, war's gar nicht so gewaltig.

Wir hatten die Thür kaum wieder zugemacht, als einer der größten Spiegel aufging und Mr. Clairehugh mit einer Verbeugung herein kam, die ich selber nicht besser hätte machen können; er schien auch gleich zu wissen, was wir wollten, denn wie er nur einen Blick auf Mr. Tylers Haar warf, klappte er die Scheere ein paarmal zusammen und sagte:

„Letzte Mode? nicht wahr?“

„Ja wohl,“ sagt' ich, und hatte auch kaum das Wort aus dem Munde, als schon ein ganzes Wald voll gelber Wolle herunter kam, Mr. Tyler schaute freilich höchst wehmüthig drein und dauerte mich fast, es währte aber gar keine Zeit, bis Mr. Clairehugh mit ihm fertig war und einen ganz anderen Menschen aus ihm gemacht hatte; er rieb ihm nachher etwas über den ganzen Kopf weg, das so süß wie der Athem eines jungen Mädchens roch, und wie er wieder aufstand, sah sein

Gesicht einem Büchsenschloß nicht mehr halbsoviel ähnlich als früher, es wurde ordentlich menschlich.

Ich wollte aber nur, Ihr hättet die Leute können die Mäuler aufsperren sehen, wie wir in das Howard-Hotel zurück kamen; es blieb ihnen jedoch nicht mehr viel Zeit zu Bemerkungen, denn die hübschen Mädchen und die mit den Rosetten, und der Präsident mit den Uebrigen, stiegen gerade ein, um in's Theater zu fahren, wir bekannten daher Farbe, und machten uns in den ersten Wagen, wo Platz war.

Seit ich nicht im Park-Theater war, haben sie's bedeutend hergerichtet; der alte große Vorhang ist weg, und ein viel hübscherer dafür hingekommen, ich konnte aber nicht lange umherguken, denn das ganze Haus war gedrängt voll Menschen, und so wie wir hineinkamen, standen sie Alle auf, warfen die Hüte in die Höh', und schrien und blökten wie vom Bösen besessen. Unter uns gesagt, freuten sich die New-Yorker halb zu Tode, daß ich wieder da war. Der Präsident und ich standen natürlich gleich auf, legten unsere Hände an die linken Westentaschen, fingen an zu feixen wie ein Whippoorwill *) im Erlenbusch, und rollten die Augen im Kopfe herum, daß sie unten immer noch wüthender rasten und tobten. Wie sie endlich ein klein wenig kühler wurden, setzten wir uns auf die erste Bank nieder und ich winkte nicht schlecht, um das hübsche Mädchen neben mich zu bekommen; gleich nachher strömte Alles hinterdrein und füllte die anderen Bänke, daß es ordentlich nach was aussah, wie wir da so schichtweise zusammen saßen.

Das Herz hätte Einem aber-zerspringen mögen, wenn man dem Stück zusah, das sie im Theater aufführten. Ein armer alter Mann, den sie Großvater Weißkopf nannten, kam

*) Amerikanischer Nachtvogel.

d'rin vor, war aber so schwach, daß er kaum noch gehen konnte, und lebte bei einem von seinen Söhnen, spielte dabei die ganze Zeit mit seinem kleinen Enkel, und verthat all' sein bischen Geld damit, diesem hölzerne Pferde und andere Spielsachen zu kaufen.

Der alte Mann mußte, wie sie sagten, früher recht reich gewesen sein, ein undankbarer Schuft aber, den er gewissermaßen an Kindesstatt angenommen, betrog ihn um Alles, was er auf der Welt hatte, und gab ihm dann zweimal des Jahres ein bischen Geld zurück, blos nur um vom Teufel das kleine Stückchen Seele, was er noch zu haben glaubte, zurückzukaufen.

Gut, — des alten Großvaters Sohn gerieth in Schulden, und hatte weiter Nichts zu hoffen, als des alten Mannes Geld, der aber verthat es an demselben Tag, wo er es bekam, in lauter Spielwerk für den Kleinen, er wußte ja nicht, daß sein Sohn es brauchte. — O gracious, was für schofeles Pack die Schulden aus uns machen; wie Großvaters Sohn heraus bekam, daß das Geld alle fort war, fing er geradeweg an zu schwören und fluchen, wurde so giftig wie Bilsenkraut, und sagte: „er wolle den alten Mann aus dem Hause jagen." Der Alte hörte das, und es hätt' ihm beinah das Herz gebrochen, er nahm aber seinen Hut, küßte den kleinen Enkel und ging, weinend wie ein Kind, durch die Thür in das Schneegestöber hinaus.

Ach du liebes Gottchen, ich konnte mich jetzt nicht mehr halten, und heulte vor allen Leuten gerade hinaus, wie ein großes Kalb, es war mir aber ganz gleichgültig, und wenn sie mich auch ausgelacht hätten. Die Mädchen und Frauen um uns her fingen auch an zu weinen, und ein solches seufzen und schluchzen habe ich in meinem ganzen Leben noch nicht gehört. Das hübsche Mädchen, das neben mir saß, schien sich ganz in Thränen auflösen zu wollen und bu=hute in einem fort! hätte sie

mir aber auch früher gar nicht gefallen, so wäre mir jetzt das Herz übergelaufen. Ein Mädchen mag bildhübsch sein, wenn sie aber kein Gefühl zeigt, so kann sie auch einem Manne, wenn er überhaupt ein's hat, nicht an's Herz greifen. Zu jeder anderen würd' ich's im Leben nicht gewagt haben, ihre kleine Hand auch nur mit den Fingerspitzen meiner „Zwiebelfasser" zu berühren, wie's ihr aber gar so weh wurde, nahm ich ihre Hand, ehe ich's mir versah, in die meine, und sagte, während ich selber schluchzte, daß mich der Bock stieß:

„Oh, nehmen Sie sich's doch nicht so zu Herzen!"

Da wurd's aber nur noch schlimmer, und ich konnte weiter Nichts thun, als mit helfen.

Gut, — nach einer Weile fand ein Mann, der bei dem Schurken wohnte, welcher den Alten um Alles betrogen hatte, diesen halb erfroren vor der Thüre sitzen, und nahm ihn klappernd und schüttelnd vor Frost, den grauen Kopf und die Kleider ganz mit Schnee bedeckt, zu sich in's Zimmer, ließ ihn am Feuer niedersetzen und gab ihm Kuchen und Wein.

Das that dem alten Manne unmenschlich gut; es dauerte aber nicht lange, so kam seine Enkelin, die ihn suchte, und wie der arme Alte von dieser hörte, daß sein Sohn eingesteckt sei, und die ganze Familie keine Heimath habe, warf er die runzeligen Hände in die Höh', das weiße Haar flatterte ihm um die Schultern und er sah so toll aus, wie ein wilder Bär.

Gut! wie er noch an den Thüren herumschlug, und allerlei wahnsinniges Zeug brüllte, kam der Lump herein, der ihn betrogen hatte und sah blaß, dünn und abgemagert aus; er konnte jedoch den Blick des alten verrückten Mannes nicht ertragen, fiel gerade vor ihm auf die Kniee nieder und gestand, daß er der miserabelste, elendeste, erbärmlichste Schuft auf der ganzen

Welt sei, was ohne Zweifel die reine Wahrheit war; er zahlte aber jetzt das ganze Geld wieder heraus, und nun fielen sie sich auf einmal Alle in die Arme und küßten und drückten sich, daß es eine Lust war, wobei der Alte jetzt fast eben so vor Freude wie erst vor Schmerz, übergeschnappt wäre.

Wurde des lieben Mädchens Gesicht, neben mir, indessen nicht immer hübscher? von den Thränen noch ganz naß, brach ein Lächeln durch, erst um den Mund, und dann über's ganze Gesicht, daß sie mir vorkam, wie ein wilder Rosenstrauch nach einem Regenschauer, wenn die Sonne wieder d'rüber hin scheint.

Der alte weißköpfige Mann und die Anderen verbeugten sich jetzt gegen uns vom Theater aus, da aber der Präsident zu faul war, stand ich auf und machte eine pompöse Gegenverbeugung, denn wenn er nicht wußte, was sich schickte, so wußt' ich's doch wenigstens. —

Ich war aber kaum in die Höhe, so rauschte der Vorhang wie ein Blitz herunter, und die Leute standen Alle auf und brachten mir drei Hurrahs, die mir das Blut kochen machten, wie Ahornsaft im Kessel; dann stieg ein dünner magerer Geselle, wahrscheinlich ein Stellenjäger auf die Bank, und rief: „Drei Hurrahs für den Präsident."

Ja du lieber Gott, man kann nicht Hurrahs aus einer Gesellschaft freigeborener Bürger herausholen, wie Fische aus einem Mühlteich; zwei oder drei eben so erbärmlich aussehende Burschen wie er, schrieen auch mit „Hurrah!" Die Lockspeise war aber für kluge Fische nicht verführerisch genug. Ich wollte jedoch den Präsidenten gerade nicht eifersüchtig machen oder ihm wehe thun, darum schwenkt ich meinen alten Filz einmal herum, und rief: „Drei Hurrahs für meinen Freund, den Captain Tyler."

Gracious, brüllten sie aber jetzt nicht, das Dach mit all'

den Bildern und Schnörkeleien schien ordentlich zu wackeln, und es sah gerade so aus, als ob alle Hüte und Schnupftücher unterweges gewesen wären; eine solche Portion menschlichen Donners wird nicht alle Abend im Park-Theater gehört.

„Das thut's!“ sagt' ich, und machte eine Staatsverbeugung hinterher, „wie wär's aber nun Captain, wenn wir zu Hause gingen?“

„Ich bin ja noch gezwungen, das Chatam-Theater zu besuchen,“ sagte der Captain und nahm seinen Hut; „die Demokratie, die Demokratie, wissen Sie wohl, Mr. Slick, muß unser Hauptaugenmerk sein!“

„Sie gehen doch nicht, Mr. Slick?“ sagte das hübsche Mädchen, sah mir mit ihren beiden Augen gerade in meine hinein, und faßte mit ihren weißen Fingerchen auf meinen alten Filzdeckel.

„Ich denke nicht,“ sagt' ich, und deckte mein gelbseidenes Schnupftuch über das niedliche Händchen, aus Furcht, der Präsident möcht' es für sich in Beschlag nehmen, denn, ich weiß nicht, wie es kommt, der Präsident macht aber mit den Mädchen ziemlich Alles, was er will, ausgenommen er geräth dann und wann an Eine, die ungefähr weiß, was ihr zukommt.

„Nun,“ sagt' ich, „Captain, wenn Sie denn noch nach dem anderen Ding hinseegeln wollen, so müssen Sie sich darauf gefaßt machen, Ihr eigenes Futter zu schneiden; ich halt's mit der Menschennatur im Allgemeinen, und das beste Ende der Menschennatur sind die Frauen, wenn's Ihnen also recht ist, bleib' ich hier und gehe mit den Mädchen zu Hause.“

Damit zog der Captain und der Major, und die mit den seidenen Rosen ab, Robert Tyler aber und ich, wir hielten uns zu den Frauenzimmern, und führten sie nach Hause in das

Howard-Hotel. Der Wirth hatte indessen etwas Gutes zu trinken, und eine große Schüssel mit Ananas-Scheiben heraufgeschickt, über die Zucker gestreut und Wein gegossen war. Die Frauen setzten sich Alle um den Tisch herum, und während sie sich in den Eß- und Trinkwaaren vertieften, schlich ich mich zu dem hübschen Mädchen hinan, nahm eine von Mutters Pfeffernüssen aus der Tasche, und schob ihr diese in die Hand, winkte ihr aber dabei zu, und sagte:

„Pst, — seien Sie stille, — ich möchte nicht gerne geizig aussehen, habe aber nicht genug für Alle herum!"

„Sie freute sich so, daß sie über und über roth wurde, und beinahe gerade herausgelacht hätte, verstand mich aber, und wickelte die Pfeffernuß in ihr Schnupftuch ein, damit die Anderen Nichts davon merken und eifersüchtig werden sollten.

Unterdessen wurde es mir nach der Ananas so trocken und sonderbar im Magen, ich drückte mich daher hinaus, und lief einmal nach der Schute hinunter, um dem Schwitschel zuzusprechen, wie ich aber wieder zurück kam, war der Präsident da, und machte eben Anstalten zum Schlafengehen; die Mädchen sahen auch matt und müde aus, aber ich will von Grashüpfern bei lebendigem Leibe zu Tode getreten werden, wenn Captain Tyler, ehe er fortging, nicht aufstand und Allen rund herum einen Kuß gab. Wie ich das sah, stand ich auch auf, und mir den Mund abwischend, sagt' ich:

„Captain; nach Ihnen schickt sich's für mich!"

Die Frauenzimmer drängten sich zusammen, wie Küchelchen unter einem alten Karren, und ein paar quitschten, Alle aber wurden merkwürdig unruhig. Die armen Dinger glaubten wahrscheinlich, ich wollte blos die hübschesten küssen, aber du lieber Gott, die kannten mich noch lange nicht, — ich thue

immer was recht ist; macht' es daher wie Mutter mit den Winterkartoffeln, ich nahm die runzelichsten zuerst, und gab ihnen Allen nach der Reihe einen richtigen Weathersfielder Schmatz, der ihnen auch ziemlich zu behagen schien, denn die Zwiebeln, von denen ich eine ganze Woche gelebt hatte, machte ihn etwas pikant, was äußerst angenehm nach des Captains Tabacks-Lippen schmecken mußte; dabei war seine Nase auch so fürchterlich lang, daß er von der Seite küssen mußte, was auf jeden Fall unbequem aussah. —

Wie ich herum war, hatte ich nur die hübscheste bis zuletzt aufgehoben, — ich wär's aber nicht im Stande gewesen, sie auf die Lippen zu küssen, denn wenn ein junger Bursche ein Mädchen erst einmal wirklich gern hat, so ist er so scheu und ängstlich, wie ein jähriges Füllen. Ich berührte kaum die rothen Bäckchen, aber — gracious, — das kleine bischen Berühren machte mich am ganzen Leibe zittern, und jagte mir das Blut mehr, als all' die anderen Küsse, durch die Adern, und ich hatte doch einige merkwürdig gute verabreicht.

Gut, — wie wir eben fertig waren, kam der Wirth vom Hotel mit einem großen Leuchter von solidem Silber in der Hand herein, und sagte sich verbeugend:

„Wünscht Ew. Excellenz sich zurückzuziehen?"

Meiner Meinung nach, hätte er nun den Captain zuerst fragen sollen, da ich aber, so lange ich denken kann, immer ein excellenter Bursche genannt bin, so war ich's auch natürlich jetzt, und sagte:

„Ja, — ich lebe stets zurückgezogen, so kann ich's heute auch thun, aber kommen Sie, Captain, Sie können sich immer ein wenig üben *)."

---

*) Anspielung auf seine baldige Absetzung.

Der Captain schien mich nicht zu verstehen, und wir Beide folgten dem Wirth in ein anderes Zimmer, wo ein großes hochkissiges Bett mit so vielen Gardinen verhangen in der Ecke stand, daß man, schon vom bloßen Ansehen, schläfrig wurde. Hier war, wie im früheren Zimmer, eine große Glasschaale mit einem Stiel auf dem Tisch, die aussah, als ob sie ganz voller Mondschein läge, und große gepolsterte Stühle, und ein Tisch mit einer merkwürdigen Marmorplatte, so kalt wie ein Grabstein, der große weiße Porcellainbecken und Krüge voll crystallklaren Crotonwassers trug, füllten das Zimmer.

Der Captain warf den Rock ab und zog die Stiefeln aus, und wenn er nicht mit dem ganzen Kopf in ein Waschbecken hineinfuhr, will ich gelogen haben. —

„So, — jetzt ist mir besser," sagt' er, und trocknete sich an einem Handtuch ab, das fein und zart, wie eines Mädchens Schnupftuch war. Ich zerrte indessen an meinen verwünschten, neuen Stiefeln herum, die Kröten wollten aber keinen Zoll rutschen, weder Hacken noch Zehen, und ich kam ganz außer Athem, da warf ich mich in einen großen, hübschen Armstuhl, hob das eine Bein über die Lehne und sagte:

„Captain, bitte helfen Sie 'mal!"

„So ist es," sagt' er lachend, „Jeder verlangt von mir, daß ich ihm helfe und will nicht wieder zurückschieben."

Er faßte aber an und zog aus Leibeskräften; ich hing indessen im Stuhl und kniff mein Gesicht nach allen Richtungen zusammen, denn er machte mir fürchterliche Schmerzen, auf einmal gab der Stiefel nach, und dort flog der Captain, mit dem Stampfer in der Hand, Hals über Kopf unter'n Tisch. Ich sprang aus dem Stuhl, und half ihm auf.

„Gracious," sagt' ich, „Sie haben sich doch nicht weh' gethan?"

„Nein,“ sagte er, nicht im Mindesten, ich bin an harte Stöße im Dienst meiner Freunde gewöhnt.

„Hängt' mich, wenn ich nicht glaube, daß das wahr ist,“ sagt' ich, „Ihre Freunde werden Ihnen noch das Bad bereiten, aber nur Muth; machen Sie sich nichts d'raus und sehen Sie hier!“

Damit ging ich an meinen alten Filz, der auf dem Tische stand, und nahm eine Flasche Switschel heraus, die ich von der Schute mitgebracht hatte; ich schüttelte diesen gehörig durch, und nachdem ich selber einen richtigen Schluck gethan hatte, reicht' ich ihn dem Präsidenten hinüber. Er zog aus Leibeskräften, dann holt' er einmal tief Athem, und dann fing er noch ein Mal an, bis man den Switschel ordentlich konnte die Kehle hinunterlaufen hören, — es that meinem Herzen gut, das mit anzusehen.

Wie der Captain ziemlich genug hatte, setzte er die Flasche hin und ging an den Marmortisch; dort nahm er eine kleine weiße Bürste in die Höhe, und fing an auf eine merkwürdige Art seine Zähne abzureiben. Ich guckte genau zu, denn ich wollte doch nicht, daß er glauben sollte, ich wäre im Walde auferzogen, und sobald er fertig war, trat ich zu ihm und sagte:

„Ich denke, meine werden durch ein Bischen Reiben auch nicht schlechter werden.“

Er stutzte einen Augenblick und sah mich an, dann reicht' er mir aber die Bürste und sagte:

„Sie sind ein richtiger Demokrat, Mr. Slick,“ sagt' er.

„Gewiß,“ sagt' ich, und scheuerte meine Beißer.

„Reichen Sie mir das Handtuch, wenn Sie fertig sind,“ sagt' ich, „damit fuhr ich in das Waschbecken hinein, daß das Wasser links und rechts hinausspritzte, während sich der Captain ausschälte, und als ich mir die Augen trocknete, stand er

ganz ausgezogen, einer Art von seidenem Puddingsbeutel über den Kopf gezogen, an dem eine lange schwere Trobbel herunterhing, da.

Gut! der Captain nahm noch einen Schluck und fuhr in's Bett, und ich streifte mich auch so schnell als möglich ab und folgte*).

Das kann ich aber vom Captain sagen, er läßt Einem die gute Hälfte vom Bett und drängt nicht. Wie ich mich hineinwarf, war es so weich und sank so ein, daß ich mich, aus Furcht ich fiele durch, an dem Captain anhielt, anstatt aber darüber böse zu werden, wie's vielleicht manche stolze Narren an seiner Stelle geworden wären, glaubte er, ich wollte „löffelartig" liegen, und drehte sich so natürlich wie möglich herum; die Troddel aber von dem seidenen Ding, das er auf dem Kopfe trug, kitzelte mich unter der Nase und ich mußte eine Zeitlang ganz gehörig husten.

Wie ich damit durch war, frug mich der Captain über meine Meinung, wegen Sachen im Allgemeinen; ich sprach mit ihm gerade von der Leber weg, wie sich's von einem richtigen Amerikaner gehört, und er und ich unterhielten uns bis fast Mitternacht ganz prächtig mit einander, gerade aber, als ein recht richtiger Schnarcher sich, auf dem Weg durch des Captains Nase, Platz gemacht hatte, brach plötzlich dicht unter unserem Fenster eine unmenschliche Musik los. Der Präsident und ich, wir fuhren alle Beide wie ein Blitz mit den Köpfen aus dem Fenster, und unten stand eine ganze Masse von Leuten und gaben die Musik von sich, und sangen wie ebenso viele Puß-Kätzchen, die nicht in's Haus können. Wie sie den Prä-

*) Ueberhaupt die Amerikanische Sitte, daß selbst in den besseren Hotel's, zwei in einem Bett schlafen.

sidenten und mich aber sahen, gingen sie in „Jankee doodle“ über, und ließen den so merkwürdig hübsch vom Stapel, daß wir's alle Beide nicht länger aushalten konnten; wir stellten uns einander gegenüber und strichen in einem gehörigen double shuffle aus. Gracious, warfen wir die Hacken nicht kunstgerecht? es war der Mühe werth, zuzusehen; je lauter sie unten spielten, desto schärfer ging's bei uns oben, bis sie endlich in eine andere Melodie übergingen, wo wir denn kurz abbrachen, wie Pastetenkruste, und einen Zug aus der Switschelflasche thaten. Dann steckten wir unsere Köpfe wieder zum Fenster hinaus, und ich nahm dem Captain den seidenen Beutel bei der Troddel vom Kopfe und schwenkt' ihn hinaus, während er mit der Hand winkte und ich „Hurrah!“ schrie. Ob aber nicht die gute Seele, der Mayor, mitten dazwischen stand und eine so lange Strecke hier nur deßhalb heruntergekommen war, um zu sehen, daß wir auch ordentlich im Bette lägen; wenn Captain Dolittle das nächste Mal wieder herunterkommt, soll er ihm auf jeden Fall ein Faß von den rothen Zwiebeln mitbringen, es ist ein gar zu gutes Herz.

12.

Jonathan besucht Mr. Macready; stellt sich einem hübschen Mädchen im Theater vor; beginnt die Cour zu schneiden; verspricht, sie zu besuchen. Jonathan denkt auf eine neue Manier, sich mit modernen Kleidern zu versehen. Zank mit Captain Dolittle. Versöhnt sich und geht fort, um bei dem hübschen Mädchen eine Morgenvisite zu machen.

Hier bin ich wieder, wohl und gesund und munter, wie ein Gras-Hüpfer auf einem offenen Platz im Sonnenschein, in New-York. Es ist aber wahr, ein paar ordentliche husking frolics*) zu Hause, mit hübschen Mädchen dazu, hinter her ein Apfelschnittfest oder so was, wie wir's bei uns hatten, wo Vater und Mutter so lustig wie jährige Füllen zwischen all' den jungen Leuten herumsprangen und das Ganze nachher durch eine Woche Zwiebelaufreihen geschlossen, mit Judy und ihren rothen Lippen an der einen und zwei oder drei hübschen Weathersfielder Mädchen an der andern Seite, das ist doch ein viel vernünftigeres Leben. Laßt Einem das gewohnt werden, und ich will

*) Das Ausschälen des Mais oder Welschkorns aus den Hülsen, zu welchem die Nachbarn eingeladen werden und das dann gewöhnlich, wie all' die andern ähnlichen Feste, mit einem Tanz schließt.

genäht werden, wenn es nicht mehr dazu beiträgt, einen Mann aus ihm zu machen, als eine ganze Ewigkeit Stadt-Leben, wo jeder junge Bengel und jedes junge Mädchen, dem man begegnet, ihre Herzen so aufgebraucht haben, daß sie sich fast die ganze Zeit zum Ausruhen an das Rückgrat anlehnen müssen und dort am Ende gar einschlafen.

Die alte Schute kam gerade zur rechten Zeit am Peckslip an, wie Mr. Macready, ein berühmter Schauspieler vom alten Lande drüben, an's Parktheater gekommen war, wo er Dinge gespielt haben soll, die Einem die Haare in die Höhe trieben; das ist ein Mordhahn mit Spielen.

Gut, sobald wir angelegt hatten und ich ausfand, was im Werke war, dacht' ich bei mir selber: „ich will doch einmal hinauf gehen, und sehen, was an dem Burschen ist," band also in der Geschwindigkeit einen reinen Vatermörder um, strich mir mein Haar mit einem Endchen Talglicht glatt, (denn Captain Dolittle, der Geizhals, wollte kein Fäßchen Schmalz anbrechen, daß ich's hätte ordentlich machen können) und sprang, nachdem ich mich noch ein Bischen mit einer Handvoll Stroh aus einem Zwiebelfaß abgebürstet hatte, so blank wie eine neue Stecknadel auf's Deck. Da es schon fast dunkel war, hielt ich mich auch nicht länger auf, sondern lief gleich nach dem Theater. Der Mann an der grünen Flanellthüre kannte mich im Anfang gar nicht mehr, ich nahm aber den Filz ab, zeigt' ihm meine Physiognomie und den Augenblick rief er:

„O Mr. Slick, wie geht's Ihnen, treten Sie näher." Ich drückte den Hut wieder auf und trat näher, aber Du lieber Gott, das ganze Haus war so gedrängt voll Menschen, daß man keinen Zahnstocher mehr hätte durchschieben können, der Bursche vorne aber meinte: „Weil Sie's sind, will ich doch

sehen, ob ich nicht noch eine Ecke herausquetschen kann! „Schön," sagt' ich.

Wie haben sie das Parktheater aber inwendig herausgeputzt, es glitzert und glänzt Alles, daß Einem die Augen ordentlich wehe thun.

Gut! ich setzte mich auf eine Bank nieder, die zum Ueberlaufen voll von hübschen Mädchen war, die jedoch sämmtlich, um mir Platz zu machen, ein wenig mehr zusammenrücken mußten; dennoch fand ich nicht einmal genug Raum, beide Arme auf einmal herunterhängen zu lassen, legte daher den einen nachlässig über die Rücklehne und hatte ihn, ehe ich's nur ordentlich wußte, beinah' um eines der hübschesten Geschöpfe geschlagen, das mir in meinem ganzen Leben vorgekommen ist. Habt Ihr jemals ein Rennpferd gerade vor dem Auslaufen gesehn, mit dem Nacken wie ein Ochsenjoch gebogen und die Haut so glänzend wie eine Zwiebelschale? Habt Ihr jemals dem Thiere dann in's Auge geschaut und das Feuer durch das Schwarze wie ein wirklicher Blitz heraustanzen gesehen? Gut, wenn das ist, dann könnt' Ihr Euch ungefähr einen Begriff von dem Mädchen machen, das ich, eh' ich es einmal angeguckt, halb und halb umfaßt hielt. —

Sie zuckte bei der ersten Berührung ein Bischen zusammen, und schaute mir dann mit den großen, unmenschlichen Augen in's Gesicht, daß ich beinah' in die Höhe gesprungen wäre, aber sitzen blieb und sie anstarrte, als ob ich auch nicht die geringsten Manieren auf der Welt hätte.

Spinnräder und Käsepressen, war das ein Mädchen — so ein paar Lippen — roth wie eine Runkelrübe und glänzend wie eine Handvoll Wintergrünbeeren, — haben noch gar nicht existirt; wär' eine Biene im Haus gewesen, die müßte sich gerade zwischen die beiden Lippen hineingesetzt haben, und wenn sie

dann den Athem nicht süßer als allen Honig, den sie je gestoh-
len, gefunden hätte, so möchte ich behaupten, daß Jonathan
Slick merkwürdig auf dem Holzwege gewesen sei. Ihr Nacken
und die offene Stirn sah ein Bischen dunkel aus und schim-
merte wie eine Haselnuß, wenn sie aus der Schaale brechen
will; in meinem Leben habe ich aber keinen Raben, wenn er in
der Sonne saß, schwärzer und glänzender gesehen, als die dicken
Haarflechten waren, die sie mit Gold-Ketten, (ächtem, wirklichem
Gold), um den hübschen Kopf herumgewunden hatte. Hol'
mich dieser und Jener, wenn das nicht das erste Mädchen war,
das mich in guter Gesellschaft nicht heimisch fühlen ließ. Un-
ser schwarzes Füllen mit den schlanken Gliedern, der sanften,
glänzenden Mähne und den Augen, aus denen das Feuer ordent-
lich herausströmt, wenn die Sonne darauf scheint, ist gerade so
gut einem gewöhnlichen Ciderpressen-Pferd, als sie den übrigen
Frauenzimmern ähnlich. Sie war beinahe so groß als ich, und
voll und rund im Verhältniß; der Athem ging mir aber fast
jedes Mal aus, wenn ich ihrem Auge begegnete, und, hol's der
Henker, wenn das nicht beinahe alle zwei Secunden war, so
lange ich da saß.

Wenn mich Jemand in die Mitte nächster Woche hinein-
gequetscht hätte, wären meine Augen an dem verwünscht hüb-
schen, stolzen Ding hängen geblieben, und, als der erste Schreck
vorbei war, schien sie an mir fast eben soviel Gefallen zu fin-
den, wie ich an ihr; denn da sie einmal in die Höhe fuhr,
war's nur, um noch ein Bischen dichter an mich hinan zu
rücken, und ich mußte merkwürdig an mich halten, daß ich nicht
vor allen Leuten meinen Arm ebenfalls ein wenig fester um sie
zusammenzog. Ich sah den Abend Nichts mehr vom Stück,
das ist sicher, sondern saß da, halb bang und auch halb vergnügt,
ohne eigentlich genau zu wissen, an welchem Ende mein Kopf wäre.

Nach einer Weile schaute sie ganz sanft zu mir auf wie eine mehlige Kartoffel, und sagte, halb flüsternd, „Sie sehen nicht gut — wollen Sie nicht ein Glas nehmen?"

„Ich bin Ihnen sehr verbunden," sagt' ich, und richtete mich so perpendikulär in die Höhe, wie es ein Mann, der sich zur Mäßigkeits-Gesellschaft unterzeichnet hat, thun sollte, wenn er im Begriff ist, durch so ein Wesen Hals über Kopf verführt zu werden; „ich bin Ihnen gerade so verbunden, als wenn ich ein ganzes Quart getrunken hätte; ich gehöre aber zu den Teatotallern; mäßig wie eine Wasserkresse." —

Gracious! wurden die großen, schwarzen Augen, die ihr im Kopfe glühten, während ich das sagte, nicht immer größer? ihr Gesicht färbte sich auch immer röther, wie ein Winterapfel im Herbst. „Nun Jonathan Slick," dacht' ich bei mir selber, „dasmal hast Du's gethan, hast Deinen eigenen Milchtopf auf eine äußerst geschickte Art umgestoßen — Du erschrecklicher Narr Du — Du bist gerade wie andere Schaafe, die immer gleich den Esel vorgucken lassen und ein wundergroß Geschrei über ihre eigene Herrlichkeit erheben, um allen Menschen zu zeigen, wie viel besser sie als die Uebrigen sind." Um das wieder gut zu machen, bog ich mich eine Kleinigkeit vorne über und sagte:

„Ihre Augen da, mein Fräulein, sind hinlänglich, fünfzig solche Seelen wie ich bin, drehend zu machen und zwar ohne Liqueur, und ich habe gar Nichts dagegen, mich in denen nach Herzenslust zu berauschen, stecken Sie also die glänzende kleine Flasche weg."

Sie hatte mir indessen ein niedliches Fläschchen über und über vergoldet und mit einem Griff von demselben Stoff, der auf und ab glitt, hingehalten; es war ein merkwürdig hübsches Ding und konnte kaum mehr wie höchstens ein halbes Nößel

halten; als ich das aber sagte, ließ sie's wie eine heiße Kartoffel in den Schoos fallen und dort lag es, halb in den breiten, glänzenden Sammtfalten, aus denen ihr Kleid bestand, begraben; dabei war ihr wunderliebliches Gesichtchen ganz voll von Verwunderung und dann drängte sich ein Lachen durch, erst ein ganz kleines Bischen, nachher über das ganze Gesicht, Mund, Augen, Nase und Stirn, bis sich eins mit dem andern wie ein Nest junger Rothkelchen, die zu singen versuchen wollen, auf die lebhafteste Weise zu unterhalten schien, und bei alle dem gab sie keinen Laut von sich.

Ich fing aber an, mich ganz unmenschlich zu freuen, denn ich dachte bei mir selber, „Jonathan" dacht' ich, „Eine hast Du bekehrt," um daher die gute Sache im Gang zu halten, nahm ich ihr das Schnupftuch, ('was merkwürdig Feines, von lauter Spitzen und Tüll) aus der Hand, legte es auf die Flasche und sagte: „Da — decken Sie das Ding zu — so — das ist ein gutes Mädchen — und brauchen Sie's auch nicht wieder — nicht wahr, nein?"

Sie fuhr ein Bischen zusammen und ließ die Hand hinunterfallen, als ob sie das Taschentuch wieder aufheben wollte, weiß der Henker aber, wie es geschah, eh' ich es selber wußte, hatt' ich die kleine, niedliche Hand mitten in der meinigen d'rin und alle Beide krochen so behutsam unter das Schnupftuch, wie ein paar Mäuse in eine Mehlschüssel.

Gracious, klopfte mir das Herz nicht; ich hätt' ihr nicht für fünfzig Cent in's Gesicht sehen können, richtete mich aber gerade in die Höh' — perpendikulär wie ein Gartenpfahl, und sah aus Leibeskräften vor mich hin auf's Theater, denn ich erwartete jeden Augenblick, daß sie mir, vor allen Leuten da, ein paar rechts und links um die Ohren geben würde.

Ich hätte aber deßwegen nicht brauchen bange zu sein,

ihrer Hand schien meine gerade so gut zu gefallen, wie einem Kätzchen warme Milch, und sie lag so zufrieden d'rin, wie ein schlafender Kolibri unter einer Saamenzwiebel.

Nach einer Weile blinzt' ich zu ihr hinüber, und da saß sie und schaute gerade so unbefangen d'rein, als ob ihr keine Butter zwischen den feinen, verführerischen Lippen zergehen könnte; in meinem Leben hab' ich kein kleines Lamm halb so unschuldig weißen Klee abbeißen sehen.

Ich weiß nicht, wie es kam, aber von dem Augenblick an hatt' ich nicht mehr halb soviel Angst, auch war ich noch nicht zufrieden, denn ich bin Einer von denen, die ihre Birnen und Aepfel gerne mit Knüppeln herunter werfen; — wenn sie so reif werden, daß sie von selber abfallen, kamen sie mir immer zu mehlig für meinen Geschmack vor.

„I," dacht' ich, „wer macht sich was d'raus!" „Nicht Jeder findet gleich den ersten Abend, wo er nach York kommt, so eine hübsche weiße Hand in der seinen; und nun erst ein solches Gesicht dazu, Gracious!"

Gut, da saßen und saßen wir; bis der Vorhang gerade vor uns herunter kam und alles aufstand, um zu Hause zu gehen. Das Mädchen erhob sich ebenfalls, nahm die Flasche und das Schnupftuch in eine Hand, und schien sich nach irgend Jemandem umzusehen. Ich hatte eben den Ellbogen krumm gemacht, und wollte schon sagen: „Kann ich das Vergnügen haben, Sie zu Hause zu begleiten, mein Fräulein?" wie wir's zu Hause in der Singschule machten, als ein Bursche, der gerade hinter uns gesessen hatte, aufstand, und seine Hand so natürlich wie möglich ausstreckte.

Das Mädchen drehte sich ein Bischen herum, und während sie that, als ob sie sich den Shawl zusteckte, drückte sie

mir ein Papierchen zwischen die Finger, schob die verwünscht niedliche Hand, die ich die ganze Zeit in meiner gehalten hatte, dem langen Bengel gerade unter den Arm und schwebte fort, als ob weiter gar Nichts passirt wäre.

Ich fuhr wie besessen hinterher, und bekam noch einen Schein von den großen schwarzen Augen und den dicken Borsten, die an seiner Oberlippe wuchsen, zu sehen, fand mich dann aber, wie irgend ein anderer Narr, ganz allein unter einem Laternenpfahl, um die kleinen geschnörkelten Worte herauszubuchstabiren, die auf dem Papier geschrieben waren.

Nach einer Weile harter Arbeit bekam ich denn heraus, daß ich das Mädchen am nächsten Morgen in einem Haus in — besuchen solle.

Gut! ich faltete das Papier zusammen, steckte beide Hände in meine Beinkleidertaschen, und sagte, nachdem ich mich von oben bis unten betrachtet hatte:

„Jonathan Slick," sagt' ich, „Du mußt ein bedeutend hübscherer Bursche sein, als ich je geglaubt habe, das ist meine richtige Herzens-Meinung."

Ich konnte die ganze Nacht kein Auge zuthun, das Mädchen ging mir in einem fort im Kopf herum, und Captain Dolittle lag gerade über mir in der Coye und schnarchte, wie ein wahnsinnig gewordenes Nachtwächterhorn; ich wurde so falsch, daß ich mich ordentlich festhalten mußte, um nicht aufzustehen und den Schlingel bei der Gurgel zu fassen. Endlich kam das Tageslicht so langsam und faul durch die Cajütenfenster geschlichen, wie nur Tageslicht ankommen kann, und etwa mit Sonnenaufgang begann Captain Dolittle Anstalten zum Frühstück zu treffen. Er und ich und der kleine Nigger setzten uns zusammen nieder, ich weiß aber nicht, mir lag's bleischwer in

den Gliedern, und ich konnte nicht wie sonst, zulangen, Captain Dolittle aber und der kleine Nigger übernahmen den Extra-Dienst, und packten für mich weg.

Endlich kriegt' ich die langweiligen Gesellen aus der Cajüte hinaus, und fing nun an mich aufzuwichsen. Vor allen Dingen brach ich ein Schmalzfäßchen an, rieb ein gehöriges Stück zwischen den Händen aus einander, und strich mein Haar auf eine Art herunter, wie's ihm im Leben noch nicht geboten war; dann nahm ich Captain Dolittle's irdene Pfeife, und steckte den Stiel in den Ofen, bis er etwa heiß genug war, das Schmalz zischen zu machen, setzte mich dann nieder und wickelte mein Haar drum herum, einen Büschel nach dem anderen, bis es so kraus war wie Negerwolle. Als ich es ziemlich gut im Stande hatte, zog ich eine Locke gerade über die Stirn, und drehte sie herüber, daß sie mir beinah bis oben an die Nase reichte, und sich gewissermaßen nachlässig zufällig, mit Willen dahin gesteckt, zusammenrollte. Die eine Locke machte mich Einem unserer neumodischen Poeten ähnlicher, als es ein halbes Tausend vorzügliche Verse gethan haben würden.

Ich wollte aber, Mutter hätte die neuen gevierecken Beinkleider nicht so verwünscht eng gemacht; die ächten, richtigen Stutzer hier tragen die ihren weit und um die Hüften herum, wie ein Mädchenkleid in Falten gelegt, und dabei Taschen auf jeder Seite und keine Hosenträger; es war mir gar so unangenehm, das schöne Mädchen zu besuchen und dabei ganz unmodern zu gehen, denn die Beine staken mir in den Dingern d'rin, wie ein paar Lichter in einer Form.

„Gracious!“ sagt' ich auf einmal und sprang hoch in die Höhe, „jetzt hab' ich's, wenn ich nicht 'was weiß, so soll's keine Schlangen geben.“

Damit ging ich gerade an Captain Dolittle's Kiste, und nahm ein ganz neues Paar Beinkleider heraus, die er sich gerade auf Matrosenart mit merkwürdigen Vierecks hatte machen lassen. Wenn der Captain perpendikulär steht, so ist er ungefähr meine Größe, aber noch einmal so dick; daher nahm ich die neuen Beinkleider, und faltete sie in der Taille ganz ordentlich mit großen Stecknadeln zusammen, bis sie wie eine Sonnenblume, die gerade aufgehen will, nach allen Seiten hinausstanden.

Die Taschen waren nun freilich nicht am rechten Platz, ich wußte mir aber zu helfen, trennte sie an den Seiten ein Bischen auf und schob mein gelbes Taschentuch, daß nur eine Ecke vorguckte, hinein, steckte es aber doch mit ein paar Nadeln an den Falten fest, damit ich's nicht verlieren möchte. Gracious, wie das saß; und als ich nur erst meine gesprenkelte Weste und den blauen kurzen Rock an hatte, so möchte wohl in der Cajüte, seit einem ganzen Monat von lauter Sonntagen, kein besser aussehender Bursche gestanden haben.

Gut, ich strich den alten Filz mit meinem Rockärmel ein Bischen zu rechte, schüttelte die Falten über meine neuen rindsledernen Stiefeln hinunter, und stieg in Lebensgröße die Treppe hinauf, es war mir aber gerade so, wie einer Schlange zu Muthe, die ihre alte Haut abgestreift hat, und der die neue noch nicht so recht passen will.

Captain Dolittle und der kleine Nigger standen auf dem Verdeck, und der verwünschte Wollkopf platzte, wie ich ihm vor die Augen kam, gerade heraus, ich denke aber ich brachte den Schlingel schnell zu Ruhe, und sah nur noch, wie er die Cajütentreppe hinunterstürzte, und beide Fäuste in das unvernünftig große Maul hinein stopfte, um nicht zum zweiten Mal loszubrechen.

Es war mir doch nicht so ganz wohl zu Muthe, als sich Captain Dolittle jetzt herumdrehte, denn ich wußte gewiß, daß der alte Fuchs, wenn er seine Beinkleider wieder kannte, raisonniren würde; er ist merkwürdig knickerig, was Kleider ausleihen anbetrifft, und war's von je.

Der alte Bursche bekam mich auch kaum in die Augen, als er die Kniee aus einander bog, und ein wenig zusammenknickte, während er seine Hände bis hinunter auf den Boden der Taschen schob, aber gerade so ein Gesicht, wie ein Truthahn vor einer rothen Decke machte, und sagte:

„Hallo da!“ sagte er, „hallo Ihr! Jonathan Slick, was zum Henker macht Ihr mit meinen neuen Beinkleidern?“

Ich drehte mich gerade genug herum, um sein Auge mit der Tasche auf der Seite, und dem herausguckenden gelbseidenen Taschentuch in eine Richtung zu bringen, und sagte:

„Was schwatzt Ihr denn, — Ihr meint doch nicht? i — was denkt Ihr denn?“

„O gracious,“ sagt' er und spitzte die Lippen, als ob er pfeifen wollte, „wenn Ihr jetzt im Walde wäret und Euch die Eulen in dem Aufzug zu sehen bekämen, die stürben vor Lachen.“

„Ihr habt vielleicht doch nicht gerade das richtigste Urtheil über das, was ein Gentleman tragen sollte,“ sagt' ich und wurde so falsch, wie möglich, denn da stand er ganz ruhig, guckte mich von der Seite an, schnitzte sich ein Stück Kautabak herunter, und schob das dann zwischen seine verwünscht großen Eselskinnbacken hinein.

„Ihr braucht nicht böse zu werden,“ sagt' er, und klappte sein Taschenmesser wieder zusammen, das er mit dem Stück Tabak in die Tasche hinunterfallen ließ, „ich bin nicht im

Walde aufgezogen, um mich vor jedem Quark zu fürchten, wie Ihr wißt, und — Euch die reine Wahrheit einzuschenken, Mr. Jonathan Slick, so muß ich Euch nur sagen, daß Ihr eher wie ein, bis auf die Hacken hinunter befederter Kikerikihahn aussehr, als ein menschliches Wesen, den Sohn eines Kirchenältesten ganz aus dem Spiele zu lassen."

„Captain Dolittle," sagt' ich, und konnte die Worte vor innerer Wuth und Bosheit kaum mehr vorbringen, „Captain Dolittle, wenn Sie jetzt nicht aufhören, sich über mich und meine Kleider lustig zu machen, so, so —"

„Nun und was?" sagt' er, und schob seine Hände immer noch tiefer in die Taschen, — „geniren Sie sich nicht, — kommen Sie heraus, — so?"

„So — lang' ich Ihnen einen hin, — Sie alter knickeriger Kerl, Sie!" sagt' ich und ballte meine Faust, denn ich war jetzt so schartig, wie ein Fleischbeil geworden. —

„Thun Sie's," sagt' er, „thun Sie's, wenn Sie Courage genug haben, — wer fürcht't sich denn? ich nicht!"

Ich möchte gerade an zu heulen fangen, wenn ich nur daran denke, denn, so wahr wie ich lebe, ich sprang vor und versetzte ihm einen, daß er hinten an den Mast anflog. Ich wollt' es nicht, war aber so wüthend, daß ich selber nicht wußte, was ich that, bis er wieder in die Höhe sprang, und mich mit beiden Händen am Halstuch faßte, als ob er mich schütteln wollte. Er drehte das Tuch mit der einen Hand und ich konnte seinen Athem, heiß wie Dampf aus einem Kessel im Gesicht fühlen, auf einmal aber ließ er es los, seine Hände sanken und sein Gesicht wurde so weiß, wie ein Betttuch, dann trat er einen Schritt zurück, setzte sich auf ein Aepfelfaß, legte seine Stirn in die breiten Hände und rührte sich nicht.

In meinem Leben ist mir's nicht so zu Muthe gewesen, ich hätte durch ein Astloch kriechen können. Ich guckte den armen, alten Mann an, wie er so da saß und aussah, als ob ihm das Herz brechen wollte, ich konnt's ordentlich gegen sein rothwollenes Hemd anklopfen sehen, endlich wurden seine Hände unruhig, und dann fingen die Thränen an, zwischen den runzeligen Fingern durchzutröpfeln, wie der Regen im Winter zwischen den dürren Blättern.

Zuerst war mir's, als ob er meine Kehle mit dem Halstuch zugedreht hätte, ich konnte gar keinen Athem bekommen, wie ich aber mit der Hand hinauf fuhr, um es herunter zu reißen, hing es mir aufgebunden, mit beiden Enden über die Schultern herunter, und ich konnte gar nicht heraus bekommen, was es eigentlich wäre, das mich so würgte, bis auch bei mir endlich die Thränen an den Backen herunterliefen, und ich meine Beine in Captain Dolittle's Beinkleidern ordentlich schütteln fühlte, als ob ich krank sei.

Der kleine Nigger kam unterdessen auch herauf, und rollte seine großen, schwarzen Augen erst nach mir herüber und dann zum Captain, konnte aber um die Welt nicht ausfinden, was eigentlich vorgefallen wäre, ich schämte mich übrigens so, daß ich ihm gar nicht in's Gesicht blicken konnte. Es kam mir auf einmal, wie ich so nach ihm hinüberschaute, vor, als ob ich mich jetzt an Alles, was Captain Dolittle in seinem ganzen Leben für mich gethan hätte, erinnern müßte, und ich sah ihn ordentlich, wie er mir, als ich noch im Röckchen herumlief, Feigen und Rosinen nach Hause brachte; ich dachte an die Zeiten, wo er meine Schlitten baute, und sie, wenn ich müde war, den Hügel hinauf zog, wie er meine Zwiebeln aufreihte, wenn er sein eigenes Tagewerk vollbracht hatte, wie er noch

nach zehn Uhr Abends, meine Exempel für mich ausrechnete, damit ich am nächsten Morgen keine Schläge bekam; ich dachte daran, wie er, ehe ich noch geboren war, bei den Eltern im Hause gewohnt hätte, und daß ich jetzt groß und stark geworden sei, um gegen ihn die Hand aufzuheben. Es war mir gerade so zu Muthe, wie Judas Ischarioth mit den dreißig Silberstücken in der Hand, als er sich einen Platz zum Aufhängen aussuchte. Ich mochte aber doch, so lange der verwünschte Nigger da stand und uns anstierte, Nichts sagen; wie er aber immer noch so still da saß und kein Wort vorbrachte, da litt mich's nicht länger, ich ging gerade auf ihn zu, und sagte, so deutlich wie ich nur die Worte herausbringen konnte:

„Captain," sagt' ich, „nehmt's Euch nicht so zu Herzen, ich wollte zu Gott, die Pfote wäre mir am Handgelenk abgeschnitten, ehe ich sie auf die Art gebrauchte; Gott weiß es, es thut mir leid genug."

Der alte Bursche preßte die Finger zusammen, und ließ seine Hände zwischen die Kniee sinken, dann blinzt' er ein paar Mal mit den Augen und schüttelte den Kopf, daß die Thränen ordentlich herumflogen, weil ich glauben sollte, er hätte nicht geweint, und dann sagt' er:

„Jonathan!" sagt' er, „thut's Euch wirklich leid?"

„Captain," sagt' ich, — und ich mußte ordentlich an mich halten, daß ich nicht wie ein Kettenhund an zu heulen fing, „Captain, wenn Ihr mein eigener Vater gewesen wär't, so könnte mir jetzt nicht schlechter zu Muthe sein; Ihr könnt Euch gar keinen Begriff davon machen, wie mir zu Muthe ist, und s'wird mit jedem Augenblick schlimmer."

Der alte Bursche schüttelte den Kopf, und blinzte

die Thränen schärfer als je aus den Augen, und dann sagte er:

„Kommt Jonathan, — macht Euch Nichts d'raus, ich war ein ganz Theil mehr d'ran Schuld, als Ihr; ich brauchte Euch nicht so zu ärgern!"

Das that mir noch weher. „Nicht d'ran zu denken," sagt' ich, „ein Kerl von meiner Größe, der seine Faust gegen einen alten Freund mit weißen Haaren, wie Ihr, aufheben kann, verdient von Grashüpfern todtgetreten und von Baumkröten besungen zu werden; ein Strick ist zu gut für ihn."

„Ihr braucht Euch nicht selber schlecht zu machen!" sagte der Captain, und lächelte ein Bischen, wie er zu mir in die Höhe schaute, daß sein altes, gutmüthiges Gesicht gerade wie ein erfrorener Apfel aussah, der an zu thauen fängt. „Ich war ein alter Holzkopf, weil ich Euch so reizte, Euer eigener Vater hätte es sich nicht gefallen lassen, und wenn er ein Kirchenältester ist."

Ich wollte zu Gott, der Alte wäre aufgestanden, und hätte mich mit beiden Fäusten tüchtig durchgebläut, anstatt sich selber zu tadeln, es würde mir viel wohler gethan haben; selbst dem kleinen Nigger hätt' ich für einen richtigen Tritt fünfzig Cent gegeben, statt dessen aber stand der Wollkopf da, sah so nüchtern, wie eine Kirchenuhr und gerade so aus, als ob ihm ebenfalls das Weinen näher als das Lachen wäre; Captain Dolittle jedoch, mit der herzlichsten Gutmüthigkeit in dem rothen, nassen Gesicht, den Tabak, den er vergessen hatte zu kauen, noch in den Backen, wischte sich mit der einen Hand die Augen aus, hielt mir die andere entgegen, und sagte:

„Jonathan, kommt, wir wollen Frieden schließen!“ Ich faßte seine Hand, daß ihm die Augen noch einmal naß wurden, und damit fingen wir an, uns die Arme zu schütteln, als ob wir entschlossen gewesen wären, einander trocken zu pumpen.

„Hört einmal,“ sagt' ich, denn die Geschichte mit den Beinkleidern war mir jetzt fatal, „ich wollte sie ja gar nicht auftragen, ehe ich Euch 'was davon gesagt hätte.“—

„Was auftragen?“ sagte er, und riß noch einmal an meinem Arm.

„Nun, die Beinkleider,“ sagt' ich.

„Häng' die Beinkleider,“ sagt' er, „geht zu Gras mit ihnen, was mir d'ran liegt.“

„Ich werde sie immer wie Gift hassen!“ sagt' ich, „daß sie uns mit einander zanken machten, und die Thränen in Eu're alten Augen trieben!“

„Thränen?“ sagte der Alte, fuhr in die Höh', und zog sich den Rücken seiner Hand über die Nase, „Thränen? Jonathan, nehmt Euch in Acht, und macht mich nicht noch einmal böse; in den letzten zwanzig Jahren habe ich keinen Tropfen geweint, und Ihr wißt es“—

„Jawohl!“ sagt' ich, und dann schüttelten wir uns noch einmal ganz unmenschlich die Hände. Da fiel mir aber auch wieder das hübsche Mädchen ein, und ich sagte:

„Captain!“ sagt' ich, „ich muß jetzt fort, aber — hört einmal, — Ihr war't doch nicht im Ernst damit, was Ihr ersten über die Beinkleider sagtet, eh? guckt sie Euch einmal recht an, und seh't, ob sie nicht prächtig sitzen.“

„Ja,“ sagt' er, „ich verstehe da nicht besonders viel davon, ich denke aber doch, daß sie ziemlich gut passen, und

Jonathan, wie wär's, wenn wir vielleicht gleich einen Handel machten? ich verkaufe sie billig, weil Ihr's seid!"

„Gut," sagt' ich, „wartet bis ich zurück komme, und dann wollen wir sehen;" damit schüttelten wir einander nochmals die Hände, und ich lief sporenstreichs Beekman Street hinauf und quer durch den Park die Straße hinunter, wo das Mädchen wohnte. —

13.

Jonathan besucht das hübsche Mädchen. Beschreibt ein Zimmer, ehe es Morgens in Ordnung gebracht ist, besucht der Dame Boudoir. — Beschreibt die Meubles, die Lady, ihre Kleidung und Unterhaltung. — Wird vom Herrn des Hauses unterbrochen und verläßt sie mit dem Versprechen, zurückzukehren, und Miß Sneers in das Concert der Madame Castellan zu führen.

Wie ich schon gesagt habe, lief ich die Straße hinunter, die sich winkelartig vom Park wegzieht, bis ich dicht vor das Haus kam, was mir das hübsche Mädchen in ihrem Papiere bezeichnet hatte. Ich guckte es mir aber erst einmal, ehe ich hinein ging, von der anderen Seite der Straße an. Es war ein hohes, prächtiges Gebäude mit einem Stockwerk auf das andere d'rauf gepackt, bis ich vier Reihen große Fenster zählen konnte, eine andere Reihe junge Fensterchen, die oben im Dach saßen, gar nicht gerechnet. Steinerne Stufen führten zur Frontthür in die Höh', und ein eisernes Geländer wand und schnörkelte sich um den Rand, an beiden Seiten, herum. Die Fenster waren dazu alle mit grünen Querhölzern bedeckt, die Thür machte auch die Mode mit, und das Ganze sah aus, als ob es sich gegen den Winter zugepackt hätte. — Gut — ich kreuzte

die Straße wieder und ging die Treppe hinauf, wo ein großes Stück Silber in einem runden Ding d'rin, um den ein Name geschrieben stand, an den Thürpfosten angenagelt war; nachdem ich an dem Stücke erst ein ganz klein Bischen gezogen hatte, um auch sicher zu sein, daß es nachgäbe, that ich einen fürchterlichen Ruck, und in demselben Augenblicke klingelte und bimmelte es im Hause herum, als ob ein großer Widder mit einer gehörigen Glocke um den Hals angefangen hätte, Trepp' auf und ab zu laufen.

Ich konnte die Hand kaum vom Knopfe haben, als die grünen Querhölzer auf einmal ganz sachte aufsprangen und drinne ein gelber Nigger stand, der mich von Kopf bis zu Füßen betrachtete, als ob er wohl schon Appetit auf ein menschliches Wesen hätte, mich aber doch nicht für gut genug hielt, ohne Senf und Brühe verzehrt zu werden.

„Wie geht's Ihnen?" sagt' ich, so weich wie eine blaue Kartoffel gerade aus dem Topf, „wie befinden sich alle die Leute hier heute Morgen? doch wohl, denk' ich?"

Der Nigger stierte mich an, und schüttelte die beiden großen Büschel Haare, die er an jeder Seite vom Kopf sitzen hatte, guckte dann die Straße hinauf und hinunter und noch einmal zurück in's Haus, und sagte:

„Was wollen Sie?" sagt' er.

„Nun, sagt' ich, und fuhr mit beiden Händen dahin, wo meine Taschen hätten sitzen sollen, wäre aber, wie ich keinen Boden fand, beinahe vorne über gestürzt, „es kommt mir vor, als ob ich denken sollte, ich wünschte Jemanden zu sehen, der ein Bischen mehr wie andere Leute wäre, als Sie, so vermuth' ich denn, daß ich eintrete."

Damit schob ich ihn ganz sachte bei Seite und ging gerade

in den langen Gang so aufrecht, wie ein Miliz-Exerciermeister in Uniform, hinein.

„Wie ist Ihr Name und was wollen Sie?“ sagte der Nigger halb und halb erzürnt und schüttelte die Haarbüschel nach mir herüber, daß sie aussahen, wie ein paar Sonnenblumen in einem Sturmwind.

„Hör' einmal,“ sagt' ich, „Du solltest nach Connecticut gehen und lernen, wie man Jemanden fragt; wenn Deine Zunge nur halb so fettig wäre, als Dein Gesicht, so hätt'st Du das noch einmal so gut herausbringen können. Ich habe für Dich keinen Namen, und Alles was ich will, ist, daß Du dem hübschen Frauenzimmer, die hier wohnt, sagst, ich wäre hier, wartete so munter wie ein Heimchen auf sie, und sehnte mich ganz unmenschlich nach ihr.“

Der Bursche beguckte mich hiernach erst noch einmal recht gut, blinzte nach meinen Puffen-Beinkleidern und dann nach meinem alten Filz und zuletzt ganz über mich herüber, und dann sagt' er:

„Sie können doch nicht der Gentleman sein, den sie mir befohlen hat, herein zu lassen; erwartet Miß Sneers Sie?“

„Nun, ich denke, sie thut es,“ sagt' ich.

„Gut,“ sagt' der Bursche, war aber immer noch nicht recht sicher, „treten Sie in dieses Zimmer und ich will mich erkundigen!“

„Nun, das klingt doch etwas vernünftiger,“ sagt' ich, und folgte dem Burschen den Gang hinunter in eine Stube, wo ich mich niedersetzte und mit dem alten Filz auf den Knieen, meine Umgebungen ein wenig zu betrachten begann. Es war ziemlich finster, denn die zugemachten, grünen Klappen ließen nicht viel Licht herein, ich konnte aber doch sehen, daß das Zimmer seit gestern Abend nicht aufgeräumt war. Zwei von den Stühlen

lagen, mit den Beinen in die Höh, auf dem Teppich, die Decke war halb vom Tisch gerutscht und hing fast bis zur Erde nieder, und Wein, der noch nicht ganz getrocknet war, mußte drüber ausgegossen gewesen sein; dabei stand eine Karaffe mit ein wenig Wein oder vielleicht Brandy auf dem Tisch, wo das Tuch ihn freigelassen hatte, und ein wunderhübsches Weinglas lag zu tausend Stücken zerbrochen auf dem Teppich; unter dem Tisch aber und überall um meinen Stuhl herum, wimmelte es von noch neuen Spielkarten, als ob Jemand hier beim Spielen verloren und den ganzen Kram mit einander auf die Erde geworfen hätte. Ich hob zwei oder drei von ihnen auf, als der gelbe Nigger zurückkam und sagte:

„Es hilft Nichts — ich kann meiner Herrinn nicht melden, wer sie besuchen will, wenn Sie mir nicht Ihren Namen oder eine Karte geben wollen."

„Gut," sagt' ich, wenn Du denn ein' oder das andere haben mußt; hier ist eine Karte — so, jetzt mach' aber, daß Du fortkommst, und daß ich das verwünscht gelbe Gesicht nicht eher wieder zu sehen kriege, bis es nöthig ist."

Damit reicht' ich ihm den Schippen-Buben; er drehte aber seine großen, naseweisen Augen erst nach dem kleinen Kerl, der auf dem Blatte stand, und dann nach mir hin, als ob er nicht recht wüßte, was er aus der ganzen Sache machen sollte. Daß der nicht zufrieden gestellt werden konnte, merkt' ich nun wohl, ich bekam aber jetzt das Warten satt, richtete mich in die Höh' und sagte:

„Gut!" sagt' ich — da ist die Karte, noch dazu eine rechte hübsche — und mein Name ist Jonathan Slick von Weathersfield, Connecticut, mein Vater ist ein Squire und Kirchenältester bei den Presbyterianern, meine Mutter ist eine geborene Jerusha Pettebone — mein — aber hol's der Hen-

ker, wenn Du jetzt noch nicht zufrieden bist, Du verwünschter neugieriger Bursche Du, dann magst Du zu Grase gehen — und das hübsche Mädchen dazu."

Der Nigger drückte sich, eh' ich halb fertig war, und kam mit Bücklingen und Kratzfüßen zurück, als ob er sich neue Gelenke unterwegs angeschafft hätte.

„Meine Herrinn wünscht zu wissen, ob Sie der Gentleman wären, den sie gestern Abend im Theater gesehen hat."

„Ja wohl," sagt' ich, und warf die Schippenzehne und das Eckstein-Aß wieder unter den Tisch, denn ich weiß nicht wie's kam, ich mochte das Zeug nicht einmal anrühren.

„Bemühen Sie sich die Treppe hinauf!" sagt' er, und bückte sich fast bis auf die Erde.

„Nun," sagt' ich, „das thu' ich eben so gerne" und ging hinter ihm her.

Ich nahm nun den alten Filz herunter und fuhr mir, während wir hinaufstiegen, mit den Fingern ein Bischen durch die Locken, wo sie am dicksten saßen, schüttelte die Falten meiner Beinkleider etwas aus, und zog das Ende des gelbseidenen Taschentuchs mehr ans Tageslicht.

Es war aber gerade, als ob man auf einem Fußweg von lauter Wiesengras und Blumen hinginge, so war die ganze Treppe mit dichten Teppichen belegt und Goldstangen überall darüber hingestreckt! Oben, ganz nahe zu den Stufen stand eine schwarze Figur in Lebensgröße und beinah nackend, die einen Finger an die Lippen und mit der anderen Hand eine Lampe hielt. Die Lampe mußte sich aber ausgebrannt haben, denn es war kein Oel mehr drinnen und der Docht so schwarz, wie eines Negers Augenbrauen. Von da folgt' ich in einen anderen Gang, wo eine zweite Figur stand, die aber so weiß war, als ob sie aus ganz vorzüglichem Käsequark ausgeschnitten

gewesen wäre. Einen Fuß hob sie, wie beim Tanzen, in die Höh' und einen Arm über den Kopf, die beiden kleinen runden Hände aber waren voll Blumen, von denen man geschworen hätte, sie müßten im Schnee gewachsen und mit Milch begossen sein, ehe sie diese hübsche, halb angezogene, unanständige Gestalt gefunden hätte. Sie glich übrigens einem ächten, wunderhübschen Mädchen, das aus Mangel an Kleidern erfroren war.

Gut! während ich noch das arme Geschöpf betrachtete, riß der lederfarbene Nigger eine Thür auf und blieb, seine Hand hineinschwenkend, einen Augenblick stehen; er sah ganz natürlich wie unser Prediger aus, wenn er seine Zuhörer entläßt und zu verwünscht faul ist, beide Hände zugleich zu gebrauchen.

Ich ging an dem Bengel vorüber, hielt aber stockstill auf der Schwelle an und schaute vor Verwunderung wie ein gestochenes Kalb umher. Gracious, in was für ein Zimmer kam ich. Der Boden war mit Teppichen, wie dicht mit lauter Frühlingsblumen bedeckt, und das Zimmer selbst roch auch so süß, als ob es voll Blumen stände; es schien übrigens nicht so unmenschlich groß zu sein und ein ungeheuerer Spiegel nahm fast das eine Ende ein, trotz dem wurd' es nicht besonders hell d'rin, denn eine ganze Waarenhandlung von scheinender Seide, so dünn wie ein Heuschreckenflügel, und rosig wie eines Mädchens Gesicht nach dem ersten Kuß, hing vor den Fenstern hinunter. —

Ich sah blos zwei Stühle im Zimmer, die mußten aber aus solidem Golde gemacht und mit bunter Seide gepolstert sein, auf der fast noch röthere Blumen, als die Vorhänge, gestickt waren. Nicht weit vom Fenster stand auf einem gol-

denen Gestell, wie Löwenfüße, eine Bank, die über und über gepolstert und, wie die Stühle, mit glänzender Seide überzogen war. Dicht neben der Thür aber war noch das hübscheste, eine Art von rundem Tisch, in der Mitte entzwei geschnitten und mit weißem faltigen Zeug, gerade wie ein Mädchen, wenn es Staat machen will, behangen. Ein Spiegelglas, in goldenem Rahmen, wie eine große Weinrebe ausgeschnitten, daß die Trauben ordentlich über's Glas weghingen, war oben d'rauf befestigt; gracious, wie schön das aussah. Auf dem Tisch lag eine kleine goldene Uhr, etwa so groß wie ein Schilling, und einige kleine Marocco Kästchen mit gemalten Blumen d'rum herum.

Eins aber stand in der Ecke, das Alles überbot, was ich bis jetzt noch gesehen hatte; es war ein unvernünftiger, überwachsener Leuchter mit ordentlichen Beinen und beinah so groß wie ich, der ebenfalls aus lauter solidem Gold, mit Blumen und Schnörkeleien bedeckt, gemacht schien. Oben d'rauf war eine große goldene Saucenschüssel und — der liebe Gott weiß woher es kam, aus dieser stieg eine Rauchsäule, die sich über das ganze Zimmer verbreitete, daß man gerade ungefähr wissen konnte, es müßte ein Feuer irgend wo sein. Dicht hinter dem merkwürdigen Leuchter stand die Figur von einem Geschöpf, das, halb Vogel und halb Kind, so pfiffig aussah, wie nur irgend möglich. Die Flügel wuchsen aus seinen runden Schultern und der verwünschte kleine Schlingel schien mich, durch den Rauch hindurch, auszulachen, indem er immer that, als ob er etwas oben in die Schale hineingösse. So weiß war er, wie ein Grabstein, hätte er sich aber nicht so ganz ruhig verhalten, würd' ich wahrhaftig geglaubt haben, er lebe. Da stand ich mit dem alten Filz zwischen den Händen, bog mich, den Mund ein Bischen offen, halb vor und schaute mit weit

aufgerissenen Augen das kleine Ding an, das mir ordentlich zu=zuwinken schien, als Jemand sagte:

„Kommen Sie herein, Mr. Slick, bitte, kommen Sie herein!“

Ich sprang hoch in die Höh' und ließ meinen Deckel fal=len, denn im ersten Augenblick glaubt' ich, das fliegende Ding hätte gesprochen, im Bücken nach meinem Hut dreht' ich mich jedoch ein Bischen herum und da — auf einer anderen Bank, gerade wie die erste gepolstert, saß das Mädchen, das ich gestern Abend im Theater gesehen hatte, aber gracious! noch einmal so hübsch. Sie trug ein weißes, langes Kleid, das nur lose um den wunderhübschen Nacken herum hing, aber bis nieder auf die Zehen reichte und die beiden kleinen Füßchen, die wie zwei zahme schwarze Eichhörnchen zusammen auf dem Schemel lagen, beinahe bedeckte.

Der Athem blieb mir fast aus, wie sie aufstand, die kleine, weiche Hand nach mir ausstreckte und die ganze Zeit dabei lächelte, als ob sie sich halb zu Tode freute, mich zu sehen.

„Ich drückte ihre Finger ein klein, klein Bischen, und wollte mich in einen von den Stühlen niedersetzen, denn es fing mir zwischen all' der Seide und dem Gold ordentlich an unheim=lich zu werden, ehe ich jedoch ganz nieder war, lehnte sie sich wieder gegen die Lehne zurück, nahm das eine Füßchen vom Schemel und richtete das andere Kissen neben sich für mich her. Während sie die Blumen darauf mit einer Hand leise antippte, hob sie die schwarzen Augen zu mir auf und ließ mich ein Lächeln haben — nein, so ein Lächeln existirt gar nicht wei=ter mehr.

Jetzt denkt Ihr wohl, hätt' ich mich noch in den Stuhl hineingesetzt? ja prosit, ich drehte mich merkwürdig geschwind um und setzte mich so dicht neben das reizende Geschöpf nieder,

daß ich ihren Athem an meinem Haar fühlen konnte, und doch rückt' ich mich so weit wie möglich von ihr ab; die Bank war aber so kurz, daß ich dicht hinan mußte; gracious, kribbelte es mir nicht durch alle zehn Finger? Noch dazu lag die kleine Hand gerade hinter mir auf dem Kissen, und ich brauchte mich nur zurückzulehnen, um den Arm fast um mich herum zu haben, da saß ich aber, ganz auf der Kante, und fühlte, wie mir das Blut immer stoßweise in den Kopf stieg; erst guckt' ich nach ihrer Hand, dann nach dem lächelnden Gesicht, dann nach meinem alten Filz und nachher fing ich wieder von vorne an. Wie ich eine Weile so gesessen hatte, rückte ich eine Kleinigkeit zurück und blinzte verlegen nach ihr hinüber — sie lachte beinah'; dann rückt' ich noch ein Bischen zurück und sah so stier auf meinen alten Filz hinunter, als ob ich mir einen Platz daran aussuchte, wo ich anbeißen wollte. Das hübsche Ding schien nicht böse zu werden, ich ließ also den Filz fallen, hob ihn wieder auf und richtete mich ganz perpendikulär gegen das Kissen an, daß ich die kleine Hand auf meinem Rücken, wie ein Eichhörnchen im Neste, fühlen konnte: „aber" dacht' ich — „dasmal bist Du gefangen und magst nur lieber gleich still liegen." Jetzt dreht' ich auch den Kopf ein bischen herum, machte ein freundliches Gesicht, daß sie so etwa gerade den Rand von meinen Zähnen zu sehen bekam und sagte:

„Wie befinden Sie sich, mein Fräulein!"

Habt Ihr schon jemals eine Quelle anfangen gesehen zu sprudeln und glitzern, sobald man nur die Pfeffermünze auseinander biegt, die drüber wächst, und das helle Tageslicht auf das Wasser fallen läßt? Wenn Ihr das gesehen habt, so könnt Ihr Euch ungefähr eine Idee machen, wie hübsch das Lächeln war, das dem niedlichen Ding über's ganze Gesicht und durch die feurigen Augen zu zucken schien. Ich konnte ordent-

lich sehen, wie sie sich in die runden Lippen biß, um nicht gerade heraus zu platzen; als ich das aber merkte, feixte ich selbst ein Bischen, denn ich kann in dem Geschäft was Merkwürdiges leisten. Nach einer Weile sagte sie, so gut wie sie die Worte herausbringen konnte:

„Ich hoffe, Sie amüsiren sich recht gut in der Stadt, Mr. Slick."

„Ich denke, ich thu' es gerade jetzt;" sagt' ich, „ganz besonders viel und noch mehr!"

Dabei lächelte sie wieder, und ich weiß nicht, wie es kam, aber die andere kleine Hand wurde so sonderbar unruhig unter dem dünnen Aermelzeug, als wenn sie mit der meinigen ein wenig näher bekannt zu werden wünschte; mein Zwiebelreißer hatte nicht das Mindeste dagegen, vorgestellt zu werden.

„Es ist merkwürdig schönes Wetter für diese Jahreszeit," sagt' ich, und meine Hand fing an ein Bischen nach der ihrigen hinzukriechen.

„Sehr schön!" sagte sie, und sah so weich wie Butter nach dem großen Leuchter hinüber — „sehr schön!"

„Ich mag auch gerne im Herbst in den Wald geh'n, sagt' ich — „wenn die Bäume alle nur mögliche Farben bekommen, und roth, blau und gelb werden, wenn die Kastanien gerade reif genug sind, daß sie aus den Stachel-Schaalen herausfallen; gracious, ich wollte, Sie und ich wir gingen draußen herum, und wenn's nur dazu wäre, aufzupassen, wie die Fenzmäuse und grauen Eichhörnchen, die Nüsse in ihren Mäulchen und mit den Vorderpfoten wegschleppen. — Haben Sie jemals ein schwarzes Eichhörnchen mit einer Hickorynuß zwischen den Knappern, wenn das Laub schon fast alles herunter ist, von einem Zweig zum andern springen sehen?"

Damit marschirten meine Finger wieder lebhafter. —

„Ja," sagte sie, „ich habe zahme Eichhörnchen ungemein gern!"

Indessen war meine Hand am Ziel ihrer Reise angekommen und quartierte sich ein.

„Hübsche Thierchen, nicht wahr? sagt' ich, und konnte keinen Athem holen, solche Angst hatt' ich. „Captain Dolittle hat eins unten im Boot, so schwarz wie der Teufel — den Schwanz schlägt's über den Kopf weg, wie ein Mädchen mit einer Feder auf dem Hut, und es hat ein Auge im Kopf so schwarz und feurig, als ob es — als ob es aus dem Ihrigen herausgeschnitten wäre — ich stehle es dem Alten — Käfig und Alles, und bring' es her, wenn Sie nur im mindesten Lust dazu haben — ich will gehängt werden, wenn ich's nicht thue."

Indessen war ihre Hand und meine so vertraut mit einander geworden, wie ein paar Rothkelchen in einem Nest, als ich aber von dem Eichhörnchen sprach, fühlt' ich, daß ihre Finger sich fester und fester an die meinigen anhielten und wie ich schwieg, hob sie die großen Augen zu mir auf, warf mir einen Blick zu, der mir das Herz in der Brust schlagen machte, wie eine Ente im Schlammwasser, und sagte:

„Sie sind sehr gütig!" sagte sie.

„O gehen Sie," sagt' ich, das ist noch nicht die Probe von dem, was ich zu thun gedenke, wenn wir Beide uns nur zusammen verstehen und in ein und demselben Joch ziehen können. — Ich bin nicht so knickerig wie manche Andern, ich gebe das letzte Hemde her, wenn's sein muß — fragen Sie Captain Dolittle, wenn Sie's mir nicht glauben wollen."

Sie sah mich dabei wieder mit einem solchen Lächeln an, daß ich mir nicht mehr helfen konnte, ich hob die kleine Hand an die Lippen und naschte d'ran, eh' ich nur wußte, was ich

that. Es war, als ob sie mir die Hand wegziehen wollte, und sie drehte den Kopf ab, daß ich ihr Gesicht nicht sehen konnte.

„Sie sind doch nicht böse?“ sagt' ich und ließ sie los; „Sie sahen aber so unmenschlich liebenswürdig aus, ich — ich konnte mir nicht helfen.“ Sie antwortete weiter Nichts, stand aber auf, trat zu dem angezogenen Tisch hin, roch an ein paar Blumen und setzte sich dann wieder so freundlich zu mir nieder, wie ein Putzkätzchen; ich hatte aber einen solchen Schreck bekommen, weil ich fürchtete, sie wäre böse, daß ich gar nicht wußte, was ich zunächst vorbringen sollte, endlich fiel mir wieder der Wald ein, und ich sagte:

„Da wir doch vom Walde geredet haben,“ sagt' ich, „sind die Ahornbäume nicht hübsch? Haben Sie wohl schon jemals die Blätter gesehen, wenn sie gerade roth werden wollen und an den Zweigen zittern, als ob sie sich fürchteten herunter zu fallen; so roth sind sie dabei, daß mir's oft vorgekommen ist, als ob der Zucker durch die Blätter hinaus wollte und sie gefärbt hätte; sie sehen so süß aus. Apropos aber, da wir doch von Zucker reden? mögen Sie Ahornzucker?“

„Sehr gern!“ sagte sie.

„Schön,“ sagt' ich, „wenn ich wieder komme, bring' ich Ihnen einen ganzen Klumpen mit, — passen Sie einmal auf, ob ich's nicht thue!“

In demselben Augenblick machte der Bursche, den ich im Theater gesehen hatte, die Thüre auf, und kam gerade herein. Ich wäre beinah' in die Höh' gesprungen und ließ ihre Hand, die auf eine oder die andere Art wieder in meine gerathen war, so schnell fallen, als ob's eine heiße Kastanie gewesen wäre, er sah sich aber blos um, machte eine kurze Verbeugung und die Thür wieder zu.

„Nun," sagt' ich, und war ganz beklommen, „ich denke, ich werde wohl gehen müssen!"

„Sobald schon?" sagte sie, und hob ihre Augen ordentlich traurig zu mir auf.

„Ich fuhr augenblicklich wieder in mich selbst zusammen, wie eine Kohlpflanze in der Sonne."

„Und wer mag der da sein?" sagt' ich, denn es wurde mir so sonderbar um's Herz herum.

„Oh," sagte sie, „es ist nur mein Bruder, kehren Sie sich nicht an ihn; — lieben Sie Musik, Mr. Slick?"

„Als wie ich?" sagt' ich, „ich denke so — sehr! wenn zu Hause einmal der Vorsänger in der Singschule fehlt, versehe ich immer seine Stelle."

„Haben Sie schon die Castellan gehört?" sagte sie.

„Nein!" sagt' ich, ich kann mich nicht besinnen, auf der Baßgeige bin ich aber vorzüglich, und im Tuthorn blasen konnte mich, wie ich noch ein Junge war, Keiner übertreffen."

Häng' das Ding; ich konnte nicht ein Wort sprechen, ohne daß es ihr in einem fort wie verhaltenes Lachen um den kleinen Mund herum zuckte.

„Würd' es Ihnen recht sein, diesen Abend mit mir hinzugehen und sie zu hören?" sagte sie, — „es ist dort herrliche Musik."

„Wenn Sie nur mit mir sprechen wollen," sagt' ich, und machte eine tiefe Verbeugung, „so habe ich nicht den geringsten Zweifel."

„Also wollen Sie mich hinführen?" sagte sie. „Ob ich will," sagt' ich, und noch äußerst sehr angenehm dazu!"

„Gut!" sagte sie, „ich werde um halb acht Uhr bereit sein!"

„Und Sie sollen nicht auf mich warten," sagt' ich, „jetzt

muß ich aber gehen, denn ich bin noch nicht einmal wieder in der Bruder Jonathan Expedition gewesen.

Damit nahm ich meinen alten Filz und nachdem ich sie noch eine von meinen besten Verbeugungen hatte haben lassen, wollt' ich fortgehen, als ich auf einmal d'ran dachte, was ich für ein Esel gewesen wäre!

„Gracious!“ sagt' ich, „ich hätte ja bald vergessen zu fragen, warum ich eigentlich herkommen sollte!“

Kaum waren die Worte heraus, so wurde ihr Gesicht so roth, als ob alle die Ahornsblätter, von denen ich gesprochen, ihr hinein geflogen wären, in dem Augenblick hört' ich aber auch den Burschen wieder kommen, machte ihr daher noch einmal in aller Geschwindigkeit eine tiefe Verbeugung — (aber schnell, wie ein Taschenmesser, auf und zu, in gar keiner Zeit —) und schob nach der Schute zurück.

14.

Jonathan verkauft die Ladung der Schute. Besucht Miß Sneers. — Findet sie bei der Toilette. Erschreckt sie halb zu Tode und sich auch. — Der Gang, Broadway hinauf. — Beschreibung eines Concertzimmers, Mad. Castellan; ihr Gesang und die Zuhörer.

Sobald ich meinen Fuß wieder auf's Pflaster gesetzt hatte, bekümmerte ich mich nun aber auch um meine Geschäfte, und Captain Dolittle und ich verkauften unsere Schuten-Ladung in merkwürdig kurzer Zeit. Das Gemüse und die Zwiebeln gingen am Besten. — s' war wie baar Geld; das Schweineschmalz und die Aepfel auch ziemlich gut und das Buchwaizenmehl war gar nicht zu halten. Die Leute richten ihre Oefen jetzt her, und dann machen sie immer gewaltige Geschäfte in „heißen Kuchen*)."

Da wir aber einmal von Oefen reden, so habe ich mir jetzt den hübschesten angeschafft, den man sich nur denken kann; es ist einer von denen, die sie „luftdicht" nennen, und eine kleine Handvoll Holz hält ihn Tag und Nacht in einer ordentlichen Gluth; man braucht auch gar nicht viel nachzusehen, sie bren-

*) Sogenannte hoecakes oder hot cakes aus Buchwaizenmehl, fast wie unsere Pfannkuchen gebacken.

nen fast ihre eigene Asche auf. Da ich einen von der ächten Art haben wollte, ging ich selber zu Mr. Thompson in Laurens-street, der die ersten gemacht hat. Das ist ein Ofen — zieht, wie ein Joch Ochsen, und ist so billig wie Käse. Hol' aber die luftdichten Oefen der Henker; was braucht man von denen zu schreiben, wenn man genug hübsche Mädchen findet.

Indessen wir Alles, die Stute und das Füllen ausgenommen, verkauft hatten, war es dunkel geworden, in der Cajüte aber wieder angekommen, warf ich mich in aller Geschwindigkeit in Wichs und kam, nach einer Stunde etwa, so nett und fein daraus hervor, wie eine neue Stecknadel, roch aber so stark nach Pfeffermünzessenz, daß ich, blos durch Vorbeigehen, wobei die Ecke von meinem Taschentuch herausguckt, Captain Dolittle von seinen Magenkrämpfen kurirte.

Ich brauche wohl nicht erst zu erzählen, wo ich hinlief, und gerade zur rechten Zeit kam ich an Ort und Stelle. Der gelbe Nigger begann gleich mit einer ganzen Reihe von Verbeugungen und Kratzfüßen, so wie er mich nur zu Gesicht bekam, und sagte:

„Haben Sie die Güte," sagt' er, „und bemühen Sie sich die Treppe hinauf."

„Ja wohl!" sagt' ich, und hinauf sprang ich, immer eine unbestimmte Anzahl von Stufen auf einmal, denn es war mir merkwürdig springig um die Kniekehlen herum.

Die kleine schwarze Figur, oben auf der Treppe, hielt eine brennende Lampe in der Hand, und die weiße, an der anderen Seite vom Gang, stand halb im Dunkeln versteckt und sah beinahe wie ängstlich aus, als ob sie sich schämte, so nackend dazustehen. Ich blinzte nur einmal, wie ich den alten Filz abnahm und mir mit den Fingern ein Bischen durch die Haare fuhr, nach ihr hinüber, denn der Nigger riß die Stubenthür

auf, und ich sah Miß Sneers gerade vor mir, aber angezogen, daß Einem die Augen ordentlich weh thaten. Sie stand vor dem schon erwähnten Spiegel, in dessen breitem, goldenen Rahmen zwei große, lange Lichter staken, im Glas konnt' ich jedoch das wunderhübsche Gesichtchen sich ganz zufrieden anlächeln sehen, wie sie dabei die runden fetten Arme in die Höhe hob und eine goldene Kette um das zusammengebundene, pechschwarze, glänzende Haar herumwand. — O gracious, sah es nicht schön aus — zusammengeflochten war's, wie fünfhundert dicke Peitschenschnüre, und Alles hinten am Nacken in einen merkwürdig großen Knäul gewunden, der von zwei mächtigen goldenen Nadeln, mit Knöpfen wie Rothkehlcheneier groß, zusammengehalten wurde. Und das Kleid erst, was sie an hatte, manchmal war's blau und manchmal, wenn das Licht zufällig von einer anderen Seite d'rauf schien, gelb; es kam mir vor, wie das äußerste Ende einer Wolke, ehe die Sonne untergeht. Die glänzende Seide lag in großen Falten über ihren ganzen Busen, und reichte ein gut Theil höher hinauf, als ich's für nöthig hielt. Gerade da, wo der Nacken sich ein Bischen vorbiegt, trug sie ein schwarzes Sammtband mit einem goldenen Schloß d'ran, das ihren weißen Hals noch viel weißer aussehen machte, und wenn sie lächelte, konnt' ich im Spiegel die kleinen weißen Zähne sehen, daß ich manchmal dachte, sie hätte das Mündchen voll Cocosnußfleisch und würde es im nächsten Augenblick hinunter schlucken.

Ich stand mäuschenstill, wie sie sich die seidenen Aermel am Handgelenk glatt strich und unten mit einer kleinen goldenen Handschelle fest machte, nachher nahm sie einen winzigen Handschuh, hob ihn an den rothen, süßen Mund, bließ ihn ein bischen auf, daß er aussah wie ein Schneeball, und arbeitete sich dann ganz langsam und behaglich mit der niedlichen Hand

hinein; wie sie es aber mit dem andern eben so gemacht hatte, begann ich doch Angst zu bekommen, daß sie mich hier beim Lauschen ertappen möchte, als sie daher gerade ein weißes, feines Schnupftuch in die Höhe nahm, schlich ich mich auf den Zehen hinan, hielt ihr meinen Mund dicht an's Ohr und fuhr gerade heraus.

„Buh!“ sagt' ich.

Spinnräder und Käsepressen, sprang sie nicht in die Höh' und schrie sie nicht? ich dachte wahrhaftig, sie kriegte Krämpfe, was ich auch anfangen mochte. —

„O gehen Sie! — erschrecken Sie doch nicht — s'ist ja Niemand als ich,“ — sagt' ich, und wußte vor Angst gar nicht, was ich thun sollte.

Sie wäre richtig umgefallen, wenn ich sie nicht noch gerade um den Leib erwischt und gehalten hätte, und da lag das kleine Köpfchen an meiner Schulter und die rothen Lippen dicht vor mir, und ich durft' sie nicht anrühren. Das war denn aber doch ein Bischen zu hart, — ein kleiner Junge, mit auf den Rücken gebundenen Händen, und einem Korb voll reifer Erdbeeren unter der Nase, oder eine Katze, die nach einer Schüssel voll warmer Milch durch die Fensterscheiben des Käsezimmers guckt, könnte wohl ungefähr begreifen, was ich damals fühlte; hätte sie übrigens einen Augenblick länger gelegen, so glaub' ich doch, daß meine Lippen auf ihre d'rauf gekommen wären, wie eine Hummel auf eine Zwiebelblüthe, sie wandte sich aber auf die Seite, schob mich ein wenig von sich, und sagte:

„Gracious!“ sagte sie.

Ich ließ sie los, und fing an mich so streifig zu fühlen, wie der Tiger bei den wilden Thieren d'rin, denn ich hatte merkwürdige Angst, daß sie's übel nehmen würde.

„Sein Sie nicht böse,“ sagt' ich, und drehte den alten

Filz zwischen den Fingern herum, „es sollte Sie ja nicht so unvernünftig erschrecken, — Sie sind wieder gut? nicht wahr?“

Sie antwortete mir nicht gleich, zog aber ihren Handschuh aus, und glättete sich das Haar auf der einen Seite wieder herunter, denn mein Rockärmel hatte das ein wenig rauh gemacht, auf einmal aber drehte sie sich um, lächelte mich so freundlich, wie ein Korb voll Spähne an, und sagte:

Oh — es schadet Nichts — ich erschrak blos im Anfang“ und damit hielt sie mir die kleine Hand, mit dem Handschuh halb angezogen, so verführerisch hin, daß ich sie aus Leibeskräften faßte und schüttelte, wie unsere Katze eine Maus schüttelt, die sie vor'm Fressen noch richtig quälen will.

„Wollen sie ihn nicht zuknöpfen?“ sagte sie, und bog das kleine Handgelenk nach mir herum, wie einen Gänsehals.

„Na, ich denke, ob ich will!“ sagte ich, und setzte den alten Filz geschwinde auf den Teppich, zog meine Handschuh aus und legte sie auf den Rand, klappte dann meine Rockärmel vorn in die Höh' — aber ganz langsam, damit sie nicht sehen sollte, wie ich mich freute, und nahm nun die kleine Hand zwischen meinen Daumen und Zeigefinger, und ging ernstlich an die Arbeit.

Man braucht aber eine gekochte Zwiebel nicht auf einmal hinunter zu schlucken, wenn man sie auch gern ißt, und es war wohl nicht zu erwarten, daß ich mit dem Geschäft fertig werden würde, so lang das Händchen so zufrieden in meiner lag, wie eine Taube auf dem Nest; das ist aber das Schlimme, daß auch solche Dinge ein Ende haben; nachdem ich an dem Knopf eine ganze Weile so ungeschickt wie möglich, aber so ernsthaft wie ein Pastor, herumgearbeitet hatte, fing er sich auf einmal, ganz gegen meinen Willen, und ich mußte nun wohl loslassen.

Hol's der Henker — ich hätte die kleine Hand die ganze Nacht festgehalten.

Indessen ich meine Handschuh nun wieder anzog und den alten Filz aufhob, ging sie einen Augenblick hinaus und kam gleich darauf mit einer schwarz und rothen Kaputze über dem Kopf, vom Gesicht zurückgerollt und in Falten und Trodbeln bis auf die Schultern herunterhängend, zurück. Dann warf sie sich einen merkwürdig großen Sammtkragen, rund herum mit Pelz besetzt, über das Seidenkleid und sah so hinreißend aus, daß ich mir nicht helfen konnte und sagte:

„Miß Sneers!“ sagt' ich, „Sie sehen so gut aus, daß man gleich anbeißen möchte; es ist bei meiner Seele wahr!“

Sie ließ mich wieder eins von den süßen Lächeln haben, legte das Köpfchen so schelmisch auf die eine Seite wie ein graues Eichhörnchen, und ging dann an den Tisch, um sich ein Sträußchen zusammen zu binden; nachher nahm sie ein kleines Horn aus einem der Marocco-Kästchen, steckte die Stengel da hinein, hielt es mir entgegen und sagte:

„Ist das nicht hübsch?“

„Ich sollte denken es wäre,“ sagte ich, und schaute ihr, mich ein wenig vorwärts biegend, gerade in's Gesicht, „hübscher wie alle Blumen auf der ganzen Erde!“

Sie guckte jetzt nach der winzigen Uhr und hubbelte sich dann in dem großen Kragen, wie ein ganzer Haufen von Schönheit, zusammen.

„Es ist wohl Zeit zum abtraben?“ sagt' ich, und setzte den alten Filz auf, es war mir aber wegen dem Arm reichen noch nicht so recht behaglich zu Muthe, denn ich wußte nicht ganz gewiß, ob ich ihr meinen Ellbogen schon im Haus, oder erst auf der Straße, wie wir's daheim machen, anbieten sollte; während ich mir aber die Sache noch überlegte, glitt sie aus der

Thür die Treppe hinunter und ich, was giebst Du, was hast Du, hinterher. Als wir zuletzt auf die breiten Steine kamen, machte ich meine Verbeugung, gerade wie in Weathersfield, und sagte:

„Wollen Sie meinen Arm nehmen, mein Fräulein?"

Sie sagte aber nicht, „wenn's Ihnen gefällig ist, Sir?" und hing sich nachher hinein, wie eins von unseren Mädchen, sondern sie legte ihre Hand nur auf meinen Rockärmel, daß die kleinen Fingerchen gerade an meinen gelben Handschuh anstreiften, und mir der allerkleinste auf dem Handgelenk lag, aber nur ganz, ganz wenig, als ob das Alles ihr Eigenthum wäre, Hand, Arm, Rock, Beinkleider, der alte Filz und das Uebrige. — Wir gingen nach dem Broadway und mischten uns in einen ganzen Strom Menschennatur, der in die Stadt hinauf fluthete, lächelten dabei einander in's Gesicht und unterhielten uns so freundlich wie zwei kleine Vögel auf einem Ast. Meinen Kopf ließ ich ein Bischen nach ihr hinunter hängen, daß mein Gesicht nicht so weit von ihrem fort war, als ob der alte Filz oben etwas zu schwer wäre, und sie hatte sich jetzt mit den großen, hellen Augen gerade zu mir aufsehend, so freundlich und fest an meinen Arm gehangen, wie eine wilde Weinrebe um einen Eichenast; dabei sprach sie so leise, daß ich mich manchmal ordentlich niederbiegen mußte, um nicht ein paar von den süßen Worten zu verlieren.

Gut! wir traten in ein großes, hübsches Haus und gingen durch einen langen, langen Gang, bis zu einem Mann, der neben einem ganzen Haufen kleiner viereckiger Papierstücke an einem Tische saß. — Er hielt mir zweie davon entgegen und ich nahm sie, eigentlich blos ihm zu Gefallen, denn er sah gar so ernsthaft aus, und wollte eben weiter gehen, als der Bursche auf einmal sagte:

„Sie kosten zwei Dollar!"

„Was kostet zwei Dollar?“ sagt' ich.

„Die Billette,“ sagt' er, und zeigte auf die Pappe.

„Was? das Bischen Buchbinderabfall? sagt' ich — das ist ja keine zwei Cente werth.“

Sie können nicht ohne diese hinein!“ sagte er.

„I, machen Sie, daß Sie fortkommen,“ sagt' ich, „Sie haben mich doch nur zum Besten — kommen Sie — hier sind sechs Schilling baar Geld — so — das wird wohl recht sein!“

„Nicht einen Cent weniger als zwei Dollar!“ sagt' er, und saß so steif wie ein Gartenpfahl da.

„Nehmt's und geht zum Henker,“ sagt' ich, und warf ihm das Geld auf den Tisch, „hätt' ich aber das hübsche Mädchen hier nicht am Arm, ich wollt' Euch zeigen, wie Ihr das nächstemal einen Yankee behandeln sollt!“

Damit richtete ich mich ganz perpendikulär in die Höhe und marschirte so stolz und ärgerlich ab, wie einer ungefähr aussehen müßte, der zwei Dollar für ein paar Stückchen viereckige Pappe gegeben hatte.

Ich konnte mich die ganze Treppe hinauf nicht recht zufrieden geben, bis wir in ein großes, unmenschliches Zimmer kamen, wo die Wände mit feuerrothen Bäumen und Büschen, und Menschen bemalt waren, zwischen denen durch eine ganze Menge großmächtige Spiegel standen. Dabei hingen in der Mitte und an den Wänden eine Anzahl goldene Lichter, unter denen die Bänke ganz voll von lauter hübschen Frauenzimmern, fast Alle im bloßen Kopfe, saßen, und Einige sogar merkwürdig schön waren, sich aber doch noch lange nicht mit meinem Mädchen vergleichen konnten.

Es waren auch eine gehörige Menge Männer zwischen ihnen herumgesprenkelt, manche mit Backenbärten an der Oberlippe, wie eine schwarze Katze, und andere wieder wie verklei-

dete Mädchen, mit den Haaren an beiden Seiten herunter; ich denke aber, ein junger Mensch von meiner Größe etwa, mit seinem Haar in lauter zierlich gedrehten Locken, den Frack hinten quer abgeschnitten, in Faltenbeinkleidern und mit dem hübschesten Geschöpf am Arm, das jemals Schuhleder zertreten hat, war gerade nicht zu verachten, wie er sich mit dem Kopf zurückgeworfen, durch sie Alle durchdrängte, bis er zu einem Sopha an der Wand kam; dort nahm er die äußersten Fingerspitzen der kleinen Hand zwischen seine gelben Handschuh-Finger und eine Kleinigkeit zurücktretend, daß er ordentlich ausholen konnte, streckte er den rechten Fuß vor, strich in einem halben „pigeon wing," der sich in der Höhlung des linken verlor, aus, und bog sich nach vorne, bis er mit dem Hutdeckel beinah' das Gesicht des hübschen Mädchens berührte.

Gauly appalus! starrten sie uns nicht an, sie werden aber auch wohl nicht alle Abend zwei so gut aussehende Figuren zu Gesicht bekommen; erst guckten sie mich an und dann das hübsche Mädchen, nachher steckten die Frauenzimmer die Köpfe zusammen und fingen an zu flüstern, und die Männer rissen die Augen auf, wie eben so viele abgestochene Kälber; ich ließ mir Nichts merken, und saß so unabhängig wie ein Pfropfenzieher da, den alten Filz zwischen den Knieen, die Hände über den Deckel zusammengefaltet, und mit einem Daumen immer hinter dem anderen herjagend, damit sie wenigstens sehen sollten, ich könnte mich eben so behaglich wie zu Hause fühlen, und wenn sie mich Alle anstarrten.

Nach einer kleinen Weile fing das andere Ende vom Zimmer an mit lauter Musikanten überzulaufen, dann setzten sie eine große lange Kiste auf Beinen, mit einer Reihe von Zähnen am einen Ende, hin, und dann kam ein langer Mensch herein und schlug mit beiden Händen d'rauf herum, was eine

ganze Menge hübsche Musik heraus ließ; und nun fingen die Fiedler und Tuthornbläser auch an. Des Langen Finger folgten jetzt von einer Seite zur anderen über die Zähne weg, wie Kastanien im Feuer, und die Musik stieg und fiel merkwürdig.

Endlich hörten sie auf und der Mann an der Kiste erhob sich, öffnete eine Thür und führte ein ganz niedliches Mädchen herein, die so sanft und unschuldig aussah, als ob ihr keine Butter im Munde zerginge.

Sie kam mir aber gerade vor, wie eine Wasserlilie am frühen Morgen, die sich noch halb und halb vor dem Sonnenlicht fürchtet; ihr Kleid hatte dabei die Farbe vom Himmel, wenn dünne Wolken d'rüber hinziehen, und an einem Arm trug sie einen breiten goldenen Reifen; aber was für ein Arm war das? gracious, da konnte das Gold nicht gegen aufkommen.

Die Leute im Zimmer machten jetzt einen ganz unvernünftigen Spektakel, sie knixte aber blos ein ganz klein Bischen, sah sich einmal mit sanften Augen im Kreise, beinahe wie ein scheuer Vogel um, und nahm ein großes Blatt Papier in die Hand; der Lange setzte sich nun wieder an die Kiste, und sie machte den Mund auf; ich wäre aber beinah in die Höhe gesprungen, wie sie den ersten Ton von sich gab. Es war gerade, als ob ihr tausend von den kleinen, gelben Vögeln in der Kehle gesessen hätten, so sprangen ihr die Klänge aus den Augen, und strömten ihr aus dem kleinen rothen Mäulchen, wie Ahorn-Syrup aus dem Zuckerkessel. Mir fing das Blut an zu kochen, als wenn mich Jemand in ein Faß mit Wein gesteckt hätte, um mich da einweichen zu lassen. Ich weiß auch gar nicht, wie sie fertig wurde, denn die Musik hatte mich ganz unversehens in die Mitte nächster Woche hineingebracht, und da saß ich; nachher fingen die mit den Tuthörnern

und der Lange an dem Kasten wieder an, und dann kam sie wieder, und dann die Anderen wieder.

„Wenn das noch lange gedauert hätte, so müßt' ich entweder Krämpfe bekommen, oder gerade da auf dem Fleck frischweg losgetanzt haben, so ging mir die Musik zu Herzen, es währte jedoch nicht lange, bis die ganze Geschichte aufhörte, und ich nahm mein Mädchen wieder unter den Arm und trollte mich Broadway hinunter; die Musik arbeitete mir aber noch im Hirn herum, wie Hefen im Brodteig.

Miß Sneers war dabei so sanft und lieb, wie nur möglich, und dachte auch an Alles, ja so wahr wie ich lebe, sie schien sich ordentlich darüber zu freuen, was ich ihr vom Verkauf unserer Ladung, und unseren Pferden und anderen Sachen erzählte; wenn sie meine eigene Schwester gewesen wäre, hätte sie keinen größeren Antheil nehmen können; das, denk' ich, ist auch immer ein gutes Zeichen, wenn ein Mädchen sich ernstlich um unsere Geschäfte und Erwerbnisse bekümmert.

Ich begleitete sie die Treppe hinauf und blieb eine Weile bei ihr sitzen, der große Leuchter bließ aber solch einen wohlriechenden Dunst aus, daß mir ganz schläfrig und matt zu Muthe wurde.

Miß Sneers nahm indessen ihre Mütze und ihren Kragen ab, und setzte sich dann so gesellig neben mich nieder, und redete in einem fort so freundlich und vertraulich von der Schute und der Ladung, und unserer Farm zu Hause, daß ich sie hätte küssen können, — die Courage fehlte aber. Ich habe noch kein New-Yorker Mädchen gesehen, das sich so vernünftig hätte über Geschäfte unterhalten können, als dieß da.

Es mußte schon ziemlich spät sein, als ich aufstand, um fort zu gehen, sie nöthigte mich aber immer, noch länger zu bleiben, und ließ nicht eher nach, bis ich ihr versprach, am

nächsten Abend wieder zu kommen und mit ihrem Bruder, der noch einige Gentlemen, die mich gerne kennen zu lernen wünschten, eingeladen hätte, zu Nacht zu essen. Wie ich dann endlich aufbrach, reichte sie mir ihre Hand, und ich naschte gehörig daran herum, sie wurde aber nicht böse, sondern küßte dieselbe Hand, als ich sie los ließ, und winkte mir damit zu, bis ich sie am Fuß der Treppe aus den Augen verlor. In den Zimmern unten schien viel Licht und eine ganze Menge Menschen zu sein, das interessirte mich aber nicht, und ich machte mich wieder fort, nach der Schute.

Es wäre mir aber doch nicht recht, wenn Judy White dieß zu lesen bekäme; denn ich bin immer bange, daß es sich Judy, wenn ich je mit dem New-Yorker Mädchen einig würde, merkwürdig zu Herzen nehmen würde, was mich schon eine lange Zeit traurig gemacht hat; ich mußte gestern den ganzen Abend an das arme Mädchen denken.

15.

Jonathan folgt der Einladung, — findet Gesellschaft dort. Miß Sneers fordert ihn auf, Karten zu spielen und hilft ihm dabei. — Der harmlose Cider. — Miß Sneers Bruder wünscht Mr. Jonathan Slick's Autograph. — Berathschlagung des Captains und Jonathans. — Captain Dolittle's Kriegslist. — Schluß.

Es dunkelte schon fast am anderen Abend, als ich aufbrach, um Miß Sneers, weil sie mich doch eingeladen hatte, wieder zu besuchen; es war mir aber recht sonderbar zu Muthe, ich wußte selber nicht warum, und ich mußte den ganzen Weg entlang in einem fort an Judy White denken; das verwünscht hübsche Ding in dem schönen Hause hatte mich bis jetzt so im Taumel gehalten, daß ich nicht einmal genau wußte, an welchem Ende mein Kopf war, wie ich aber so allein durch die dunkle Straße ging, war's mir beinah, als ob Judy, mit ihrer Hand auf meinem Arm, nebenher trippelte und mich zurückhalten wollte; einmal hätt' ich mich auch beinah umgedreht und mir vorgenommen, an dieß New-Yorker Mädchen gar nicht mehr zu denken, ich ging aber doch, und — ich weiß nicht wie es kam, als ich die breiten Stufen hinauf ging, standen mir die Thränen in den Augen, ich mußte an zu Hause denken, und

unwillkürlich drängte sich mir die Vorstellung auf, Vater und Mutter säßen jetzt gerade zusammen und beteten für mich. Ich glaube wahrhaftig, daß die Geister von lebendigen Menschen, die uns recht lieb haben, uns eben so gut warnen, wenn wir was böses vorhaben, als die von todten.

Endlich zog ich an der Klingel, aber nicht so fest, denn es war mir recht unbehaglich zu Muthe, der lederfarbene Nigger fuhr aber wie ein Blitz herbei, riß die Thür auf und bückte sich, und schüttelte den großen Haarwulst, bis ich fast an der Treppe war; ich wollte auch oben hinauf gehen, er öffnete aber ein anderes Zimmer, und sagte:

„Treten Sie näher!"

„Ja wohl!" sagt' ich, und ging durch die Thür in ein Zimmer, das merkwürdig schön hergerichtet aussah, die Fenster waren mit schweren, rothen Gardinen, die bis auf die Erde hinunter reichten, verhangen, und die Bänke und Stühle glänzten und glitzerten in dem Wiederschein eines der hängenden Glasleuchter, der flammend und Licht ausgießend mitten im Zimmer angebracht war, wie lauter Gold.

Gerade unter diesem und dem Kamin gegenüber, stand ein Tisch, etwa so groß, wie Mutters Käse-Butte, und über und über mit feuerrothem Zeug bedeckt, das bis auf den Teppich hinunterfiel (er sah gerade aus wie ein Haufen Winteräpfel vor der Eidermühle); und an demselben saßen lachend und mit einander redend, zwei oder drei Männer, hatten übrigens die Stühle hinten übergelehnt, und schienen sich ganz wie zu Hause zu fühlen.

Ich sah mich nach Miß Sneers um, sie war aber noch nicht da, und die an den Tischen merkten gar nicht, daß ich in der Thür stand und meine besten Verbeugungen umsonst machte; gerade aber wie ich wieder zurück gehen wollte, sprang Einer,

der auf dem neumodischen Sopha, mit einem Armstuhl an jedem Ende, und einer Bank in der Mitte gelegen hatte, in die Höhe, und ich sah, daß es der Bursche war, den ich mit Miß Sneers im Theater getroffen. — Er kam augenblicklich auf mich zu und freute sich unmenschlich, mich bei sich zu sehen, sagte denen am Tische gleich, wer ich wäre, und die standen auch auf, und schienen ebenfalls merkwürdig entzückt über meine Gegenwart zu sein. Ich setzte mich aber auf einen von den Stühlen nieder, hob das rechte Bein auf's linke, und schaukelte mich so unabhängig wie möglich hinten über, blinzte jedoch dabei fortwährend nach Miß Sneers umher, denn daß sie immer noch nicht kam, wollte mir gar nicht behagen. Der Mann, den ich im Theater gesehen hatte, setzte sich jetzt dicht neben mich, und fing an so vertraulich mit mir zu reden, als ob er schon hundert Jahre mit mir bekannt gewesen wäre.

Früher hatt' ich keine rechte Gelegenheit gehabt, den Burschen genau zu betrachten, da er mir aber jetzt gerade gegenüber saß, beguckte ich ihn ganz besonders aufmerksam. Er war schlank und hübsch gewachsen, mit dickem, krausem Haar, so schwarz wie Mitternacht; seine Augen hatten dieselbe Farbe, und schienen scharf wie ein Rasirmesser, man konnte sie übrigens nie dazu bringen, Einen länger als eine Secunde auf einmal anzusehen, sie schauten immer von der Seite, wenn man gerade hinein blickte. Seine Stimme war so weich, wie eine mehlige Kartoffel, und er kam fast wie ein graues Kätzchen durch's Zimmer geschlichen, sah auch eben so unschuldig aus. Nach einer Weile begann er vom Farmerleben, vom Bruder Jonathan und vom Preis der Landesprodukte zu reden, und schien augenblicklich in Jedem, das zur Sprache kam, zu Hause zu sein. Die Anderen stimmten mit ein, und begannen mir merkwürdige Schmeicheleien über meine Briefe im Bruder

Jonathan zu sagen; sie fingen es aber ganz gescheut an, und wußten es so sanft und ölig herum zu bringen, daß man gar nicht recht heraus bekommen konnte, ob sie's so meinten oder nicht.

Endlich kam Miß Sneers und ich fühlte ordentlich, wie mir's Herz in die Kehle sprang, und das Blut in's Gesicht hinauf kochte. In meinem Leben war sie mir noch nicht so hübsch vorgekommen, wie in diesem glänzenden, blauen Sammt-Kleid, aus dem der runde, schneeige Nacken ohne weitere Decke, als eine feine goldene Kette, wie sie auch eine durch die ganze Masse schwarzen Haares hindurch gewunden trug, hervorschaute. Sie glitt ganz leise, wie eine Forelle unten im Bach hin in's Zimmer; ihre Wangen sahen dabei so voll und frisch aus, wie ein paar eben aufgegangene Rosen, und ihr Mund, gracious! die kleinen Lippen kamen mir gerade wie ein paar Erdbeeren vor, die so reif sind, daß sie abfallen möchten.

Sie machte eine Art von Verbeugung gegen die Männer, die am Tische saßen, dann eilte sie aber gleich, mit beiden Händen ausgestreckt, auf mich zu, und schien sich halb zu Tode zu freuen, daß ich da wäre. —

Ihre beiden kleinen Hände machten kaum eine richtige Handvoll für mich, und ich war auch gerade in keiner Eile, sie wieder los zu lassen, wie ich sie nur erst einmal fest hatte; sie schien sich übrigens nicht daran zu kehren, sondern setzte sich zwischen mich und ihren Bruder hinein, und lächelte mir gerade in's Gesicht, fragte mich aber dabei so ernst und ängstlich nach meiner Gesundheit und wie's mir ginge, daß ich kaum sprechen konnte, so quoll mir das Herz. Nach Vater und Mutter erkundigte sie sich besonders genau, ob denen das kalte Wetter gut bekäme, und dann, — genäht will ich werden, wenn's nicht wahr ist, frug sie gar nach Captain Dolittle und

wie's ihm ginge, — und zwar so freundlich, als ob der Alte ihr eigener Vater gewesen wäre. Nach einer Weile bog sie sich etwas zu mir herüber, und flüsterte mir zu:

„Ich muß jetzt gehen und mit den Herren sprechen, Sie machen mich auch alles Andere, als Sie selber, vergessen!"

Damit drückte sie meine Finger ein Bischen, und trat an den Tisch.

„Sie scheinen sich nicht besonders heut' Abend zu amüsiren?" sagte sie, „wie wär's, wenn Sie ein kleines Spielchen machten, bis das Abendessen fertig ist?"

„Wenn Mr. Slick Nichts dagegen hat!" sagte ihr Bruder, und guckte mich von der Seite etwas ängstlich an, „Du weißt, sein Vater ist Kirchenältester!"

Jetzt drehten sie sich Alle auf den Stühlen herum und guckten mich an, als ob ein Mann, der nicht Karten spielte, in den Wäldern auferzogen sein müßte, — das war mir doch fatal, und ich sagte:

„Oh kehren Sie sich nicht an mich; ich fürchte mich vor keinem Spiel Karten, wenn's auch mein Vater thut!"

„Haben Sie schon jemals gespielt?" sagte Miß Sneers, und lächelte mich an, wie eine Juni-Sonne.

„Nun," sagt' ich frei heraus, „seit ich ein kleiner Junge war, habe ich gerade noch nicht viel in dem Geschäft gearbeitet, früher spielt' ich aber immer mit einem von Vaters Arbeitern in der Scheune, high, low, Jack and the game *); damals verstand ich's aus dem Fundament."

„Wie wär's denn, wenn Sie's einmal wieder versuchten?" sagte Miß Sneers' Bruder.

---

*) Hoch-niedrich-Bube-Spiel, auch unter dem Namen: all four und seven up bekannt, ein sehr beliebtes Spiel in Amerika.

Es war mir gerade nicht recht gut um's Herz bei dem Gedanken, Karten zu berühren, nachdem ich's doch dem Vater, wie er mich damals in der Scheune dabei erwischt und so fürchterlich ausgeledert hatte, heilig versprochen, nie mehr zu thun; Miß Sneers stand aber gerade vor mir, mischte in den kleinen weißen Händen ein ganz neues Spiel, und sah mich dabei so verschmitzt freundlich an, daß ich mich kaum halten konnte, mich aber immer noch nicht entschließen mochte.

„Ich bin doch bange, daß ich Alles vergessen habe," sagt' ich:

„Das schadet Nichts," sagte Einer der Burschen, in einer roth und grünen Sammtweste, und mit viereckigen Beinkleidern, „Miß Sneers wird es Ihnen schon zeigen!"

„Gewiß!" sagte das hübsche Mädchen, und lächelte mich wunderfreundlich an, „„soll ich Ihr Lehrer sein, Mr. Slick?"

„Na ob," sagt' ich, „wenn Sie mich's hießen, sprang' ich in meine eigene Kehle hinunter."

Damit setzt' ich mich an den Tisch nieder, legte ein Bein über's andere, und wischte die Nase. Miß Sneers lehnte ihren Arm auf meinen Stuhl, und die Uebrigen ließen sich nieder.

„Nun, was sollen wir spielen?" sagte der in der grünen Weste.

„Oh, high, low, Jack and the game," sagten die Uebrigen, ein Bischen lächelnd, — „Mr. Slick versteht das!" — Mir stieg's Blut dabei in den Kopf. „Ich denke, Mr. Slick versteht noch ein oder zwei andere Sachen, neben dem," sagt' ich, — „er ist nicht im Walde geboren, um sich vor Eulen zu fürchten!"

Sie sahen jetzt Alle wieder ernsthaft aus und Einer mischte, ich nahm ab, und die grüne Weste gab. Gleich zum ersten

Mal bekam ich eine merkwürdig gute Hand in Trumpf, Aß, Bube, die Zwei und die Zehne, und Miß Sneers bog sich nach mir herüber, daß ich ordentlich ihren Athem im Gesicht fühlen konnte, als er warm und süß zu mir herüber wehte, wie von einem frischen Fäßchen mit Aepfelmuß, das zum Abkühlen offen ausgesetzt ist; es machte mich aber so unruhig, daß mir die Karten wie wahnsinnig gewordene Bilder vor den Augen tanzten. Das Spiel begann, und Miß Sneers kam mit ihrem kleinen, allerliebsten Händchen alle Augenblick heran, nahm die Karten, die ich spielen mußte, einzeln heraus, und eh' ich's selber wußte, hatt' ich drei Spiele hinter einander gewonnen. Miß Sneers schien sich halb zu Tode darüber zu freuen, daß ich's Ihnen so derb gezeigt hatte, die Männer sahen aber Alle verstimmt aus, besonders der in der grünen Weste. Gerade als wir zu einem neuen Spiel abhoben, glitten die Thüren in die Wand hinein, und dicht vor uns lag, wie ein Bild, ein anderes fast tageshelles Zimmer ausgebreitet. Es war aber auch genug, einem ordentlich die Augen zu blenden, wenn man in all' die Herrlichkeit hineinschaute; die glänzende Seidenmasse, die von den goldenen Stangen über den Fenstern herunter wehte, das merkwürdig große Spiegelglas, das über das ganze Zimmer hinaus blitzte, der mit lauter schönen Blumen bedeckte Teppich, die Bilder an den Wänden, die kleinen marmornen Kinderchen, die d'rin herumstanden, und über die das Licht nieder strömte, — gracious, es hätte Einem den Athem so austreiben können, daß man ihn nie wieder bekam.

Gerade in der Mitte stand ein Tisch, der so glitzerte, als wenn er voll lauter Eisstückchen und neuer heller Dollars läge, — Teller, Messer, Gabeln, Löffel, — Alles, — Alles war solides Silber, die Gläser ausgenommen, und selbst die sahen schön verziert aus mit Blumen, Bildern und bunten

Streifen, daß es von allen Seiten, wohin auch das Licht fiel, zurück blitzte.

Miß Sneers legte ihre Hand auf meinen Arm, daß ihr kleiner Finger gerade wieder mein Handgelenk berührte, das Blut kochte mir nur so durch die Adern, und wir gingen in das zweite Zimmer, während die Anderen im Indianischen Marsch *) hinter her kamen. An beiden Seiten der Thür standen zwei große, feiste Nigger, mit weißen Handschuhen an, und machten, als wir vorbei gingen, merkwürdige Verbeugungen, sobald wir uns aber gesetzt hatten, traten sie so steif wie Exerciermeister hinter die Stühle, und hoben die Deckel von einer ganzen Menge Schüsseln in die Höh', daß der heiße Dampf heraus fuhr, und das Ganze wie mit einer Wolke bedeckte. O gracious, ich könnte gar nicht anfangen, das Alles zu beschreiben, was in den Schüsseln war; kleine niedliche Vögel, ganz und gar gebraten, mit Klauen und Schnabel, Rebhühner so dick ausgestopft, daß sie wie Vetter Jase aussahen, Eichhörnchen, die in den Schüsseln lagen wie kleine Kinderchen, und alle Arten von wilden Thieren, die nur je geschossen wurden.

Die Nigger fuhren jetzt umher, füllten die Teller, und reichten sie mit entsetzlicher Geschwindigkeit herum. Miß Sneers und ich, wir bekamen Jeder einen kleinen Vogel, genäht will ich aber werden, wenn ich weiß, was es, einen gebratenen Specht ausgenommen, sein mochte; ich spielte übrigens erst eine ganze Weile mit Messer und Gabel auf dem Teller herum, bis Miß Sneers ziemlich vertraut mit ihrem Specht geworden war, denn ich wollte gerne sehen, ob es hier Sitte sei, die Dinger ganz und gar hinter zu schlucken, oder klein zu schneiden. Sie hatte den ihrigen schon ziemlich fertig, als ich meine

*) Einer hinter dem Andern.

Kinnladen nun auch im Ernst an die Arbeit schickte. Der Vogel glitt mir merkwürdig schnell die Kehle hinab und schmeckte delikat, die Beinknochen kratzten mich nur ein klein wenig, aber nicht der Rede werth, im Halse.

Wir machten uns jetzt stark über die Eichhörnchen und anderen wilden Thiere her, bis ich anfing durstig zu werden; bei jedem Teller stand aber eine kleine Flasche Wasser, und ich goß etwas aus meiner heraus und wollte eben trinken, als Miß Sneers ihre Hand auf mein Glas legte, und sagte:

„Mr. Slick, lassen Sie mich Ihnen ein Glas Wein einschenken!"

„Würde Ihnen sehr wenig helfen!" sagte ich mit einer Verbeugung, und nahm ihr das Glas unter der Hand weg, „ich bin ein „„totaler"" bis auf's Mark, mein Fräulein!"

„Oh' ich vergaß!" sagte sie, und sah ihren Bruder an, der nahm aber eine von den Flaschen, die Blei oben am Halse hatten, und sagte:

„Sie werden hoffentlich ein Glas von diesem Cider nicht verweigern, Mr. Slick, — in dem ist kein Alkohol, das kann ich Sie versichern!"

Ich wollte eben „nein" sagen, Miß Sneers hielt aber ihr Glas hin, und während der Cider gurgelnd und sprudelnd hineinzischte, schaute sie mich mit den lächelnden, freundlichen Augen hell an, berührte dann, als das Glas voll war, dieses mit dem Munde und nahm einen ganz, ganz kleinen Schluck, daß ihr eben die niedlichen Lippen feucht und röther als je wurden, und sagte, mir das Glas reichend:

„Sie müssen dieß trinken, Mr. Slick!"

Ich fühlte wie mir das Blut in's Gesicht stieg, und streckte die Hand schon aus, zog sie aber wieder zurück, und sagte:

„Ich habe das Versprechen der Mäßigkeit geleistet!"

„Doch nicht gegen diesen harmlosen Cider?" sagten sie Alle.

„Doch nicht wenn eine Lady das Glas küßt," sagte Miß Sneers, hielt ihr Glas mir noch immer entgegen und sah so ängstlich aus, als ob sie weinen wollte, wenn ich nicht tränke.

„Trinken Sie mir zu Liebe," sagte sie leise, sich zu mir hinbiegend und das Glas bis unter meine Lippen haltend, — sie guckten Alle nach mir hin, und lachten so halb und halb, als ob sie glaubten, ich getraute mich nicht zu trinken.

„Sie sehen, Mr. Slick will nicht nachgeben, selbst Ihnen nicht, Miß Sneers," sagte der Mann in der grünen Weste, — „erlauben Sie mir wenigstens das Glas zu leeren, das Ihre süßen Lippen berührt haben!"

„Halt! nichts da!" sagt' ich, nahm den Cider und trank ihn auf kaum drei Schluck hinunter!

„Bravo," riefen sie Alle mit einander, „die Damen sollen leben," und damit hielt mir Miß Sneers mein Glas wieder hin. Ihr Bruder hob die Flasche, und dießmal sprudelte der Cider über das Glas und über ihre weiße Hand auf den Tisch, und fast in meinen Mund hinein; ich schämte mich übrigens jetzt, wegen ein wenig Aepfelwein so viel Umstände zu machen, und trank dieß Glas, ohne eine Miene zu verziehen, hinunter; wie ich übrigens erst zum Boden von dem gekommen war, fürchtete ich mich vor dem dritten auch nicht im mindesten Bischen; jemehr ich aber trank, desto größer und unruhiger schienen die Schüsseln zu werden. Die Vögel, die auf einem der Silber-Teller lagen, wurden kleiner, schienen sich aber fortwährend zu vermehren, daß sie zuletzt wie junge Rothkehlchen im Nest, dicht, dicht zusammen lagen. — Die Weincaraffen glühten dabei röther und röther, und die Cider-Flaschen knallten und sprudelten wie Ingwer Bier im Sommer. Die Leute selber saßen merkwürdig unruhig, und einmal kam's mir sogar

vor, als ob zwei Männer mit grünen Westen am Tisch gewesen wären, ich muß mich aber wohl geirrt haben.

Das kann ich mich noch erinnern, daß Miß Sneers fortwährend mein Glas küßte, bis ich das Ding endlich herumdrehte, und sie selbst beim Kopfe nahm.

Jetzt ging sie aber in ein anderes Zimmer, und wir Anderen mit den Niggern, die die Cider und Weinflaschen trugen, ihr auf den Hacken hinterher.

„Nun,“ sagte Miß Sneers' Bruder, „wie wär's, wenn wir noch ein Spielchen machten, ich wette, daß Mr. Slick nicht wieder dreimal hinter einander gewinnt.“

„Und ich wette, er wird es!“ sagte Miß Sneers, zeigte auf einen Sitz am Tisch, und sah gut genug zum Anbeißen aus.

Ich setzte mich nieder, und der Bursche in der grünen Weste fing aus Leibeskräften an zu mischen, Miß Sneers bog sich aber zu mir hin, und ihr Bruder setzte sich und nahm ab. — Ich gewann wieder, und jemehr sich die Anderen darüber zu ärgern schienen, desto gutmüthiger und freundlicher lachte Miß Sneers, und lehnte sich so weit zu mir herüber, daß im nächsten Spiel ihre Wange die meine fast berührte; ich gewann wahrhaftig noch einmal, und die grüne Weste, am meisten ärgerlich von den Andern, nahm das Spiel Karten in die Hand, schnappte damit, daß man's hätte auf der Straße hören können, warf es auf den Tisch, und sagte, indem sie mit dem Kopf nach mir herüber nickte:

Ich wette fünfzig Dollar, daß Sie dießmal nicht gewinnen!“ dabei lachte er, bis ihm das Haar an der Oberlippe emporstieg, beide Reihen Zähne sichtbar wurden, und er so böse, wie ein knurriger Hund aussah.

„Unsinn,“ sagte Miß Sneers! „wir können zwanzig solche Burschen ausstechen, — nicht wahr Mr. Slick, Sie und ich?“

„Ich sollt' es wenigstens denken," sagt' ich:

„Ich wette fünfzig Dollar, daß wir Sie Beide ganz aufreiben!" sagte die grüne Weste.

„Und ich wette, Sie lassen's bleiben, sagt' ich, und fing an, hitzig zu werden.

„Heraus mit dem Geld denn," sagte die grüne Weste, und schnappte wieder mit den Karten, „holt das Moos vor!"

„Ich nahm die alte Brieftasche heraus, und rollte das Geld auf, das ich nach dem Verkauf unserer Schute-Ladung da hinein gesteckt hatte, „vielleicht glauben Sie, ich hab's nicht?" sagt ich, und schüttelte ihm die Handvoll Banknoten unter die Nase. „Hurrah für alt Connecticut!"

Die Anderen langten jetzt ihre Baarschaft auch vor, und auf dem Tisch lag ein ganzer Haufen von Papier-Geld. Miß Sneers ging einen Augenblick fort, kam aber gleich wieder mit einem Glas Cider zurück, das sie an meine Lippen hielt, und nicht eher wegnehmen wollte, bis ich es ausgetrunken hatte.

Das war kapitaler Cider, und ich wurde gleich wieder durstig danach, trank daher noch einmal, und jetzt ging's in vollem Ernst ans Spielen. Hol's der Henker, sie gewannen das Spiel; als sie aber sahen, wie falsch ich wurde, erboten sie sich hundert Dollar dagegen zu wetten. — Ich weiß nicht mehr recht, wer nachher gewann, denn das Ganze fing mir an, wie ein Traum vorzukommen, die Lichter tanzten, und die Karten hielt ich für kleine winzige Menschen, die Alle lebten und uns anfeixten, wenn wir sie in die Hand nahmen. Ich holte übrigens die alte Brieftasche alle paar Minuten hervor, soviel weiß ich noch; wie sie aber leer war, sagte Miß Sneers' Bruder: „Das schadt' Nichts, Alterchen, wir sind mit Ihrem Autograph zufrieden!"

„Ich halte solche neumodische Thiere nicht!" sagt' ich.

„Oh, schreiben Sie nur Ihren Namen dahin,“ sagte er, und reichte mir einen schmalen Streifen Papier.

„Und warum nicht?“ sagt' ich und nahm die Feder, die er mir hinhielt, „gewiß, — aber halten Sie doch nur das Papier still, — ich kann's ja gar nicht erwischen, wenn's so auf dem Tisch herum fährt!“

„Es ist Ihre Hand!“ sagt' er.

„Meine Hand?“ sagt' ich, — „I gehen Sie!“

Ich faßte den Zettel jetzt mit allen zehn Fingern fest, und brachte endlich ein langgeschwänztes J zu Wege, beim S mußt ich aber wieder von vorne anfangen, wurde jedoch ziemlich gut damit fertig; dann spielten wir wieder Karten. Mein Name schien ihnen übrigens an dem Abend sehr gut zu gefallen, denn alle Augenblick mußt' ich ihn auf einen anderen Wisch schreiben, bis ich endlich fortging. Ich weiß nicht genau mehr, wann Miß Sneers uns verließ oder wie ich selber fort kam, am nächsten Morgen wachte ich aber in meiner Coye auf und hatte den unvernünftigsten Kopfschmerz, der sich nur denken läßt; — Captain Dolittle saß meinem Lager gegenüber in der Cajüte, und weinte wie ein kleines Kind.

„Was ist los, Captain?“ sagt' ich, und drehte mich nach ihm herum.

„Jonathan,“ sagt' er, stand auf und rannte beide Hände in seine alten Beinkleidertaschen, „Jonathan, 's ist Zeit, daß wir uns von hier fortmachen und zu Hause gehn.“

Die Thränen liefen ihm dabei an den runzeligen Backen hinunter, und er drehte sich ab, weil ich sie nicht sehen sollte.

Hin und her überlegt' ich mir jetzt, was dem Captain wohl so leid thun könne — im Kopf schlug mir's dabei wie auf einer Trommel, endlich erinnerte ich mich an den Cider, die Karten und Miß Sneers, und wie ich den Captain ansah, hielt er die

alte leere Brieftasche in der Hand, und die Thränen tropften hinein, da dreht' ich mich wieder herum, deckte mein Gesicht mit dem Kopfkissen zu und schluchzte, als ob mir das Herz brechen sollte.

Ich muß wohl zehn Minuten so ganz still gelegen haben, während Captain Dolittle schweigend die leere Brieftasche anstarrte, endlich setzt' ich mich auf, guckte den Captain so halb von der Seite an, und sagte:

„Captain, was soll ich thun?"

Der Captain sah in die Höh', und sagte:

„Jonathan, laßt mich lieber erst das wissen, was Ihr schon gethan habt!" Ich fing auch gleich an und erzählte ihm, so gut ich mich noch daran erinnern konnte, die ganze Geschichte von Miß Sneers, vom Theater, vom Kartenspielen, dem Abendessen und dem Cider. Wie ich fertig war, schüttelte er sehr melancholisch den Kopf, und sagte:

„Jonathan, das ist eine böse Geschicht, Ihr seid ein gewaltiger Esel gewesen, und habt Eures Vaters ganzes Geld verspielt — 's ist beinah so schlimm wie stehlen." —

„O, sagt das nicht," rief ich, und barg mein Gesicht in den Händen, „sagt das nicht, mir ist ohnedem schlecht genug zu Muthe, Captain, Gott weiß es."

„Gut!" sagte der Captain, „es ist nicht hübsch, Einen zu schlagen, wenn er unten liegt; was sollen wir aber jetzt thun, das ist die Frage! — wie wär's, wenn Ihr Eure Sachen anzögt; wir wollen dann einmal in das verwünschte Spielloch hingehen, und sehen, ob wir nicht auf eine oder die andere Art das Geld zurückbekommen können; Miß Sneers wird sich gewiß unmenschlich freuen, Euch wieder zu sehen!"

Ich stand auf und zog mich, so gut es gehen wollte, an, denn mein Hirn schmerzte mich fürchterlich, der Capitain that

aber Alles, was er konnte, für mich, goß mir einen Krug voll kalt Wasser über die Haare und ließ mich eine Tasse starken Thee trinken. Im Kopf wurd' es mir danach ein Bischen leichter, aber im Herzen, ach, da sah's bös aus. —

Ich mochte den Mund gar nicht aufthun, so niedergeschlagen war ich, und wir brachen nach dem verwünschten Hause auf.

„Hört einmal, Jonathan," sagte der Captain unterwegs zu mir, „es will mir nicht recht behagen, aber — wir müssen sie glauben machen, daß ich von der Polizey wäre — haltet Euch also tapfer — klingelt und maschirt gerade hinein, ich komme nachher und denke, wir können das Geschäft noch in Ordnung bringen."

Ich klingelte.

„Ist Miß Sneers zu Hause?" sagt' ich.

„Nein," sagte der Nigger ganz geschwinde, sie fuhr diesen Morgen auf's Land.

Ich wollte eben sagen, daß ich sie schon gesehen hätte, Captain Dolittle schob aber gerade hinein, und den Nigger auf die Seite werfend, sagte er:

„Kommt, Jonathan, kommt und thut, als ob Ihr zu Hause wäret." Damit schritt er gerade den Gang entlang und ich hinterher, wo er die Seitenthür aufmachte, die in das Zimmer führte, in welchem wir gestern Abend gesessen hatten, und hineinguckte.

„Niemand drin?" sagte er, „geht die Treppe hinauf, Jonathan, ich bringe den Nigger indessen zu Ruhe, wenn er unzweckmäßig werden sollte — nachher komm' ich nach!"

Ich stieg gerade hinauf und wollte eben an Miß Sneers Thüre klopfen, als ich fand, daß sie nur angelehnt war und ein Bischen hineinguckte, wo ich gerade noch zur rechten Zeit

kam, um zu sehen, wie der Bursche, den sie ihren Bruder nannte, durch den gegenüber liegenden Ausgang hinaus schlüpfte. Ich stieß jetzt an die Thüre, daß sie weit aufflog, und trat hinein. Miß Sneers saß auf der gepolsterten, seidenen Bank, hatte einen weißen, faltigen Ueberwurf an und ihr Haar mit derselben goldenen Kette durchwickelt, als ob sie's seit gestern Abend gar nicht wieder angerührt hätte; sie sprang aber halb in die Höh', wie sie mich sah, ließ sich jedoch gleich wieder nieder, und schaute mir mit zusammengepreßten Lippen und weit geöffneten Augen in's Gesicht, als ob sie gar nicht wisse, wer ich wäre.

Ich ging gerade auf sie zu, streckte ihr meine Hand entgegen, und sagte:

Wie befinden Sie sich diesen Morgen, Miß Sneers?" sagt' ich.

Sie lehnte sich ein wenig zurück, und mir starr in die Augen sehend, sagte sie:

„Sie müssen sich im Zimmer geirrt haben, mein Herr, ich nehme hier keine Besuche an."

Gracious, sprach sie nicht eben so steif und kalt, als ob sie einen Eiszapfen verschluckt hätte, ich sah mich einen Augenblick rund im Zimmer um, und dann sagt' ich wieder:

„Hören Sie einmal, mein Fräulein, Sie scheinen heute Morgen gerade nicht besonders entzückt über mein Wiederkommen zu sein, ich will mich daher gar nicht lange aufhalten, geben Sie mir nur die Gelegenheit, einen Augenblick mit Ihrem Bruder zu sprechen."

„Sie befinden sich in einem zweiten Irrthum," sagte sie so frostig wie vorher. „Mein Bruder ist nicht im Hause."

„Vielleicht werden Sie mir nun auch gar gleich weiß machen wollen, daß ich meinen eigenen Augen nicht mehr glauben

soll," sagt' ich, und wurde falsch. „Rufen Sie nur die gemeine Seele aus dem anderen Zimmer heraus, ich hab' ihn selbst, vor kaum drei Minuten, hinein schlüpfen sehen!"

Sie wurde ein klein Bischen roth, wie ich so sprach, nachdem sie aber ein paar Mal geschluckt hatte, sagte sie, so kühl wie eine Gurke:

„Nicht meinen Bruder — Sie haben meinen Bruder nicht gesehen, — das war mein Mann, Sir!"

Ich fühlte, wie mir das Blut durch die Adern und in's Gesicht kochte — „Ihr Mann? Ihr Mann?" sagt' ich, und schlug eine Lache auf, die jedoch in ein wildes Feixen ausartete, „und dann sind Sie" —

„Seine Frau, Sir!" sagte sie mit einem kalten, höhnischen Lächeln, „und jetzt, da ich besondere Geschäfte habe, möchten Sie wohl das Haus verlassen!"

„Nicht gerade jetzt schon!" sagte Captain Dolittle, und platzte in's Zimmer, „wir haben selber ein kleines Geschäft mit dem Mann von Ihnen abzumachen, Madame!"

„Und wer sind Sie, Sir?" sagte die Frau, wurde so weiß wie Quark, und setzte sich, zu Tode erschreckt, wieder auf die Bank zurück, von der sie schon halb aufgestanden war.

„Ich weiß nicht, ob das Sie überhaupt etwas angeht;" sagte er, und holte ein zusammengefaltetes Stück Papier aus der Tasche, „ich will den betrügerischen Schuft sehen, den Sie „Mann" nennen, und es ist meine Meinung, daß er und ich, ehe ich dieß Haus wieder verlasse, noch besser bekannt mit einander werden."

In meinem Leben hab' ich kein armes Geschöpf so ineinanderfallen sehen, wie sie that, ihr Gesicht wurde so weiß wie Schnee, ihre Lippen auch, und ich konnte sehen, wie sie trotz alles Sträubens am ganzen Leibe zitterte.

„Sie haben doch keinen Polizeiofficianten hierher gebracht?“ sagte sie, und schaute mich mit ihren sanften Augen, die ganz voll Thränen hingen, wehmüthig an. — Es reute mich schon fast.

„Jonathan — seid kein Esel!“ sagte der Captain, und stieß mich heimlich in die Rippen — dann ging er gerade auf sie zu, und sagte:

„Es wundert mich gar nicht, daß Sie erstaunt sind, Madame, denn Sie werden wohl nicht oft einen anständigen Mann in diesem Nest sehen; wenn Einer von uns aber einmal hierher kommt, so macht er gewöhnlich auch ziemlich reine Arbeit; das kann ich Sie versichern. — Ihr Mann ist vielleicht nicht der Einzige, der das ausfinden möchte; ich habe hübschere Frauen, als Sie sind, vor Gericht gesehen.“

Sie zitterte jetzt immer stärker, und sah mich ganz merkwürdig wehmüthig an.

„Es hilft Nichts,“ sagte Captain Dolittle, und schob mich zurück. — „Sie sollen's büßen, wenn der Lump das Geld nicht wieder herausrückt. Mr. Slick hat mit der Sache, seit er sie den Gerichten übergeben hat, nichts weiter zu thun; und in mir möchten Sie auch jetzt keinen so weichherzigen Burschen als er ist, finden. Das kann ich Sie versichern.“

„Aber, was wollen Sie denn eigentlich?“ sagte sie, und schüttelte sich, als ob sie's kalte Fieber hätte.

„Das Geld, um das Sie diesen jungen Menschen gestern Abend betrogen haben,“ sagte er, „das Geld und die Wechsel, die er schreiben mußte, und beim lebendigen Feuer, wenn ich's nicht binnen zehn Minuten in Händen habe, marschirt jede Seele im Hause hier nach den Gräbern (tombs Gräber — die einzelnen Zellen für Gefangene).

Das arme Geschöpf gerieth mehr und mehr in Angst und schluchzte ganz unvernünftig, der Captain aber sagte:

„Da der Mann von Ihnen keine besondere Lust zu haben scheint, herauszukommen, so werde ich mir die Freiheit nehmen, ihm eine besondere Einladung zu bringen." Damit ging er in das andere Zimmer, kam aber nach wenigen Minuten Stampfens und Stühle rückens wieder heraus, und führte den Bruder oder Mann der Frau beim Ohre herein. Er hatte einen merkwürdig guten Halt genommen, denn es war so roth, als ob's abgebrüht wäre.

„Wollt Ihr herausrücken oder nicht?" sagte der Captain — der Spieler zerrte und der Captain bekannte Farbe.

„Kommt, wir haben Eile," sagte er jetzt, „und nehmen Euch fast eben so gern als das Geld."

Der Bursche that einen anderen Ruck, des Captains Finger waren aber gerade wie ein Schraubenstock, und er ließ nicht locker.

„Jake — Jake," schrie Jener jetzt.

„Wenn Euer Nigger Jake heißt, so wird er Euch wohl nicht hören, fürcht' ich," sagte der Captain, und steckte ein neues Primchen Kautabak mit der einen Hand in seinen Mund, während er dem Ohr mit der anderen einen Extraknipp versetzte, „ich schloß ihn unten in die Vorrathskammer — genug Weinflaschen da; befindet sich hinlänglich wohl da unten, stören Sie'n ja nicht, den armen Nigger, bitte, thun Sie's nicht!"

Der Bursche rannte dem Captain seine Faust in die Seite, der riß ihn aber nach der Thür, und wandte sich dann so kühl wie eine Salzgurke nach mir um und sagte:

„Rufen Sie die Uebrigen herauf, Mr. Slick, diesen Herrn hier werd' ich schon besorgen, die Dame möchte aber wieder zwei Beschützer nöthig haben — rufen Sie sie nur!"

Die arme Frau that mir wahrhaftig leid, sie sprang auf, schlang ihre Arme um den Menschen, und sagte:

„O, gieb's ihnen — gieb's ihnen — ich kann dieß nicht ertragen!"

„Sagt ihm, daß er mein Ohr los läßt," knirschte der Bursche, und drehte sein käseweises Gesicht nach mir herüber — „dann sollt Ihr das Geld haben, müßt aber versprechen, uns nicht wieder zu belästigen.

„Gerade so," sagte der Captain, und ließ das Ohr los, „heraus mit der Münzsorte!"

„Der Bleiche schob seine Hand in die Tasche, und langte ein Packet Banknoten und fünf Papierstreifen, mit meinem Namen drauf, Alles ganz zusammengeknittert, hervor.

„Behalten Sie ihn einmal im Auge," sagte der Captain, und nickte nach ihm hinüber, „ich will indessen nachsehen, ob Alles in Richtigkeit ist." Damit setzte er sich, dicht neben die arme Frau, auf das eine Sopha nieder, hob ein Bein über's andere, leckte sich die Finger und überzählte das Geld. Es war ganz richtig, er legte es also wieder eins auf das andere, steckte es in die alte Brieftasche und reichte mir diese herüber.

„Da," sagt' er, Mr. Slick, ich denke, wir können nun gehen!"

Damit erzählte er dem Mann, daß er den Schlüssel zur Vorrathskammer stecken, und den Nigger wohlbehalten drin finden würde, und wir verließen das Haus.

„Nun, Jonathan," sagte der Captain, als wir endlich wieder im Freien waren, „ich denke, das haben wir gescheut genug angefangen, doch warum seht Ihr denn so traurig aus?"

„Ich weiß nicht," sagt' ich, und fuhr mir mit dem Rücken der Hand über die Augen, „ich weiß nicht, es kommt mir aber